FESTGEHALTEN

DIE MUSIKKAPELLE BURGSTALL IM WANDEL DER ZEIT

1870-2004

Festgehalten

Die Musikkapelle Burgstall im Wandel der Zeit

Zeugnisse 130-jähriger Blasmusiktradition in Burgstall

Festschrift anlässlich des 25. Bestandsjubiläums

im Jahre 2004 seit der Wiedergründung 1979

Herausgegeben von der Musikkapelle Burgstall

Impressum

Herausgeber:	Musikkapelle Burgstall, 2004
Verfasser:	Hans Ganthaler Carmen Kollmann Sonia Kollmann Dagmar Pircher Roland Pircher Myriam Unterkofler
Orthografische Korrektur:	Andrea Kofler Petra Schmuck Elisabeth Ganthaler Irene Egger Kuen-Gufler Wilma Kornprobst
Italienische Korrektur:	Sigrid Lavina Silgoner
Interviews:	Roland Pircher Hubert Rosatti Petra Schmuck Myriam Unterkofler
Auswahl und Reproduktion:	Roland Pircher Sonia Kollmann
Karikaturen:	Renate Kollmann Wopfner
Druck und Gestaltung:	Buch- und Offsetdruck Gruber Lana

Die Musikkapelle Burgstall bedankt sich ganz besonders
bei der Fam. Sulzer, Wiesenheim, für die freundliche Überlassung der Aufzeichnungen
des Herrn Josef Sulzer, „Dorfschreiber“ und Chronist.

Gefördert von:

Autonome Provinz Bozen-Südtirol
Abt. 14 – Deutsche Kultur

Gemeinde Burgstall

Inhalt

Grußworte 6

Dr. Hans Ganthaler

Burgstall im Wandel der Zeit 12

Das Dorf früher 12

Der Burghügel 15

Graf Volkmar 21

Die Kirche 23

Die Schulausbildung 28

Naturereignisse 29

Der Verkehr 29

Die wirtschafliche Entwicklung 34

Christof Reiterer

Allgemeines über die Entstehung der Blasmusik 40

Roland Pircher

Chronik – Von den Anfängen 1870 bis zur Auflösung 1952 43

1870 – Erste Spuren musikalischen Wirkens in Burgstall 43

Die Musikkapelle von der Vereinsgründung 1901 bis zum 1. Weltkrieg 46

Die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen 52

Option und 2. Weltkrieg 62

Die Kapelle von 1946 – 1951 64

27 Jahre ohne eigene Kapelle 70

Myriam Unterkofler

Chronik seit der Wiedergründung 1979 bis 2004 72

„A Musig muass her!“ 72

“Wie gründe ich eine Musikkapelle?” 74

Noch aktive Gründungsmitglieder 75

25 Jahre MK Burgstall – eine schöne Zeit! 78

Roland Pircher
Höhepunkte - Bilder besonderer Anlässe 82
Die Fahnenweihe 82
Die Fahnenschwinger 84
Jubiläum – 15 Jahre Musikkapelle Burgstall 87
Die Einweihung des neuen Probelokals und der Feuerwehrhalle 89
Zehntes Bezirksmusikfest 1. Teil 91

Carmen Kollmann
Das Jubiläumsfest 2004 94

Sonia Kollmann
Die Frühjahrskonzerte 100

Myriam Unterkofler
Erfolge bei Wertungsspielen 104

Myriam Unterkofler
Alle Jahre wieder! Die Musikapelle im Jahreslauf 106

Roland Pircher
Fahrende Musikanten 112
Ausflüge 113
Konzertreisen 116

Carmen Kollmann, Dagmar Pircher
Wie die Alten sungen ... 134

Carmen Kollmann
Gruppierungen in der Kapelle 138

Sonia Kollmann
Wir feiern die Feste wie sie fallen 142

Sonia Kollmann, Roland Pircher, Renate Kollmann Wopfner (Karikatur)
Nix für unguat 146

Mitgliederverzeichnisse 156

Konzertprogramme 167

Totengedenken 173

Quellen und Literatur 175

Grußworte des Bürgermeisters von Burgstall Martin Ganthaler

Seit ihrem Bestehen genießt die Musikkapelle in unserem Dorf einen besonderen kulturellen Stellenwert. Durch ihr Wirken verbindet sie Vergangenheit und Gegenwart, Tradition und Moderne. Wie sonst wäre es möglich, dass unsere Musikkapelle nicht nur Musikantinnen und Musikanten gleich zu begeistern vermag, sondern auch ein harmonisches und rhythmisches Zusammenspiel zwischen den Generationen erwirkt.
In der Blasmusik wohnt eine außerordentliche Kraft durch verschiedene künstlerische Ausdrucksformen, die schönen und frohen Seiten des Lebens aufzuwerten, aber auch in Leid und Trauer Trost zu bringen. So weckt und stärkt die Musikkapelle das Gefühl der Zusammengehörigkeit und leistet einen unschätzbaren Beitrag in unserer Dorfgemeinschaft, wo sie uns das ganze Jahr hindurch begleitet und die verschiedensten Anlässe musikalisch umrahmt.

Zum 25-jährigen Wiedergründungsjubiläum gratuliere ich der Musikkapelle auch im Namen der gesamten Bevölkerung von Burgstall aufs herzlichste.

Ein besonderer Dank geht an alle Musikantinnen und Musikanten, sowie allen Mitgliedern unserer Musikkapelle und stellvertretend für alle, die sie bisher geführt und geleitet haben, an den Obmann Roland Pircher und an den Kapellmeister Joachim Unterholzner, die mit viel Idealismus, Einsatz und Kompetenz unsere Musikkapelle auf ein beachtliches Niveau emporgeschwungen haben.

Für die Zukunft wünsche ich unseren Musikantinnen und Musikanten viel Freude und Erfolg am Musizieren. Mögen die vielen Stimmen unserer Blasmusik in gelungener harmonischer Abstimmung, verbindend zur Freude vieler, besonders aber zum Wohle der Bevölkerung von Burgstall erklingen.

Der Bürgermeister
Martin Ganthaler

Grußworte des Vorstandes des Verbandes Südtiroler Musikkapellen

Der deutsche Dichterfürst Johann Wolfgang von Goethe soll einmal gesagt haben: „Wer die Musik nicht liebt, verdient nicht, Mensch zu heißen. Wer sie liebt, ist erst ein halber Mensch. Wer sie aber treibt, der ist ein ganzer Mensch“. Das Aktive steht also auch auf diesem Gebiet weit über allem Passiven!

Voll aktiv wurde die Musikkapelle Burgstall im Jahre 1979, als sie von Sebastian Klotz Pertoll, nach vielen Jahren des Stillstandes, wiedergegründet wurde. Musiziert wurde in dieser Ortschaft im Burggrafenamt mit Sicherheit schon viel, viel früher, da vor fünfundzwanzig Jahren zwar auf wenige, jedoch auf einige alte Instrumente und Noten zurückgegriffen werden konnte.

Aus den vorerst 25 Mitgliedern der Musikkapelle Burgstall entwickelte sich im Laufe der Jahre ein stattlicher Klangkörper, der nicht nur im eigenen Dorf, sondern auch darüber hinaus immer mehr Beachtung fand. Die Musikkapelle Burgstall zählt übrigens zu den reisefreudigsten unseres Landes: Sie unternahm beispielsweise Konzertreisen nach Enkenbach, Petersbuch, Wildermieming, Biberach, München und sogar zweimal bis an die Ostsee. Heute steht dieser rührigen Musikkapelle Roland Pircher als Obmann und Joachim Unterholzner als Kapellmeister vor.

Im Namen des Vorstandes und der Musikkommission des „Verbandes Südtiroler Musikkapellen“ gratulieren wir allen Musikantinnen und Musikanten der Musikkapelle Burgstall zu ihrem 25. Jubiläum der Wiedergründung und wünschen ihnen viel Freude und ebensolchen Erfolg beim weiteren gemeinsamen Musizieren.

Der Verbandsobmann
Gottfried Furgler

Der Verbandskapellmeister
Gottfried Veit

Grußworte des Vorstandes des VSM-Bezirk Meran

Es ist uns eine große Freude im Namen des Verbandes Südtiroler Musikkapellen Bezirk Meran unsere herzlichste Gratulation und unsere besten Glückwünsche zum 25-jährigem Jubiläum der Wiedergründung der Musikkapelle Burgstall aussprechen zu können.

Erste Spuren einer Bläsergruppe in Burgstall findet man bereits im Jahre 1885. Aber auch die Musikkapelle Burgstall blieb von den Tücken der Zeit nicht verschont. Erster Weltkrieg, Zwangsauflösung im Jahre 1937 und die Auflösung im Jahre 1951 prägten das Vereinsleben und sicher auch das Dorfleben. 1979 setzten sich mehrere Burgstaller daran, angeregt von Sebastian Klotz Pertoll (Moar Wast), die Musikkapelle wieder neu aufleben zu lassen.

In den 25 Jahren der Wiedergründung ist die Burgstaller Musig zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Dorflebens geworden. Sie nimmt kulturelle, soziale und erzieherische Aufgaben wahr und ist Garant für die Erhaltung und Förderung von lebendigem Brauchtum. Kirchliche und weltliche, bzw. freudige und traurige Anlässe sind ohne musikalische Umrahmung fast nicht mehr denkbar.

Dies alles fordert von den Musikantinnen und Musikanten viel Idealismus, Opferbereitschaft, Kameradschaft, Disziplin und Fleiß. Trotz dieser Anforderungen, welche in unserer schnelllebigen Zeit keineswegs selbstverständlich sind, lässt sich unsere Jugend nicht davon abschrecken, einer Musikkapelle beizutreten und dadurch eine sinnvolle Freizeitgestalltung zu suchen.

Wir möchten auch an die sehr gute Mitorganisation und Durchführung des 1. Teiles des 10. Bezirksmusikfestes im Jahre 1999 erinnern, mit Festakt, Marschmusikbewertung, Konzerten und Festbetrieb.

In diesem Sinne danken wir allen Mitgliedern der Musikkapelle Burgstall, im besonderen aber dem Obmann Roland Pircher und dem Kapellmeister Joachim Unterholzner für ihre engagierte und wertvolle Arbeit auf Gemeinde- und Bezirksebene und wünschen der Kapelle für die Fortsetzung des Erfolgsweges alles erdenklich Gute und weiterhin viel Freude an der Musik.

Der Bezirksobmann
Albert Klotzner

Der Bezirkskapellmeister
Markus Müller

Grußworte des Kapellmeisters Joachim Unterholzner und des Obmannstellvertreters Othmar Unterkofler

Die Gründer der Musikkapelle stießen anfangs in- und außerhalb Burgstalls auf einige Skepsis, als die Idee einer eigenen „Musig“ publik wurde. Es gab Zweifel, inwiefern diesem Vorhaben überhaupt Glauben geschenkt werden sollte, waren die Ideatoren doch allesamt sehr jung und musikalisch unerfahren. Die anfänglichen Zweifel der Dorfbevölkerung wurden aus dem Weg geräumt, als die Ernsthaftigkeit des Vorhabens zu Tage trat - die Musikkapelle wurde fortan stark unterstützt. Dies hat sich bis heute nicht geändert: Die stark besuchten Frühjahrskonzerte und die großzügigen Spenden beim Neujahrwünschen sind für uns Beweis für die Wertschätzung und Anerkennung im Dorf.

Insgesamt 56 aktive Mitglieder zählt die Musikkapelle Burgstall und die Tatsache, dass immer mehr Jugendliche sich für die Musikkapelle interessieren, bestärkt uns in unserer Vereinsarbeit, die heute wichtiger denn je ist. Wichtig deshalb, da sie eine sinnvolle Freizeitgestaltung, sowie eine feste Einbindung der Jugendlichen in die Dorfgemeinschaft geben.

Mit Stolz blicken wir auf 25 Jahre Musikkapelle zurück und erkennen, dass sich der Einsatz gelohnt hat. Burgstall kann eine Musikkapelle vorweisen, die dank des engagierten Ausschusses sehr gut arbeitet und funktioniert. Gedankt werden muss an dieser Stelle den Musikantinnen und Musikanten, sowie den passiven Mitgliedern, die jedes Jahr sehr viel Freizeit opfern, um die Tradition der Musikkapelle im Dorf aufrechtzuerhalten. Gleiches gilt auch für die Partnerinnen und Partner unserer Mitglieder, ohne deren Unterstützung Vieles in den vergangenen Jahren nicht möglich gewesen wäre und auf deren Rückhalt wir auch in Zukunft angewiesen sind.

Dass sich der Verein über die Jahre hinweg musikalisch weiterentwickeln konnte, ist in erster Linie den Kapellmeistern zu verdanken. Erich Feichter und Oskar Ilmer waren die Vorgänger des heutigen Kapellmeisters Joachim Unterholzner, der nun seit zehn Jahren die musikalische Leitung der Kapelle inne hält. Ihrem Einsatz ist es zu verdanken, dass sich die MKB in den vergangenen 25 Jahren zu einer Musikkapelle der Oberstufe entwickelt hat.

Sebastian Klotz Pertoll, Gründer der MKB, stand neun Jahre lang als Obmann dem Verein vor, als 1988 Hubert Rosatti dieses Amt übernahm. Für ihr Engagement und

ihren Einsatz soll an dieser Stelle nochmals gedankt werden.
Dem derzeitigen Obmann Roland Pircher gebührt großer Dank, da er als „Chefredakteur“ der Festschrift entscheidend zur Entstehung dieses Werkes beigetragen hat. In liebevoller Kleinstarbeit recherchierte er über zwei Jahre lang in Südtirol und Österreich und schuf mit den weiteren Verfassern eine Festschrift, welche sich nicht nur mit der musikalischen Tradition in Burgstall beschäftigt, sondern auch Dorfgeschichtliches beinhaltet. Ihm und den weiteren Schreibern des Vereins gilt ein herzliches „Vergelt’s Gott“!

Der Kapellmeister
Joachim Unterholzner

Der Obmannstellvertreter
Othmar Unterkofler

Vorwort

25-Jahr-Jubiläum – (k)ein besonderes Ereignis?

Die Veröffentlichung einer umfangreichen Publikation zum 25-jährigen Wiedergründungsjubiläum unseres jungen Vereines mag verwundern. Diese wird nicht nur die Vereinschronik seit der Wiedergründung der Kapelle im Jahre 1979 festhalten, sondern auch dem Leser Informationen über die alte, beinahe vergessene Burgstaller Musikkapelle und über das Dorf selbst geben. Dafür wurde Einblick in das Erbe verschiedenster Dokumente genommen, sowie überlieferte Ereignisse und Erinnerungen von Zeitzeugen festgehalten.

Gerade die vergilbten Fotos und die zahlreichen Aufzeichnungen des Herrn Josef Sulzer (Wiesenheim), „Chronisten und Dorfschreiber", wie er sich gerne nannte, bewogen mich die Verwirklichung dieser Publikation voranzutreiben. Der Vorschlag, das Projekt überwiegend durch die Vereinsmitglieder zu realisieren und die Vergangenheit der Kapelle im Verein selbst aufzuarbeiten, konnte durch die rührige Arbeitsgruppe in Angriff genommen werden.

Unzählige Stunden wurde in den vergangenen Jahren recherchiert, Archive durchstöbert, Dokumente gesammelt, Zeitzeugen befragt und Fotomaterial archiviert.

Ein herzliches Vergelt's Gott möchte ich an dieser Stelle der Arbeitsgruppe dieser Festschrift aussprechen. Haben doch sie für diese Chronik, neben ihrer Tätigkeit als Musikanten und Führungskräfte im Verein, zusätzliche Freizeit geopfert und zum Gelingen dieses Werkes erfolgreich beigetragen.

Ein großer Dank gebührt auch allen Leihgebern von Fotos und Dokumenten, besonders Frau Maria Knoll Sulzer für die Überlassung der Aufzeichnungen und Fotografien ihres Vaters Josef Sulzer. Danke auch Herrn Albert Ganthaler und Herrn Hans Ganthaler; Gemeinsam mit meiner Wenigkeit haben wir 1991 eine umfangreiche Sammlung alter Burgstaller Fotografien zusammengetragen.

Bedanken darf ich mich auch beim Herrn Pfarrer Hochw. Josef Mittelberger und Herrn Bürgermeister Martin Ganthaler für die bereitwillige Genehmigung zur Einsichtnahme in die jeweiligen Archive. Die Informationen und Dokumente aus diesen Sammlungen bildeten den Grundstock für diese Festschrift.

Der Obmann
Roland Pircher

Burgstall im Wandel der Zeit

„Purchstal“ heißt das Dorf, in welches die musikalische Reise dieser Festschrift „Festgehalten“ führt. Festgehalten seien außer dieser im Jahre 1329 genannten Bezeichnung aber auch die anderen Ortsnamen, wie der von 1381 als „Purchstall“ und von 1502 „Burkchstall“. Doch schon sehr früh und zwar um 1377 taucht auch der Name Burgstall auf, der aus einer sprachlichen Veränderung, der mittelhochdeutschen Auslautverhärtung, hervorgegangen ist.
Die Bezeichnung deutet wohl auf die Stelle einer Burg hin, die im weiteren Verlauf dieser Ausführung eine bedeutende Rolle spielen wird. Der Name „Postal“, früher mit der Betonung auf dem letzten Selbstlaut, scheint erstmals 1923 auf, wurde angeblich aber schon im 19. Jahrhundert verwendet.

Burgstall nach einem Stahlstich von Johanna von Isser (1802-1880)
Reproduktion mit freundlicher Genehmigung des Stadtmuseums Meran

Das Dorf früher

Wie können wir uns dieses Dorf im Mittelalter vorstellen?
Dort, wo heute die meisten Häuser stehen, müssen wir uns eine großteils unbebaute Naturlandschaft vorstellen, die von der Etsch beherrscht wurde, welche sich ungezähmt ihr Flussbett mal hier mal dort gesucht hat. Flussauen, deren letzten Reste letzthin als Biotop unter Schutz gestellt worden sind, beherrschten das Landschaftsbild, beeinflussten

aber auch nachteilig die Gesundheit der Dorfbewohner. Heute nicht mehr vorstellbar sind die Klagen über Sumpffieber, heute als Malaria bekannt. Johann Staffler schreibt 1846, dass man zum Dorf durch versumpftes Terrain gelange, und dass dieses zu hartnäckigem Wechselfieber führe. Beda Weber schreibt vom ewig wechselndem Strom, zuchtlos ergieße sich dieser über die Ebene und kein Mensch denke an eine Eindämmung und es würden wohl Jahrhunderte vergehen, ohne dass die beteiligten Gemeinden daran denken würden. Doch bot der Sumpf auch einige Vorteile. Marx Sittich preist um 1600 den Fisch, die guten Mähder, Weiden und Auen sowie das Vorkommen von Wildschweinen, Hirschen, Wölfen, Füchsen, Mardern, Hasen und genug kleinerem Vogelwerk. Auch Mais wurde angebaut, mit welchem sich eine schmackhafte Polenta kochen ließ und die „Tschillen" dienten vielen als zwar harte, aber gesunde Matratze. Die erste Besiedelung und mit ihr die Umwandlung von der Natur- zur Kulturlandschaft fand vor allem an den sonnenverwöhnten und geschützten Porphyrhängen des Dorfes am Fuße des Vöranerberges statt. Vermutlich gehen die Anfänge bereits auf eine frühgeschichtliche Besiedlung zurück.

Von einem kleinen Bauerndorf ist die Rede, von einem kleinen Gerichtl, auf dessen Hangterassen Getreide angebaut werde und Reben, die einen vortrefflichen Wein, vor allem weißer Farbe abgeben. Dieser hat heute noch eine bedeutende wirtschaftliche Bedeutung. Teilweise werden die Trauben in die Meraner Kellerei geliefert, viel wird aber auch selbst eingekellert und als Eigenbauwein in den verschiedenen Buschen angeboten.

Die Flötistinnen im geschützten Biotop „Gargazoner Lacke" als Fotokulisse; V.l.n.r.: Monika Trientbacher, Sabine Pircher, Birgit Ganthaler, Julia Ausserer; sitzend: Verena Kofler;
Foto links: Roland Pircher - Foto rechts: Marianne Ganthaler

Burgstall, aufgenommen von August Ganthaler am 4. Dezember 1938 und von Roland Pircher am 1. Mai 2003; Gut erkennbar an der Stelle der heutigen Sportzone das „Vierzehntager Moos"; Die angrenzende Wohnzone entstand überwiegend in den 50er Jahren im Zuge der italienischen Wohnbauförderung der Nachkriegszeit.

Der Burghügel

Auf einem Hügel liegen in aussichtsreicher Lage die Kirche, die Burg, das Widum, die Grundschule und der Friedhof. Um 1600 schreibt Marx Sittich in seiner Landesbeschreibung: „Da liegt auf einem Bichel das alt zerfallene Burgstall, darbei das Kirchl bei den Hl. Drei König.“ In dieser Zeit ist die Burg also nicht mehr bewohnt und bereits großteils eingefallen. Im Verzeichnis der Adelsbesitze wird sie als „nit bewohnt“ und als „alter zerprochener turm“ bezeichnet.

Die Musikkapelle Burgstall auf den Resten der zerfallenen Burg, aufgenommen am Sonntag, 21. März 2004; Foto: Georg Mayr

Erhalten geblieben sind aber die Höfe, die eng mit der Burg als Lehen verknüpft, schon sehr früh aufscheinen, waren sie doch großteils abhängig vom jeweiligen Lehnsherr. Die Rede ist von 20 – 25 Höfen, gelegen an den Sonnenhängen, die Siedler drängten aber langsam in die fruchtbare, wenn auch versumpfte Landschaft vor. Noch 1846 schreibt Johann Staffler von 20, in Gruppen verteilte Häuser und 170 Einwohnern und einigen zerstreuten Einzelhöfen in der Anhöhe.
Als sehr alte Höfe scheinen nach Josef Sulzer und Tarneller auf: der Pfarrhof, der Pflanzer

auf dem Berg, der Kofler, der Förstler, der Lahnhof, der Pfefferle, der Fischerle, früher mit dem Ochsenkofler ein Hof, der Wirt (Krellgut), der Pflanzer im Dorf (wahrscheinlich früher mit dem Pflanzer auf dem Berg verbunden), der Gatterle, der Moarhof, der Innermaierhof vulgo Muchele, der Bachler, der Rauch und das Stifterlechen (auch Putzerlehen genannt).

Das Klarinettenregister am Pflanzerhof; V.l.n.r. vordere Reihe: Eugen Bertagnolli, Andrea Kofler, Petra Schmuck, Susanne Klotz Pertoll, Myriam Unterkofler, Carmen Kollmann, Karl Laimer; 2. Reihe: Tanya Schwarz, Elisabeth Ganthaler, Sabine Ganthaler, Isabel Ausserer, Evelyn Hofer;

Der Pflanzerhof, fotografiert von August Ganthaler am 14. Februar 1937;

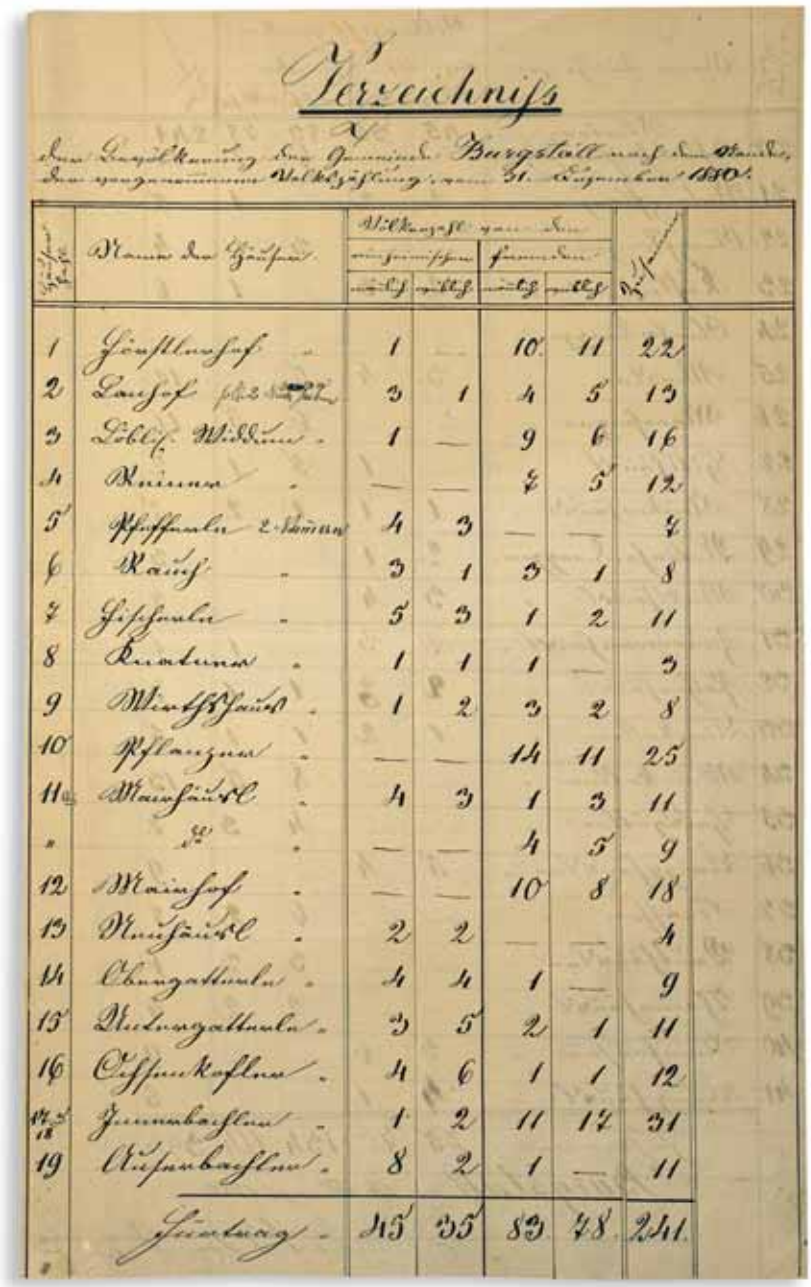
Die Posaunisten im Innenhof des Moar; V.l.n.r.: Hubert Rosatti (Straßer), Armin Menghin (Hüttler), Sebastian Klotz Pertoll (Moar),Hermann Zipperle (Neuhaus), Matthias Ausserer

Der Moarhof in Burgstall, seine Besitzer prägen die Vereinsgeschichte Burgstalls wesentlich. Foto aufgenommen anlässlich der Fahnenübergabe der FF-Burgstall im Moarhof am 31.8.1948;

Foto: Archiv FF

Burgstaller Haus- und Hofnamen

Leider geraten die althergebrachten Haus- und Hofnamen viel zu schnell in Vergessenheit. Besonders auf früheren Fotos sind die Namen der abgebildeten Personen meist mit dem Hofnamen ergänzt. Nachstehend die Abschrift des Adressenverzeichnis aus dem Jahre 1922, mit den Burgstaller Haus- und Hofnamen und den Besitzern, ergänzt durch die heute gültige Bezeichnung bzw. Adresse.



Verzeichnis

der Bevölkerung der Gemeinde Burgstall nach dem Stande der vorgenommenen Volkszählung vom 31. Dezember 1880.

Hausnr.	Name der Häuser	Volkszahl von den anwesenden männl.	weibl.	abwesenden männl.	weibl.	Zusammen
1	Hönsbauerhof	1	—	10	11	22
2	Lanhof	3	1	4	5	13
3	Löbl. Wirthaus	1	—	9	6	16
4	Reinner	—	—	7	5	12
5	Pfeffenhausen 2 Häuser	4	3	—	—	7
6	Rauch	3	1	3	1	8
7	Fischhausen	5	3	1	2	11
8	Kreuzner	1	1	1	—	3
9	Wirthshäusl	1	2	3	2	8
10	Pflanzner	—	—	14	11	25
11	Mainhäusl	4	3	1	3	11
"	"	—	—	4	5	9
12	Mainhof	—	—	10	8	18
13	Neuhäusl	2	2	—	—	4
14	Obergattenhausen	4	4	1	—	9
15	Untergattenhausen	3	5	2	1	11
16	Offenkaflner	4	6	1	1	12
17 u. 18	Innenkaflner	1	2	11	17	31
19	Außenkaflner	8	2	1	—	11
	Zusammen	45	35	89	78	241

Verzeichnis der Bevölkerung von Burgstall vom 31.12.1880

Nr.	Haus-, Hofname	Besitzer	Name oder Adresse heute	Heute bewohnt von oder Besitzer
1	Ferstlerhof	Dominikus Pichler	Hotel Förstlerhof	Fam. Dorfmann
			Förstlerhof (Landwirtschaft)	Karl Verdorfer
2	Leitenhof	Alois Albers Kinder	Leerstehender Altbau	Otto Mattivi
3	Neuraut (Rauthäusl)	Johann Gerstgrasser	Rautweg 4	Ernst Wielander
4	Strasser	Josef Alexander	Straßerhof, Romstraße 11	Fam. Rosatti
5	Hinterbichler	Gottfried Frizzi	Romstraße 13	3 Wohnungen
6	Bichler	Andrä Schwabl	Pichlerhof, Romstraße 6	Fam. Ganthaler Rudi
7	Lanhof	Anton Cembran	Lahnhof, Romstraße 17	Fam. Schenk Josef
8	Lanhof Nebenhaus	Anton Cembran		Fam. Schenk Josef
9	Rainerhof	Franz Pertoll	Rainerhof, Romstraße 14	Fam. Leimer Roland
10	Hüttler	Rosa Carli	Hüttler, Pfefferleweg 5	Fam. Menghin Walter
11	Pfefferle	Franz Platter	Pfefferlehof, Pfefferleweg 1	Fam. Unterkofler Othmar
12	Rauch	Eduard Adami	Restaurant Martha, Romstraße 31	Sergio Fortini / Claudio Zeni
13	Fischerle	Alois Ratschiller	Fischerlehof, Burgweg 2	Fam. Ratschiller
14	Strickerhaus	Maria Friedl	Nebenhaus bei Knottnerhof	Fam. Visintainer
15	Knottenbaur	Maria Friedl	Knottnerhof, Romstraße 37	Fam. Visintainer
16	Schulhaus	Gemeinde Burgstall	Altes Schulhaus	Gemeinde Burgstall
17	Pfarrhof		Pfarrhof	Pfarrer Josef Mittelberger
18	Rösslwirt	Emil Friedl	Bistro Sumo	mehrere Wohnungen
19	Felderhof	Johann Frizzi	Felderhof	Fam. Unterhauser
20	Bahnhofrestaurant	Josef Schenk	Wohnhaus, Bahnfofstr. 25	Fam. Schenk Konrad
21	Bahnhof		Bahnhof	Ital. Staatsbahn
22	Obstmagazin Schenk	Josef Schenk	Bahnhofstraße 22	Obstgenossenschaft Osiris
23	Wiesenhof	Jakob Sulzer	Wiesenhof, Bahnhofstraße 3	Fam. Sulzer
24	Villa Amerika	Cand. Bertagnolli	Pflanzer im Dorf, Romstr. 34	Georg Theiner
25a	Innerpflanzer	Rosa Tovazzi	Hotel Günther, Romstraße 32	Fam. Schifferle
25b	Innerpflanzer	Josef Sigismondi	Innerpflanzer, Romstraße 38	Fam. Stoll Maximilian
26	Innerpflanzerstöckl	Josef Sigismondi	Innerpflanzer (Nebenbau)	Fam. Stoll Maximilian
27	Außerpflanzer	Sebastian Zanett	Außerpflanzer, Romstraße 44	Fam. Schenk Alois
28	Gemeindehaus		Altes Gemeindehaus, Romstr. 52	Tourismusverein
29	Innermair	Johann Ganthaler	Innermairhof, Meiergasse 3	Fam. Ganthaler Wilfried
30	Innermairstöckl	Johann Ganthaler	Hotel Muchele, Meiergasse 1	Fam. Ganthaler Hansjörg
31	Mairhof	Tobias Kirchlechner	Moar-Hof, Meiergasse 52	Fam. Klotz Pertoll Sebastian
32	Mairhof Zubau	Tobias Kirchlechner	Moar-Hof	Fam. Klotz Pertoll Sebastian
33	Mairstadl	Tobias Kirchlechner	Moar-Hof	Fam. Klotz Pertoll Sebastian
34	Thalerhaus	Franz Geiser	Romstraße 56, Postamt	Fam. Matscher
35	Obergatterle	Franziska Haninger	Obergatterle, 66	Fam. Horrer Engelbert
36	Untergatterle	Josef Genetti	Untergatterle („Covi“), Romstr.	Arch. Albert Torggler

Nr.	Haus-, Hofname	Besitzer	Name oder Adresse heute	Heute bewohnt von oder Besitzer
37	Untergatterle Zuhaus	Josef Genetti	Untergatterle („Covi"),Romstr.	Arch. Albert Torggler
38	Platterhaus	Domin. Christofolini	Platterhaus, Romstraße 69	Fam. Cristofolini
39	Steinhauser	Simon Langebner	Vera & Luciano, Feldweg 1	Fam. Ratschiller Simon
40	Eggerhaus	Johann Thaler	Feldweg 19	Fam. Garber
41	Lacknerhof	Johann Zanett	Lacknerhof, Feldweg 23	Fam. Ratschiller Martin
42	Gander	August Schmittner	Gander, 4	Fam. Schmittner Josef
43	Winkler	Notb. Gampers Kinder	Winkler, Romstraße 74	Fam. Burger Alois
44	Neuhäusl	Josef Singer	Neuhäusl, Romstraße 76	Fam. Zipperle Hermann
45	Unterhaideregger	Josef Schwabl	Unterhaideregger, Kirchweg 4	Hans Schwabl
46	K.K.Gemeindeschießst.	Gemeinde	Bergfrieden, Kirchweg 10	Irmgard Holzner
47	Egghof	Jos.u. Theres Hafner	Eggbar, Romstraße 101	Geschwister Holzner
48	Zimmermann	Josef Ganthaler	Zimmermanngütl, Romstraße 84	Fam. Unterweger
49	Schmied	Jos.u. Theres Hafner	Romstraße 79	Hans Hafner
50	Ochsenkofler	Josef Burger	Ochsenkoflerhof, Vöranerweg 4	Fam. Burger
51	Berghäusl	Johann Schmittner	Berghäusl, Romstraße 97	Agnes Langebner
52	Altzollhaus	Eugen Ellena	Romstraße 101	Fam. Piock Ellena
53	Bachlerhof (Innerbachler)	Eugen Ellena	Bachlerhof, Romstr. 103	Fam. Piock Ellena
54	Putzerlehen (vorm. Stifterlehen)	Sebastian Friedls Erben	Romstraße 108	Fam. Mussner Gino
55	Botenhaus	Elisabeth Linder	Romstraße 119	Fam. Ganthaler Adolf
56	Bierkeller	Alois Langebner	Romstraße 121	Fam. Raffeiner Karl
57	Weinkeller	Gemeinde Burgstall	Hotel Staffler, Romstraße 117	Fam. Bonell Heinold
58	Vierzehntager auch			
	Außerbachler	Magdalena Holzner	Außerbachler, Romstraße 122	Fam. Gufler
59	Säge Franz Larcher u. Thomas Alber		Vermutl. Seilbahn Vöran	
60	Steinmann	Josef Carli	Steinmanngut, Romstraße 135	Magdalena (Lena) Carli
61	Steinmannzuhaus	Josef Carli	Steinmanngut, Romstraße 133	Verena Tröbinger
62	Hausgütl	Gebrüder Sebastiani	Romstraße	Ernst Sebastiani
63	Brugger	Jakob Platter	Bruggerhof, Romstraße 136	Fam. Schmittner Othmar
64	Bergamann	Ambros Dellantonio	Pension Bergmann,	
			Bergmannweg 10	Robert Cristofolini
65	Bacher	Alexander Baldo	Bergmannweg 7	Gasser Alois's Witwe
66	Marosing	Franz Werner	Marosing	Jakob Tappeiner
67	Unterpflanzer	Anton Ganthaler	Pflanzerhof, Kirchweg 7	Fam. Ganthaler Martin
68	Oberpflanzer	Anton Ganthaler	Pflanzerhof, Kirchweg 9	Fam. Ganthaler Martin
69	Kofler	Anton Zipperle	Koflerhof, Kirchweg 11	Fam. Zipperle Josef
70	Oberhaideregger	Engelbert Pircher	Oberhaidereggerhof, Kirchweg 20	Fam. Laimer Josef
71	Wiesler	Robert Plant	Wieslerhof, Kirchweg 22	Fam. Kofler
72	Neubau Simon Langebner	Simon Langebner	Steinhauser, Romstraße 54	Fam. Bertagnolli Hans

Graf Volkmar

Auf dem Burghügel betreten wir den Mittelpunkt der damaligen Macht. Damit sehr eng verbunden ist ein Ritter, der in seiner Weitsicht die Grundlage für Dorf und Kirche gelegt hat.

Verständlich ist diese Entwicklung nur, wenn man sich die mittelalterlichen feudalen Zusammenhänge von Grundherrschaft, Lehen, Adel und Landesfürsten vor Augen hält. Damals gab es kaum Privateigentum im heutigen Sinn, der jeweilige weltliche oder kirchliche Landesfürst vergab seine Besitztümer, die er als Vasall erhalten hat, wiederum als Lehen weiter. Er konnte sie aber auch wieder zurückholen. Damit entstand eine Lehenpyramide, deren letzten Glieder die abhängigen Bauern bildeten. Nicht zu vergessen ist das ständige Machtspiel zwischen dem Adel und dem Landesfürsten, wobei jeder auf des anderen Kosten die Macht auszubauen versuchte, was zu vielen Allianzen mit den Ständen der Bauern und Bürgern und zu unnötigen kriegerischen Auseinandersetzungen führte. Diese haben der Bevölkerung wohl wenig genützt.

Wahrscheinlich hat Volkmar die Burg nicht selbst erbaut. Das Schloss, burichstal genannt, „castrum quod vocatur burichstal“, geht 1324 an Volkmar, der nun entscheidend das politische Geschehen nicht nur bei uns, dem Land im Gebirge, wie früher Tirol genannt wurde, sondern weit darüber hinaus mitprägt.

Im Bild: Stabführer Siegfried Livi, die Marketenderinnen Daniela Weissensteiner, Marion Livi und Katrin Nischler, daneben Fähnrich Rudi Gerhard

Wer ist nun dieser Mann, der in vielen Quellen bewundernd genannt wird?

Er war ein Vollblutpolitiker, wie wir heute sagen würden, geschickter Diplomat, ständig unterwegs in unserem Lande, aber auch auf Königs- und Kaiserhöfen in ganz Europa, gewandt im Umgang mit kirchlichen und weltlichen Würdenträgern.

Doch nicht immer trägt er die feinen Handschuhe, entschlossen und gewaltsam führt er auch Kriege, zwingt Gegner nieder, finanziert Beutezüge und zieht aus allen seinen Unternehmungen stets auch selbst großen Nutzen. So muss ihm ein feines Gespür für die jeweilige politische Wetterlage bescheinigt werden, was es ihm ermöglichte, beständig seinen Reichtum und Machtbereich zu erweitern.

Dabei ist seine Herkunft keine besonders bekannte. Unser „miles (Soldat) Volckmarus“ stammt aus Tirol, ist Sohn des Konrad von Gagers und wächst auf dem Gagers-Gute, heute Wenzelgut auf. Der Name seiner Mutter ist nicht bekannt und der Familienname spielt in seinem weiteren Leben keine große Rolle mehr. Er hatte noch einen Bruder,

namens Oswald, von anderen Geschwistern ist nichts bekannt. Wohl hatte Volkmar eine reiche und bedeutende Nachkommenschaft, die aus zwei Ehen herrührte, einmal mit Margret, Tochter Jacobs von Rottenburg und später nach derem Ableben, mit Katharina, Witwe des Pertholds Suppan von Mais. Volkmar wird als der Ahnherr der Herren von Spaur bezeichnet. So stammten fünf Bischöfe von seiner Linie ab.

Die Karriere von Volkmar

Unser Volkmar beginnt seine Laufbahn als Ritter Volkmar von Tirol in Diensten des Schlossherrn von Tirol, König Heinrich, ehemals für ein paar Jahre König in Böhmen und Sohn des Meinhard II. Volkmar nützt die Gunst der Stunde, stellt seine Fähigkeiten ehrgeizig unter Beweis und erwirbt das Vertrauen seines Herrn. Er ist ein zielstrebiger Aufsteiger, die Schwächen seines Königs sind seine Stärken, dessen mangelnde Tatkraft die Triebkraft des jungen Ritters, die Geltungs- und Verschwendungssucht seines Herrn die Chance für seinen Günstling. Viele Aufträge hat Volkmar zu erfüllen und die meisten führt er erfolgreich für seinen Herrn, aber auch für sich aus, denn für ihn fällt dabei auch jedes Mal was ab: Geld, ein Lehen oder ein Pfand. So wie in seinem Wappen, das „einen wie zum Fluge oder Kampfe bereiten weißen Vogel, eine Art Adler oder Greif im blauen Feld auf dem Schild und auf dem Helm eine Art Becher“ zeigt, so stellt sich auch Volkmar seinen Abenteuern.

1311 wird er bereits einundzwanzigjährig Hauptmann und Ritter, 1313 Burggraf von Tirol, 1314 begleitet er König Heinrich zur deutschen Königswahl nach Frankfurt und dieser dingt ihn auch zum Zuge an den Rhein. 1317 wird er Podestà in Riva, 1318 bischöflicher Hauptmann in Banale, 1324 übernimmt er pflegeweise und als Pfand das Gericht Mölten und Schloss Burgstall, wohin er seinen Wohnsitz verlegt und sich fortan Volkmar von Burgstall nennt. 1327 beauftragt ihn K. Heinrich als Gesandten an Kaiser Ludwig den Baier.

1327 übernimmt er den heiklen Auftrag in der Heiratsvermittlung für die Tochter von König Heinrich, Margaret Maultasch mit dem Sohn des König Johann von Böhmen. Er fährt nach Luxemburg, Prag und Brünn. 1330 setzt ihn Heinrich als Burggraf auf Tirol mit Burghuthsgehalt und ergiebigen Gerichtssporteln im Burggrafenamt ein. 1340 gibt er dieses Amt ab.

Zu Lichtmess 1333 erhält er den Auftrag den Pass der Rochetta zu befestigen und einen Turm zu bauen beim Bühel zu Puntelbein (Pont'Albano) zwischen Visiaun und der Brücke der Rochetta. Außerdem vermittelt er im Auftrag seines Herrn zwischen dem Bischof Heinrich von Trient und dessen Vasallen. Er befindet sich ständig auf Reisen, pendelt zwischen Welschtirol, Kleinspaur, Trient, Verona, Burgstall, Tirol und München. 1336 wird er Hauptmann in Feltre als Belohnung für einen Kriegszug.

1336 führt er eine Kriegstruppe gegen die Grafen von Görz, erobert die Lamprechtsburg bei Bruneck, zerstört das Gebiet der Grafen bis an die Lienzer Clause. Kufstein belagert er aber erfolglos.

1336 nimmt er mit 30 Gepanzerten und 6 Pfeilschützen am Kriegszug gegen die in Südtirol einfallenden lombardischen Scharen teil. 1337 neuerlicher Kriegszug nach Feltre

mit den Prinzen Carl und Johann. Der dortige Bischof belehnt die beiden mit der Hauptmannschaft von Feltre und Belluno.
Volkmar wird als erster Landeshauptmann in der Geschichte Tirols geführt, ein Amt, das sehr viel politisches Feingespür erfordert, da er in diesem Amt die Interessen der Landstände gegenüber dem Landesherren vertreten muss.
Für seinen diplomatischen und kriegerischen Einsatz lässt sich Volkmar gut honorieren, entweder mit Geld, mit Pfandrechten oder Lehen, die vom Trentino bis ins Inntal verstreut sind.
Am 4.4.1335 stirbt sein Gönner, König Heinrich, auf Schloss Tirol.
Volkmar lässt als Burggraf mit bewaffneten Bürgern Merans Schloss Zenoberg besetzen und bewachen. Deshalb wird er ins Gefängnis geworfen, aber bald wieder von den neuen Landesfürsten Herzog Johann und dessen Gemahlin Margret freigelassen und rehabilitiert.
Beim Konflikt zwischen diesen beiden, bei der Vertreibung des Gatten und bei der Einfädelung der neuen Ehe weiß er geschickt die Fäden zu spannen, bedrängt gewaltsam die Gegner, verhandelt mit dem Kaiser und lässt sich nebenbei von diesem seine Lehen bestätigen.
Der steile Aufstieg nimmt aber ein jähes Ende. Der Grund dafür bleibt unklar. Wird er zu mächtig? Ist es der Neid oder eine günstige Gelegenheit ihn fertig zu machen? Jedenfalls wird zwischen dem 20.7. und dem 16.9. 1342 sein Schloss Spaur durch Herzog Conrad von Teck belagert, er mit zwei Söhnen gefangen genommen, nach Neumarkt geführt, über Meran und Passeier über den Jaufen auf die Veste Strassberg bei Sterzing geschleppt.
Dort findet er am 14.3.1343 unter ungeklärten Umständen den Tod. Die Burg in Burgstall geht an Heinrich von Annenberg und 1344 an die Greifensteiner, wird aber 1348 von Herzog Conrad von Teck wie weitere Burgen und Städte belagert, genommen und zerstört. 1349 erhält die Marktgräfin Margret die Pflege Burgstall mit Mölten, versucht die Burg wieder aufzubauen, was aber anscheinend nicht gelingt.

Die Kirche

In unmittelbarer Nähe der Burgruine und mit dieser geschichtlich eng verbunden liegt in reizvoller Lage die Dorfkirche. Mit den Zypressen, der alten Volkschule, dem alten Friedhof, dem Widum und dem Widumstadel bildet sie ein dorfprägendes Ensemble. Heute präsentiert sich der Kirchenbau als neuromanisches Juwel, innen und außen unter Pfarrer Josef Mittelberger mit Hilfe eines rührigen Komitees aufgeschlossener Bürger, sowie öffentlicher und privater Institutionen mustergültig renoviert, wobei im Innenraum großteils der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt wurde. Außerdem wurde der Fußboden mit

gediegenen Natursteinplatten erneuert, für das Taufbecken wurde anstelle des Beichtstuhles ein passender Raum mit einem ansprechenden Glasfenster von Werner Kofler geschaffen. Als Ersatz für den Beichtstuhl wurde ein kleines Beichtzimmer aufgestellt, das sich stilistisch gut in das seitliche Kirchenschiff einfügt. Das Dreikönigsbild wurde an einer anderen, besser ersichtlichen Stelle aufgehängt.

Nicht zu vergessen sind die Restaurierung der pneumatischen Orgel, ein seltenes Exemplar dieser Art aus der Orgelwerkstatt Behmann, durchgeführt vom Orgelbau Oswald Kaufmann aus Deutschnofen und auch die gelungene Gestaltung des Altarraumes, wobei der schmiedeeiserne Altartisch durch frühere Einrichtungsteile ersetzt worden ist. Auch die Altarreliefs wurden einer grundlegenden Auffrischung unterzogen. Sämtliche Bilder in der Kirche und das Mosaik außerhalb wurden restauriert und leuchten nun in lebendigen Farben. Die beauftragte Firma Pescoller hat hier ganze Arbeit geleistet. Beim Austausch der Bodenplatten und dem Einbau der Bodenheizung stieß man auf alte Fundamente, die auf die Vorgängerkirche zurückgehen. Dabei zeigte sich, dass diese wesentlich kleiner war und deren Längsachse der heutigen Querachse entspricht.

Die gelungene Restaurierung der Pfarrkirche wurde zum Patrotinium am Sonntag, 14. September 2003 mit einem festlichen Gottesdienst von Diözesanbischof Wilhelm Egger gefeiert.

Bei der Restaurierung der Pfarrkirche kamen die Grundmauern der alten Kuratiekirche zu Tage.

Die mit großem Aufwand erfolgte Restaurierung kann als sehr gelungen bezeichnet werden und deutet auf das starke Interesse der Dorfbevölkerung an ihrer Kirche hin, ist aber auch Auftrag, mit dem gesamten Ensemble behutsam umzugehen.
Unmittelbar an die Kirche grenzt der alte Gottesacker, der zwar nicht mehr benutzt, aber noch immer mit viel Aufmerksamkeit gepflegt wird und der einige wertvolle Grabzeichen aufweisen kann. Zurzeit wird überlegt, wie der Friedhof in Zukunft verwendet werden soll und wie er vorsichtig in den Kirchplatz eingebunden werden könnte.

Die heute noch aktiven Musikanten seit der Wiedergründung im Jahre 1979; V.l.n.r. vorne: Obmann Roland Pircher, Herbert Gruber, Gino Mussner, Josef Selm, Othmar Unterkofler, Karl Laimer, Siegfried Livi; zweite Reihe: Josef Nischler, Franz Ganthaler, Ignaz Greif, Thomas Gruber, Hansjörg Pernthaler, Stefan Battocletti, Sebastian Klotz Pertoll, Hubert Rosatti; Foto: Georg Mayr

Der ortsbildbestimmende Kirchenbau geht auf eine lange Vergangenheit zurück, wurde zerstört, verschüttet und immer wieder an derselben Stelle aufgebaut.
Dem mittelalterlichen Selbstverständnis entsprechend besteht ein sehr enger Zusammenhang von Kirche und weltlicher Macht, und demzufolge mit dem jeweiligen Burgritter auf der sehr nahe gelegenen Burg.
In diesem Zusammenhang sei auf die ausführliche Kirchengeschichte von Josef Sulzer hingewiesen.
Nach dessen Angaben überlässt der Brixner Bischof Egno Burgstall samt den umliegenden Gütern den Rittern von Tirol um acht Fuder Wein (1 Fuder = 8 alte Jhren, 1 Jhre etwa 140 Liter Wein = ungefähr 12 Hektoliter jährlich).
1329 erbaut Ritter Volkmar aus Dankbarkeit wegen der Verschonung der Angehörigen von der Pest und für die Bevölkerung, bestehend aus 150 Personen, eine Kapelle. Diese wird den Hl. Drei Königen und der Muttergottes geweiht. Für den Unterhalt des Kaplans

stiftet er Erträge aus Lehen. Um diese Zeit scheinen im Dorf bereits 16 Lehen auf. Dabei muss aber gesagt werden, dass der Kaplan keine seelsorglichen Aufgaben innehatte. Diese wurden mehr oder weniger gewissenhaft von der Pfarre Lana, später von Schenna, dann sogar von Chur und noch später von Gargazon aus wahrgenommen.
1348 wird die Kapelle bei Auseinandersetzungen zwischen dem Landesfürsten und aufständischen Adeligen beschädigt. 1360 wird sie unter den Greifensteinern, den Nachfolgern von Volkmar neu erbaut und wiederum den Hl. Drei Königen geweiht. Unter der seelsorglichen Betreuung durch Schenna erhält die Kaplanei 1513 eine neue Seelsorgskirche gotischen Stils im Ausmaß von 18x8 m mit Turm. Im Jahre 1525 plündern aufständische Bauern das Widum. 1545 erhält die Kirche ein besonderes Kleinod. Bartlmä Dill Riemenschneider malt einen Flügelaltar, der im Hauptbild die Anbetung der Hl. Drei Könige darstellt. Dieses Hauptbild hängt heute gesichert an der östlichen Seitenwand. Die seitlichen Flügel stellen die Heimsuchung Mariens, den Kindermord Herodes, die Verkündigung Mariens und die Geburt Christi dar. Dieses Kunstwerk hat längere Irrwege hinter sich, wird aus Geldmangel beim Kirchenbau von 1878 verkauft, kommt nach Trient, später nach Innsbruck und gelangt durch eine Schenkung wieder nach Burgstall. Die Seitenflügel aber befinden sich in Innsbruck und Trient.

Bartlmä Dill Riemenschneider (16 Jhd.): Die Anbetung der Hl. Drei Könige

Erst 1800 erhält Burgstall einen eigenen ständigen Seelsorger, der sich nicht nur auf das Messe lesen beschränkt, sondern auch die geistliche Betreuung der Bevölkerung und den Religionsunterricht übernimmt. Ein gewaltiger Murbruch verschüttet 1858 drei Meter hoch die Kirche und den Friedhof, der nun nordwestlich neu angelegt wird. 1878 wagt sich Kurat Lun an einen neuen Kirchenbau, da sich die alte Kirche als zu klein erwiesen hat. Die Pläne stammen von Arch. Johann Gepperts aus Innsbruck. Nur der Turm und der abschließende Chor können stehengelassen werden. In der langen Bauzeit wird das Geld knapp. In einem Aufruf, erschienen im Bothen für Tirol und Vorarlberg „... bittet die gefertigte Gemeindevertretung in Anbetracht ihrer Armuth und gänzlichen Mittellosigkeit, da selbe seit 20 Jahren wiederholt von schweren Unglücksfällen heimgesucht wurde“, um Spenden. Gemeindevorsteher ist Franz Ratschiller, Fischerle. Der oben erwähnt Flügelaltar wird verkauft. Zudem stirbt Kurat Lun nach langer Krankheit. Der nachfolgende Hochwürden Josef Kirchlechner führt den Kirchenbau weiter und setzt dabei beachtliche persönliche Finanzierungsmittel ein.
Die dekorativen Malereien stammen vom Malermeister Johann Rohregger aus Meran,

die Gemälde von Johann Köchler aus Imst. Nach der Erhöhung des Turms im Jahre 1903 wird auch das Glockengeläute erweitert und 1904 geweiht. Zudem wird eine neue Orgel angeschafft und eine Turmuhr aus München geliefert. Im September 1905 wird das vollendete Gotteshaus feierlich eingeweiht. Burgstall hat in diesem Jahr 430 Einwohner. Insofern sind diese Leistungen erstaunlich, da außerdem ein Hochaltar und zwei Seitenaltäre in Auftrag gegeben werden, sowie weitere Statuen. Die nur in Tempera gemalten Bilder an der Außenfassade werden durch kunstvolle Mosaike des Künstlers Josef Pfefferle aus Zirl ersetzt. Den krönenden Abschluss bilden 1907 die Pfarrerhebung der Kuratie Burgstall und die damit verbundene Einsetzung des ersten Pfarrers in Person von Josef Kirchlechner. Anlässlich der Pfarrerhebung kauft der Bruder des Pfarrers, Tobias, ehemaliger Bauer auf dem Moarhof, vom Innsbrucker Landesmuseum das Dreikönigsbild frei und schenkt es seinem Bruder.

Der mittlerweile begonnene Erste Weltkrieg wirkt sich auch auf die Kirche aus. Das Läuten der Kirchenglocken wird 1915 verboten und 1917 müssen die Glocken sowie die Orgelpfeifen an die Heeresverwaltung abgeliefert werden. Sie werden 1921 vom nachfolgenden Pfarrer Franz Oberpraier, nach dem Ableben von Pfarrer Kirchlechner im Jahre 1917, wieder ersetzt. 1918 werden die heute für den Kirchhof so charakteristischen Zypressen gepflanzt.

Inzwischen wird der alte Friedhof zu klein. 1958 wird deshalb in unmittelbarer Nähe zur Burg ein nach den Plänen von Erich Pattis geplanter neuer ästhetisch gut gelungener Gottesacker angelegt, der inzwischen im Jahre 1988 mit einem Rasenfriedhof erweitert wird.

Mit der letzthin erfolgten Restaurierung des Gotteshauses hat die Bevölkerung ein Zeichen für Gemeinschaftssinn und christliche Gesinnung gesetzt und kann damit 2007 bei der 100-jährigen Feier zur Pfarrerhebung stolz auf das Erreichte zurückblicken.

Die Schulausbildung

Unmittelbar an die Kirche grenzt die alte Volksschule, daneben befindet sich seit 1982 in herrlicher Hügellage die neue Grundschule. Doch nicht immer befand sich die Schule in diesen Gebäuden. Nach der Aufstockung des Widums im Jahre 1865 wird dort eine Klasse eingerichtet. 1901 wird dann in der neu errichteten Volksschule eine Kleinkinderaufbewahrungsanstalt (Kindergarten) eingerichtet, die von zwei Barmherzigen Schwestern aus Zams geführt wird.

Dieser unter dem damaligen Gemeindevorsteher Alois Ratschiller veranlasste und vom Baumeister Alois Carli ausgeführte wohlproportionierte Bau fügt sich gut in das Ensemble ein, steht derzeit aber leer und harrt einer sinnvollen Nutzung. Im Zuge der Italienisierung und dem Zuzug von Italienern wurden auch italienische Klassen geschaffen. Im letzten Stockwerk wohnten die Lehrer und Schulwarte. 1924 wurde die Schule italienisiert und die deutschen Lehrer mussten die Stelle räumen.

Leider wurde später das Gebäude den neuen Anforderungen nicht mehr gerecht und nach etlichen Überlegungen, ob der Bau saniert werden sollte, entschied man sich für einen funktionellen Neubau, in welchem im Grundgeschoss die italienischen und im 1. Stock die deutschen Klassen untergebracht wurden. Seit 1994 reichte die Anzahl der italienischen Schüler für die Fortführung deren Unterrichtes nicht mehr aus und diese besuchen nun als Fahrschüler die italienische Grundschule in Lana. In Burgstall gibt es auch keine Mittelschule, die Grundschulabgänger fahren mit dem Bus in die Mittelschule „Josef Wenter“ in Meran.

Die Frauen sind in der Musikkapelle Burgstall mit einem Anteil von über einem Drittel sehr stark vertreten. In den besten Zeiten, der im Hintergrund abgebildeten alten Grundschule, hätten sie sich jedoch mit der kleinsten Klasse begnügen müssen. 28 Kinder in einem Klassenzimmer war keine Seltenheit.

Die Schlagzeuger im Schulhof der neuen Grundschule, v.l.n.r.: Matthias Pötz, Michael Pircher, Florian Klotz Pertoll, Siegi Livi, Robert Brunner, Birgit Unterkofler, Othmar Unterkofler (Pfefferle)

Naturereignisse

Wie bereits erwähnt, wird Burgstall öfters von Naturkatastrophen heimgesucht. Im Jahre 1858 werden Kirche und Friedhof vermurt, 1860 das Wirtshaus und ein Seidenspinnergebäude. In den Jahren 1967 werden nach erneuten Murbrüchen Sicherungsdämme zum Schutz der Bevölkerung errichtet und in den letzten Jahren verstärkt und ergänzt.

Doch nicht nur vom Berg, sondern auch von der Etsch droht Gefahr. Diese wird in den Jahren zwischen 1870 und 1880 reguliert, wobei auch Steine des Burghügels verwendet werden, sodass große Teile der Burgruine fehlen.

1926, 1960 und 1964 brachen die Dämme und die Fluten ergießen sich über die Obstwiesen große Schäden verursachend.

Etschüberschwemmung 1926 *Foto: Franz Gruber*

Der Verkehr

Als typisches Straßendorf lebt und leidet Burgstall mit dem Verkehr. Seit der Eröffnung der Mebo 1997 (Schnellstraße Meran-Bozen) kann das Dorf aufatmen, sich besser entwickeln und damit an Lebensqualität gewinnen. Ein Dorfzentrum, wo Menschen sich treffen können, kann Gestalt annehmen, es wird ruhiger und die Luftqualität besser. Die verschiedenen Wirtschaftszweige können sich entfalten, da eine ideale Verkehrsanbindung in alle Richtungen gewährleistet ist.

Vorbei ist Gott sei Dank die Zeit, als die Straße wie eine Mauer das Dorf zerrissen hat und man lange an einer Straßenseite gestanden ist, um im Verkehrsfluss an das andere Ufer zu gelangen, als Eltern um ihre Kinder bangten und sie ständig begleiten mussten. Jetzt gilt es durch geeignete urbanistische Maßnahmen die Gefahren noch weiter zu

entschärfen und ein lebenswertes Dorf zu ermöglichen. Freilich wurde der Verkehr nur verlagert, auf der Mebo verkehren im Sommer 28.000 Fahrzeuge pro Tag, im Winter 24.500, nachts 4.500 (Angaben Astat), durch das Dorf aber nur mehr ca. 2.500. Kaum vorstellbar, dass es vor über 100 Jahren nicht einmal eine Brücke zwischen Lana und Burgstall gab und dass der legendäre Michael Ganthaler („Muchele") die Menschen mit einer einfachen Fähre überschiffte. In gemeinsamer Anstrengung erbauten Anfang des 20.Jhd. die beiden Gemeinden eine Holzbrücke.

Die Tenöre vor dem Altbauernhaus des Innermaierhofes vulgo „Muchele"; Um 1880 scheint der Hof als Mairgütl auf.
V.l.n.r.: Josef Nischler, Ignaz Pernstich, Philipp Piazzi, Ignaz Greif, Franz Ganthaler

Firstfeier der ersten Brücke über die Etsch anfangs des 20. Jhd; Foto: Martin Ganthaler

Foto: Archiv Albert Innerhofer

1881 wird die Zugstrecke Bozen- Meran eröffnet. In einer Extraausgabe der Meraner Zeitung steht: „Ja neues Leben wird die Bahn uns bringen. Der Pulsschlag des großen gewaltigen Weltverkehrs pocht jetzt auch an unsere Thore....“

Den Anschluss nach Lana schafft ab dem 13. Dezember 1913 die Trambahn, die vor allem für den Transport des Obstes geplant war. Vorher wickelt ein von Pferden gezogener Stellwagen den Personenverkehr ab. Die größte Herausforderung besteht in der Errichtung der eisernen 37,4m langen Fachwerkbrücke über die Etsch, die heute ein technisches Denkmal aus der Gründerzeit darstellt. Trotz der beiden Weltkriege kann sie sich gut behaupten, aber der zunehmende Konkurrenzdruck durch die Lastkraftwagen lässt die Bilanz in die roten Zahlen rutschen. Mit Personen verkehrt die Trambahn am 25. Juli 1959 zum letzten Mal. Güter transportiert sie bis zum Frühjahr 1974. Eine Zugmaschine wurde in Erinnerung daran am Tribusplatz in Lana aufgestellt.

Die alte Holzbrücke neben der Trambahnbrücke wird den neuen Anforderungen nicht mehr gerecht und durch eine neue Stahl-Beton Brücke ersetzt. Auch diese versieht ihren Dienst nicht mehr, da südlich davon eine neue aus Betonfertigteilen als Zufahrt zur Mebo errichtet wurde, die aber ästhetisch weniger überzeugend ausgefallen ist. Es ist geplant die beiden nicht mehr benützten Brücken durch die Einbindung in das Radwegnetz einer sinnvollen Nutzung zuzuführen.

Die alte Trambahnbrücke über die Etsch, einst Lanas wichtigste Verkehrsader, heute Fotokulisse für das Trompetenregister;
Bertacco, Stefan Battocletti, Dagmar Pircher, Manuel Eschgfäller

Bei der Behandlung des Themas Verkehr ist eine weitere Verbindung nicht zu vergessen. Eine wichtige Lebensader bildet auch die Seilbahn nach Vöran. Ursprünglich verband nur ein steiler Weg beide Dörfer, später eine Drahtseilbahn mit einer luftigen Holzkiste. Damit wurden vor allem Holz, Material, aber auch mutige Personen befördert. Dieses halsbrecherische Verkehrsmittel wurde 1958 durch eine sichere Kabinenbahn ersetzt, die erst 2000 wieder völlig erneuert wurde. In den siebziger Jahren war sogar eine Straße nach Vöran im Gespräch, von welcher aber wegen der gefährlichen geologischen Verhältnisse bald abgesehen wurde.

Kleinere Materialseilbahnen verbanden auch die Berghöfe mit dem Dorf. Zu diesen führt nun ein asphaltierter Weg, sodass man die dortigen Buschenschenke leicht erreichen kann. Für den Wanderer aber genussvoller sind die Wanderwege, die dorthin führen. Von der Kirche weg führt ein steiler Steig zum Wiesler, aber noch ein weiterer, erst kürzlich angelegter, beginnt in der Nähe des Trinkwasserreservoirs vom Volkmarweg aus und bringt den Wanderer in angenehmer Steigung geschickt durch interessantes geologisches Gelände zum gleichen Ziel.

Der oben erwähnte Volkmarweg führt sehr sonnig am Fuße des Vöranerberges vom Hotel Staffler bis zum nördlichen Ende des Dorfes, wurde aber in den letzten Jahren darüber hinaus verlängert bis zum alten Saumpfad, der zum Mitterwalder und weiteren Höfe auf dem Sinicher Freiberg aufsteigt. Damit kann man von der Vöraner Talstation bis zum Botanischen Garten von Trauttmansdorff wandern. Der Volkmarweg wurde vom Gastwirte-Verband im Jahre 1967/68 erbaut und wird wegen seiner sonnigen Lage sehr viel begangen und vom Tourismusverein in Stand gehalten.

Mit einer Materialbahn waren neben Vöran auch die Burgstaller Berghöfe verbunden.
Foto: Fam. Gufler

Die Seilbahn nach Vöran; Früher die einzige Verkehrsverbindung zwischen der Tschögglberger Gemeinde und der Talsohle, heute eine umweltfreundliche Alternative, die vor allem von Pendlern genutzt wird.

Die Tubisten in der „Trat" beim Wiesler;[1] Der neuangelegte Wandersteig von der Kirche zu den Berghöfen führt kurz vor dem Wieslerhof an den mühevoll gepflegten Weinäckern vorbei. V.l.n.r.: Roland Laimer, Herbert Gruber, Gino Mussner, Norbert Stoll; Seit dem Sommer 2004 ist auch Felix Trientbacher aktiver Tubist.

[1]*Die Trat (ausgesprochen Troot) ist eine Bezeichnung für ein, dem Weidevieh überlassenes Feld.*

Die wirtschaftliche Entwicklung

Wie überall in Südtirol hat sich die landwirtschaftlich geprägte Wirtschaft in den letzten Jahren sehr stark verändert und fußt nunmehr auf mehreren Standbeinen. Das Handwerk blüht, auch die Industrie hat sich stark entwickelt und der Fremdenverkehr hat sich im Rahmen der landschaftlichen Gegebenheiten gefestigt. Eine besonders reiche Gemeinde war Burgstall nie, aber schon 1845 bemerkt Beda Weber, dass sie erstaunlicherweise keine Schulden habe. Dabei waren die Voraussetzungen nicht allzu viel versprechend, die ursprüngliche Besiedlung hat sich am Fuße des Vöranerberges ausgebreitet, weil die Talsohle versumpft war. Nach der Etschregulierung wurden nach und nach die Auen entsumpft, entwässert und so zu fruchtbaren Äckern, später dann zu Apfelanlagen.

Foto: Josef Burger

Die angelegten Entwässerungskanäle mussten jedes Jahr von Pflanzenwuchs befreit werden, damit das Wasser ungehindert abfließen konnte. „Grabenputzen“ war angesagt und jeder verpflichtete Bauer oder dessen Knecht kam mit einer langen Sense bewaffnet und gemeinsam wurde im Trupp der Graben freigelegt. Dass Forellen oder früher auch Flusskrebse den Weg in den Kochtopf nahmen, war leider nicht zu verhindern. Heute erledigen das Grabenputzen Maschinen des Bonifizierungskonsortiums, nachdem zunehmend die Ufer maschinenfreundlich hergerichtet wurden, nicht unbedingt zum Vorteil der Ökologie. Mit dem Aufkommen der chemischen Schädlingsbekämpfung und der unkontrollierten Einleitung von Schmutzgewässern sind auch die Fische verschwunden. Nach dem Bau der Abwasserleitung ist die Wasserqualität aber wieder gestiegen. Enten haben sich angesiedelt und auch andere seltene Vogelarten lassen sich blicken.

In der Landwirtschaft sind 11% der Bevölkerung tätig, die Volkszählung listet 107 landwirtschaftliche Betriebe auf, wobei aber gesagt werden muss, dass nur eine Anzahl von 20 bis 25 Bauern hauptberuflich von dieser Tätigkeit lebt.

Im Laufe der Geschichte werden verschiedene Versuche gestartet andere Lebenseinkünfte zu erzielen. Die Seidenspinnerei u.a. beim Lahnhof hat sich langfristig nicht bewährt, aber einige Maulbeerbäume im Dorf zeugen noch von diesem Wirtschaftszweig. In den Porphyrhängen wurden Steinplatten und Würfelsteine gewonnen, eine harte und gefährliche Arbeit. Diese Tätigkeit hat einige Jahre gedauert und es lässt sich im Dorf eine gewisse Tradition in der Gesteinsverarbeitung nachweisen.

Foto: Pino Carbonari

Die Porphyrbrüche in Burgstall; Bis in den sechziger Jahren wurden vor allem Pflastersteine und Platten abgebaut. Armin Gritsch und Josef Selm posieren vor den Resten der alten Materialbahn im Cristofolini-Bruch.

Bei der Etschregulierung brauchte es viele starke Hände, sodass viele Arbeiter aus dem Welschtirol zugewandert sind.
Einen nicht unerheblichen Einfluss auf die demografische Entwicklung hatte die Fabrik in Sinich, in der viele Arbeiter aus ganz Oberitalien eine Arbeit gefunden haben. In dieser Zeit ist ein ganzes Wohnviertel mit kleinen „Semirurali“ samt Gemüsegarten entstanden.
Dadurch hat sich die Sprachgruppenverteilung verschoben, die heute nach der letzten Volkszählung folgendes Verhältnis aufweist: 25,64% gehören der italienischen, 73,99% der deutschen und 0,37% der ladinischen Sprachgruppe an.
Als besonders einschneidendes Erlebnis wurde die Option empfunden, die Familien zerrissen und das Volk gespaltet hat. Für Deutschland optierten in Burgstall 439 Personen, für Italien 91, nicht optiert haben 30 Männer und 14 Frauen. Dies ergibt eine Summe von 574 Personen. Aber 239 Männer und 218 Frauen durften nicht optieren. So ergibt sich ein Optionsergebnis von 82% auf die optionsberechtigten Bürger. Auf die gesamte Dorfbevölkerung bezogen, ergibt sich ein Prozentsatz von 41%. In Burgstall muss aber der hohe Anteil von italienischsprachigen Mitbürgern in Betracht gezogen werden. In Burgstall wohnten damals 1004 Bürger.
Am 31.1.2004 zählte die Gemeinde, die sich auf einer Fläche von 6,72 km² ausdehnt, 1564 Einwohner, davon 757 männliche und 807 weibliche. Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 233 Einwohnern pro Quadratkilometer. Der Zuwachs pro tausend Einwohner betrug von 1991 bis 2001 plus 12,45, der Zuwachs von 1981 bis 1991

plus 8,59. Dieser ist also enorm, aber es lässt sich ein relativ hohes Wanderungssaldo feststellen.
2004 werden 647 Familien gezählt, was einem Schnitt von 2,4 Personen pro Haushalt entspricht. Die Familien verfügen über Wohnungen, die durchschnittlich 4,3 Zimmer aufweisen und eine Fläche von 90m² haben. Die Anzahl der Wohnungen beträgt 552. Von den 560 Erwerbstätigen sind 11% in der Landwirtschaft, 26% im produzierenden Gewerbe und 63% im Dienstleistungssektor beschäftigt.
Eine Auflistung der Handelsbetriebe ergibt: 1 Apotheke, 1 Gärtnerei, 1 Tankstelle, 5 Geschäfte mit Lebensmittel, 9 Geschäfte ohne solche, 3 Großhandelsbetriebe, davon 2 im Obsthandel.
Von den Handwerksbetrieben sind 9 als Frächter tätig, 28 als Handwerker, 4 in der Schönheitspflege tätig. Vertreter gibt es 9 und Baufirmen 5.
Die Zuordnung bei den Gasthöfen fällt schwerer. Einen Espresso trinken kann man in 6 Bars, etwas zum Essen findet man zudem in 8 Gasthäusern, Zimmer vermieten 15 Privatzimmervermieter und 10 Pensionen(Hotels, Garnis u.a.).

Das alte Gemeindehaus wurde 1912 eingeweiht. Heute sind darin Räumlichkeiten für mehrere Vereine und das Tourismusbüro untergebracht. Für den Fotografen posieren die Saxophonisten Thomas Gruber, Karl Bertacco, Hansjörg Pernthaler und Sonia Kollmann. *Foto: Leonhard Ratschiller*

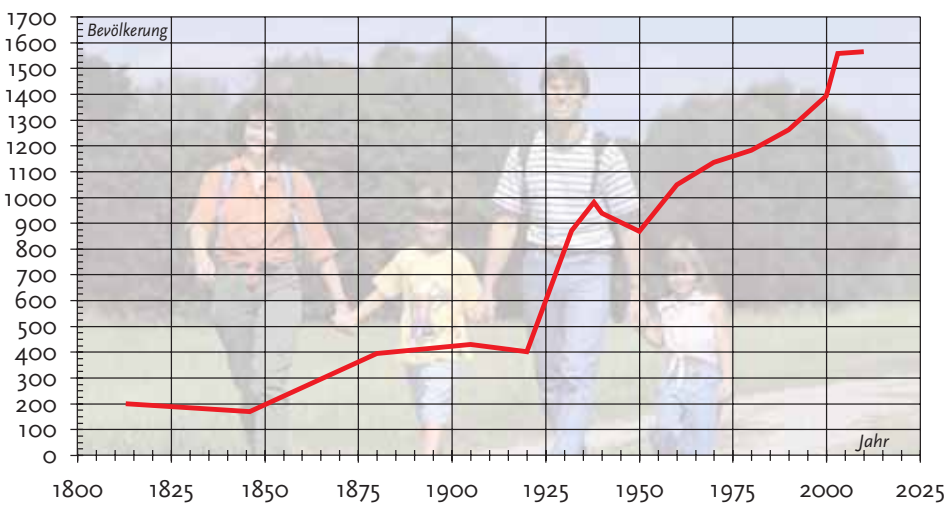
Weitere Dienstleistungen bieten 2 Banken an, 1 Facharztpraxis, 2 Makler, 1 Gaslieferant und 8 Freiberufler.
Das folgende Diagramm veranschaulicht gut die demografische Entwicklung der Bevölkerung. Die trockenen Zahlen belegen, dass Burgstall ein attraktives Wohngebiet im Burggrafenamt darstellt, da es sonnig gelegen ist und günstige Verkehrsanbindungen

Die Flügelhörner vor dem ehemaligen Bierkeller neben der Seilbahn nach Vöran; Das heutige Einfamilienhaus war bis 1980 neben dem Förstlerhof und Rössl-Wirt das Traditionsgasthaus im Dorf und war vor allem wegen des naturgekühlten Fassbieres beliebt. V.l.n.r.: Markus Stoll, Matthias Tröbinger, Franz Rosatti, Roland Pircher; Foto: Adolf Ganthaler

gewährleistet, nicht zu vergessen sind aber auch der Gemeinschaftssinn und die Aufgeschlossenheit der Bevölkerung neuen Bürgern gegenüber. Es gibt eine Unzahl von Vereinen, die sich für die Gemeinschaft einsetzen und sinnvolle Freizeitmöglichkeiten anbieten.

So erfüllt auch die Musikkapelle den wichtigen Auftrag, der Jugend musikalische Entfaltungsmöglichkeiten zu eröffnen, Gemeinschaft zu stiften, anspruchsvolle Kulturarbeit zu leisten und im Dorf neue und alte Kräfte einzubinden. Sie nimmt im Dorf eine Schlüsselrolle ein und deshalb seien ihr viele erfolgreiche Jahre gewünscht.

Demografische Entwicklung Burgstalls



Die Musikkapelle Burgstall am 28. März 2004:
V.l.n.r. sitzend: Daniela Weissensteiner, Carmen Kollmann, Heike Gufler, Myriam Unterkofler, Petra Schmuck, Obmann Roland Pircher, Kapellmeister Joachim Unterholzner, Verena Kofler, Birgit Ganthaler, Monika Trientbacher, Katrin Nischler, Marion Livi;
1. Reihe stehend: Othmar Unterkofler, Michael Pircher, Matthias Pötz, Birgit Unterkofler, dahinter Florian Klotz Pertoll, Robert Brunner, Eugen Bertagnolli, Evelyn Hofer, Sabine Ganthaler, Siegfried Livi, Tanya Schwarz, Andrea Kofler, Susanne Klotz Pertoll, Elisabeth Ganthaler, Karl Laimer, Felix Trientbacher, Rudi Gerhard;

2. Reihe stehend: Valentin Ganthaler, Dietmar Engele, Franz Rosatti, Matthias Tröbinger, Markus Stoll, Karl Bertacco, Hansjörg Pernthaler, Sonia Kollmann, Thomas Gruber, Armin Gritsch, Josef Selm, Daniel Bertacco, Manuel Eschgfäller, Dagmar Pircher, Stefan Battocletti, Günther Kofler, Klaus Kofler;
3. Reihe stehend: Josef Nischler, Ignaz Pernstich, Philipp Piazzi, Franz Ganthaler, Ignaz Greif, Gino Mussner, Herbert Gruber, Roland Laimer, Norbert Stoll, Sebastian Klotz Pertoll, Armin Menghin, Hermann Zipperle, Hubert Rosatti;
Nicht im Bild Matthias, Julia und Isabel Ausserer; Foto: Georg Mayr

Zeitleiste

In der Zeitleiste, den beiden Außenspalten der Festschrift, findet der Leser chronologisch geordnet, Hinweise zu wichtigen Daten aus dem Vereins- und Dorfleben, sowie weitere interessante Informationen.

Von Gulden, Kronen, Lire und Euro

Die wichtigsten Originalunterlagen der Musikkapelle Burgstall sind ohne Zweifel die Kassabücher. Seit 1903 sind alle Bücher vorhanden. Die Ein- und Ausgaben geben ergänzend zu den unvollständigen Protokollbüchern, Einblick in die Tätigkeit der Kapelle und unweigerlich versucht man Preisvergleiche anzustellen. Der Leser dieser Festschrift findet deshalb zu den Preisangaben, in eckigen Klammern den heute entsprechenden Gegenwert in Euro. Dieser wurde entsprechend den ASTAT Tabellen errechnet.

Ähnlich der heute schwerfälligen Gewöhnung an den Euro, rechneten die Burgstaller 1903 noch mit Gulden und Kreuzern, obwohl die österreich- ungarische Krone bereits 1892 eingeführt wurde und seit 1900 einziges offizielles Zahlungsmittel war. Ein österreichischer Gulden wurde gegen 2 Kronen gewechselt. Nach dem 1.Weltkrieg erhielten die Südtiroler für 10 österreichische Kronen gerade mal 4 italienische Lire, obwohl ein Wechselkurs von 1:1 erhofft wurde. Vergleichsweise wurden für ein Fass „Fronleichnamsbier" im Jahre 1913 10 Kronen und 80 Heller bezahlt, 1921 vermerkte der Kassier dafür 42,50 Lire. Inflationsberichtigt und umgerechnet war zumindest der Bierpreis im fremden Staat also zusätzlich um das 2 1/2 fache gestiegen.

Verhältnisse, die uns sehr bekannt vorkommen, denn in der Praxis reichen heute 10 Euro doch auch nur gleich lange wie noch vor wenigen Jahren 10.000 Lire.

Allgemeines über die Entstehung der Blasmusik in Südtirol

Dieses Kapitel wurde der Festschrift „150 Jahre Musikkapelle Vöran", erschienen 2003, mit freundlicher Genehmigung des Verfassers Christof Reiterer entnommen. Vergleiche dazu auch Festschrift zum 50-Jahr-Jubiläum des VSM.

Die Entstehungsgeschichte der heutigen Blasmusik und somit der heutigen Musikkapellen beginnt etwa mit dem frühen 20.Jh. Vorher gab es zwar schon die städtischen Türmer, die Hofkapellen, die Pfarrmusiken, die Militärbanden und die zivilen sog. „türkischen Kapellen", doch kann man dabei noch nicht von einer organisierten Blas- oder Harmoniemusik in unserem heutigen Sinne sprechen. Oftmals entwickelten sich aus den Pfarrmusiken, die hauptsächlich im kirchlichen Bereich tätig waren, zunächst „türkischen Musiken" und daraus schließlich Musikkapellen mit zahlreichen kirchlichen und immer mehr weltlichen Spielanlässen. Mit den Musikkapellen begann der Übergang des bäuerlichen Musiklebens von einem gelegentlichen Musizieren zu einer regelmäßig organisierten Musiktätigkeit.

Vielfach oblag es dem Dorforganisten die musikalische Leitung der Musikbanden zu übernehmen, da dieser oftmals als einziger über musiktheoretische Kenntnisse verfügte. Demzufolge wurden Musikstücke häufig nur nach dem Gehör eingelernt, was Kapellmeister und Musikanten viel Geduld abverlangt haben dürfte.

In der modernen Blasmusikforschung wird der Einfluss von Militärkapellen auf das Entstehen der zivilen Blaskapellen hervorgehoben. So haben in Tirol die seit dem 16. Jh. an Bedeutung gewinnenden Pfarrkapellen einen nicht unwesentlichen Anteil an der Entwicklung der ersten Musikkapellen beigetragen. Vielfach gingen die Musikanten der Pfarrkapellen in die umliegenden Städte, später auch Dörfer, und waren dem Musikleben dort wegbereitend. Sie stellten somit auch die personelle Grundlage für die entstehenden Banden dar. Zudem war auch Kaiser Joseph II. durch seine Reformpolitik (Säkularisierung), mit welcher er unter anderem die instrumentale Kirchenmusik abschuf, dem Aufkommen der zivilen Musiken förderlich. Durch dieses Verbot sahen sich viele Musiker gezwungen sich nach neuen außerkirchlichen Betätigungsfeldern umzusehen. Die gleichzeitig entstehenden zivilen „türkischen Musiken" boten ihnen die Gelegenheit weiterzumusizieren. Es wurde vor allem auf Kirchenfesten, Hochzeiten und Tanzfesten musiziert. Die Militärkapellen haben sicherlich auch ihren Beitrag zu Gründungen von Musikkapellen und zur Loslösung von rein kirchlichen Musiken beigetragen. Es waren hauptsächlich heimkehrende Soldaten, die nach ihrer Heimkehr Kapellen in den Dörfern gründeten. Bis 1814 wurden in Südtirol nur wenige Musikkapellen gegründet, was sich aber ab 1815

wesentlich änderte. Folgende Gründe haben dazu beigetragen: 1814 wurden die Ventile erfunden. Diese technische Erneuerung eröffnete neue Spielmöglichkeiten und den Einsatz eines neuen vollständigen Blechsatzes. Außerdem kehrte Tirol im selben Jahr[2] zu Österreich zurück. Das bewirkte einen neuen Aufschwung im Musikwesen. In dieser Zeit entwickelte sich ein starkes Bedürfnis nach einer imposanten Marschmusik, die sowohl bei Prozessionen als auch bei den zahlreichen patriotischen Feiern oder Besuchen der Mitglieder des Kaiserhauses gespielt werden konnte. Trotzdem blieben die Musikkapellen eng an Kirche und kirchliche Anlässe gebunden und konnten sich nur langsam davon lösen. Zu dieser Zeit hatten vor allem die Lehrer eine führende Rolle in der Ausbildung der Musikanten inne. Um neben der bescheidenen Besoldung ein paar Kreuzer dazu zu verdienen, nahmen die Lehrer oftmals die Stelle eines Messners,

Schwegler und Trommler auf einem Votivbild anlässlich des Ausmarsches der 1. Flintenschützenkompanie Kufstein am 10. Februar 1797 nach Welschtirol; Wallfahrtskirche Stampfanger in Söll[3]

[2] *Von 1805 bis 1814 war Tirol unter der napoleonischen Herrschaft bei Bayern.*
[3] *Reproduktion aus Blasmusik in Tirol*

1400

Bereits 1394/1400 werden die Pfeifer der Herren von Schlandersberg, Matsch und Starkenberg genannt. Sie begleiten ihre Herren und wurden zu Hochzeiten gegenseitig ausgeliehen, um die Tafelmusik zu verstärken. Sie beherrschten neben den Pfeifen und Trommeln der Feldmusik sicher auch Posaunen, Trompeten und Zinken.

1450

Trompeter und Pauker genossen unter Herzog Sigmund dem Münzreichen großes Ansehen.

1800

Die Kriegsjahre von 1796 bis 1814 brachten es mit sich, dass die Tiroler viele durchmarschierende Militärskapellen kennen lernten und im Rahmen der Begeisterung für das bedrängte Vaterland diese neue Musik sich zu eigen machten.

1830

Die Naturton- und Klappeninstrumente in Blech wurden ab 1830 allmählich von den neuen, heute noch üblichen Ventilinstrumenten verdrängt.

1834

Nach Beda Weber hat Burgstall 190 Einwohner.

1858

Kirche und Friedhof werden durch einen gewaltigen Murbruch bis zu 3 m hoch verschüttet.

Organisten oder Chorleiters an. Durch die Position der Musikkundigen waren sie als Lehrer, teils sogar als Begründer von Musikkapellen, am Werden und an der Weiterentwicklung der Musikkapellen beteiligt. Die häufigen Versetzungen sorgten für die Ausbreitung der „neuen Musik". Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges konnten sich so in Südtirol bereits 125 Musikkapellen organisieren.

Schwegler und Trommler: Bis etwa um die Mitte des 19. Jahrhunderts gehörten sie zum Bestand der Schützenkompanie. Mit dem Aufblühen der Blasmusikkapellen wurden sie aus ihrer Rolle als Marschmusikanten der Schützen verdrängt.
Im Bild: Burggräfler Musikanten am 27. April 2002 anlässlich der Vorstellung der Dokumentation „Das Fahnenschwingen im Burggrafenamt", verfasst von Matthias Ladurner Partanes, erschienen 2002 im Tappeinerverlag

1860

Im Juli übersteht Burgstall einen neuerlichen Murabbruch. An mehreren Stellen wälzen sich große Erd- und Felsmassen zu Tal, bedeckten die dortigen Weingelände mit haushohem Schutt. Das Wirtshaus, ein Seidenspinnergebäude [Lahnhof] und mehrere andere Gebäude sind verschüttet. Menschen kommen nicht zu Schaden.[1]

[1] *Bothe für Tirol und Vorarlberg von 1860, 27. Juli Nr. 171*

Chronik - Von den Anfängen 1870 bis zur Auflösung 1952

1870 - Erste Spuren musikalischen Wirkens in Burgstall

Ein Gründungsprotokoll der Musikkapelle Burgstall oder ähnliche Originalunterlagen im Sinne des Vereinsgesetzes von 1867, d.h. mit Statut, gewählten Organen usw., konnten trotz aufwendiger Recherche[4] nicht gefunden werden. Ein schriftlicher Hinweis auf die Vereinsgründung ist erst in einem Kassabüchlein aus dem Jahre 1903 zu finden. Gesicherte Überlieferungen belegen das Bestehen einer Bläsergruppe bereits ab 1870, welche noch im 19.Jh. eine Kleinkapelle mit 21 Musikanten war.
Die Gründung dieser ersten Kapelle einer einzelnen Person zuzuschreiben scheint nicht richtig, auch wenn in älteren Publikationen Franz Villgrattner als Gründer hervorgehoben wird. Aus den Unterlagen, die sich auf gesicherte mündliche Überlieferungen und Aufzeichnungen[5] stützen, sind vielmehr gleich drei Personen zu nennen:
Kurat Johann Lun, Ortsseelsorger von 1864 bis 1900,
Johann Ratschiller, (*1811, +1893) Fischerlebauer und Chorleiter, sowie
Franz Villgrattner aus Tiers, Lehrer und Organist in Burgstall von 1885 bis 1889.
Laut Überlieferungen versammelte Kurat Lun am Cäciliensonntag 1870 mehrere musikfreudige Jungmänner und ermunterte sie mit Erfolg zum Musizieren. Acht bis zehn Burschen übten zuerst auf Holzpfeifen, welche der Kurat selbst anfertigte. Nach

Kurat Johann Lun aus Walten, Seelsorger in Burgstall von 1868-1900, um 1870 stellte er die erste Bläsergruppe zusammen. Foto: Archiv Josef Sulzer

Johann Ratschiller, Fischerle(hen)-Bauer, als Chorleiter war er auch der musikalische Leiter der ersten Bläsergruppe. Foto: Leonhard Ratschiller

[4] Tiroler Landesarchiv Innsbruck, Südtiroler Landesarchiv Bozen, Gemeindearchiv Burgstall, Pfarrarchiv Burgstall
[5] Interview mit Frau Maria Vigl Villgrattner und Herrn Josef Ganthaler am 26.12.1992 durch Hubert Rosatti und Andrea Kofler; Interview mit Herrn August Ganthaler am 2.2.2003; Manuskript Josef Sulzer;

1870

27. November, Cäciliensonntag: Kurat Johann Lun bildet eine kleine Gruppe von 8-10 musikalisch talentierten Jungmännern, die er zum Musikleben ermuntert.

1872

30. Mai, Fronleichnam: Die Bläsergruppe tritt zur Freude der Dorfbevölkerung das erste Mal auf.

1878

2. April: Spendenaufruf, erschienen im Bothen für Tirol und Vorarlberg: „... bittet die gefertigte Gemeindevertretung in Anbetracht ihrer Armuth und gänzlichen Mittellosigkeit, da selbe seit 20 Jahren wiederholt von schweren Unglücksfällen heimgesucht wurde“ um Spenden. Gemeindevorsteher ist Franz Ratschiller (Fischerle).

16. Juni, Dreifaltigkeitssonntag: Feierliche Grundsteinlegung zum Bau der neuen Pfarrkirche nach der heute bestehenden Form; Kurat Johann Lun beginnt mit dem schwierigen Bauvorhaben nach den Plänen des Architekten Johann Gepperts aus Innsbruck. Der ursprüngliche Turm wird nicht verändert.

1880

31. Dezember: Burgstalls Bevölkerung zählt 393 Seelen; 75 einheimische Männer und 70 Frauen, sowie 134 fremde Männer und 114 Frauen[2]

[2] Pfarrarchiv

1880

28. Oktober, Fest der hl. Apostel Simon und Judas; In der Kirche wird die erste hl. Messe gelesen. Das Bauvorhaben gerät aber wegen finanzieller Schwierigkeiten ins Stocken. In der Not wird der wertvolle Flügelaltar für 6.000 Gulden[3] verkauft.

1881

4. Oktober: Die Bozen-Meran-Bahn wird nach nur 10-monatiger Bauzeit eröffnet. Allein zwischen Burgstall und Vilpian waren 1600 Arbeiter im Einsatz. 100 Jahre später fährt ein Sonderzug. In Burgstall spielte zu beiden Anlässen keine Musikkapelle.

1885

Franz Villgrattner aus Tiers übernimmt in Burgstall die Lehrer- und Organistenstelle. Nach Überlieferung[4] erreicht die Musikbande unter Villgrattner die stattliche Anzahl von 20 Mitgliedern.

1889

Franz Villgrattner verlässt bereits nach 4 Jahren Burgstall. In seinen weiteren Stationen als Lehrer gründet er die Musikkapellen Kastelbell und Mölten und leitet die Musikkapelle Vöran.

[3] *Entspricht ca. 15.000 Euro mit Berücksichtigung der Wertminderung durch den kriegsbedingten niederen Umrechnungskurs Krone/Lire (10/4), ansonsten wäre der Wert ca. 37.500 Euro*
[4] *Manuskript Josef Sulzer*

und nach wurden vom Hochw. Lun Instrumente selbst angekauft. Dies war nur durch die finanzielle Unterstützung seines Onkels Sebastian Lun, Apotheker in Meran, möglich. Den ersten Auftritt hatte die Bläsergruppe zu Fronleichnam 1872 unter der Leitung von Johann Ratschiller (Fischerle).

Im Herbst 1885 übernahm der junge 18-jährige Franz Villgrattner aus Tiers die Lehrer- und Organistenstelle in Burgstall. Zugleich übernahm er auch die musikalische Leitung der Kleinkapelle. Zusehends wuchs die Anzahl ihrer Mitglieder auf ca. 21 Musikanten an. Dass Franz Villgrattner selbst mehrere Musikinstrumente aus der väterlichen Instrumentensammlung[6] zur Verfügung stellte, trug wesentlich dazu bei.

Lehrer Franz Villgrattner aus Tiers, 18 Jahre jung, erster Kapellmeister und Mitbegründer der Musikkapelle Burgstall Foto: Archiv Josef Sulzer

Die Auftritte der Bläsergruppe beschränkten sich hauptsächlich auf die kirchlichen Verpflichtungen wie die musikalische Mitgestaltung von Umgängen. Einige Prozessionen in der Kuratie Burgstall und Gargazon wurden bis zu Beginn des 20. Jh. von beiden Pfarrgemeinden gemeinsam gefeiert. So wurde die Kirchtagsprozession am 2. Sonntag nach Ostern[7] auch als Erntebitt-Prozession bekannt, in Burgstall, die Fonleichnamsprozession in Gargazon und sonntags darauf in Burgstall[8] abgehalten. Die Erntedank-Prozession wurde hingegen gemeinsam in Gargazon gefeiert. Bei diesen Prozessionen traten die Musikkapellen von Burgstall und Gargazon miteinander auf. Für gemeinsame weltliche Auftritte konnten jedoch keine eindeutigen Hinweise gefunden werden.

1889 verließ Lehrer Franz Villgrattner Burgstall, übernahm die Lehrerstelle in Vöran, später in Tschars und schließlich in Mölten, wo er am 21. Jänner 1921 verstarb. In den Orten seines Wirkens erwarb sich der Lehrer große Verdienste beim Aufbau bzw. bei der Gründung der jeweiligen Musikkapellen. Als Villgrattner Burgstall verließ, nahm er auch die Instrumente mit, wodurch das Musikleben stark geschwächt wurde, wenn nicht nahezu zum Erliegen kam.

In den folgenden Jahren gingen einige Burgstaller Musikanten regelmäßig nach Gargazon, um mit den Kameraden der Nachbarskapelle zu proben.[9] Villgrattner selbst hat den Kontakt zu den Burgstallern nie abgebrochen; 1898 heiratete er die „Mairgütl"-Tochter (Muchele) Maria Ganthaler.

Bei zwei wichtigen Ereignissen in der Dorfgeschichte trat die Gargazoner-Burgstaller Musikbande vermutlich gemeinsam auf.

[6] *Interview mit Frau Maria Vigl Villgrattner am 26.12.1992 in Klobenstein am Ritten; Ihr Großvater hatte die Instrumente während seiner Militärzeit in Mailand gekauft. [Das lombardisch-venetianische Königreich gehörte zum österr. Kaiserreich.]*
[7] *Altes Burgstaller Kirchweihfest mit Stundengebet und Prozession*
[8] *Das Fronleichnamsfest fällt eigentlich auf einen Donnerstag und wird in Italien am darauffolgenden Sonntag gefeiert.*
[9] *Überlieferung Josef Ganthaler, Zimmermannsgut, Jahrgang 1901, aus den Erzählungen seines Vaters*

Es war dies zum einen die Weihe der Schützenfahne und die Einweihung des neuen Schießstandes in Burgstall am 17. September 1899 und zum anderen der Empfang des Kuraten Josef Kirchlechner am 21. März 1901 in Burgstall. Über beide Ereignisse wird im „Burggräfler“ berichtet.

„Der Burgräfler“ berichtet am 27.September 1899 auf Seite 5: „Um 8 Uhr marschieren mit der Fahne die Standschützen in Nationaltracht, Musik und Reservistenkolonne zur Kirche, woselbst sie von der liebenswürdigen Fahnenpathin, Elsa von Pichler-Tennenberg, k. k. Rittmeistergattin, mit dem Ortsseelsorger erwartet wurden. Dann in der Kirche eine formvollendete, zu Herzen gehende, patriotisch begeisternde Ansprache des alten Seelsorgers und Mitbegründers der Schützengesellschaft; Fahnenweihe, Bundeslied, sehr exakt vom Kirchenchor vorgetragen [...]“ Foto: Martin Ganthaler

„Dorf und Wege waren beflaggt, es erdröhnten die Böller, die Musikkapelle von Gargazon ließ ihre Weisen ertönen.“
Beim Empfang des neuen Seelsorgers Hochw. Josef Kirchlechner, am 21.März 1901 hatte Burgstall keine eigenständige Musikkapelle.

Burgstall, 21. März.

(Einen Freudentag) hatte heute unsere Gemeinde. Der neue Seelsorger, hochwürdiger Herr Josef Kirchlechner, hielt, von Monsignor Decan Glatz und dem Pfarrverwalter von Tirol, Johann Ladurner, begleitet, seinen Einzug. Dorf und Wege waren beflaggt, es erdröhnten die Böller, die Musikkapelle von Gargazon ließ ihre Weisen ertönen. Die ganze Gemeinde — Jung und Alt — zog dem Seelsorger entgegen und begleitete ihn mit Fahnen und unter Glockengeläute in die Kirche. Monsignor Glatz empfahl in kerniger Rede den Seelsorger der Gemeinde, dieser ertheilte ihr mit dem höchsten Gute den Segen. In der provisorischen Wohnung fand die Vorstellung statt. Schulkinder trugen nette Verslein vor und überreichten Blumensträuße. Der Empfang war ein herzlicher; möge der Seelsorger sich hier heimisch fühlen und bei uns bleiben!

1896

Der Spitzhelm des Kirchturms muss wegen Baufälligkeit abgetragen werden.

1898

Lehrer Alois Seyr aus Bruneck übernimmt die Lehrer- und Organistenstelle. Ab 1901 leitet er die Musikkapelle Burgstall bis zur Absetzung der deutschsprachigen Lehrer 1924.

1899

Sonntag, 17. September: Fahnenweihe und Einweihung des neuen Schießstandes

1900

17. September: Kurat Johann Lun stirbt nach schwerer Krankheit. „So möge denn der theure Verstorbene ausruhen von seinen vielen Mühen und Sorgen, die ihm namentlich der hiesige Kirchenbau verursachte“, berichtet der Burggräfler am 19. September 1900.

Kurat Josef Kirchlechner
Foto:Familienchronik Kirchlechner, Ottmanngut Meran

1901

21. März, Donnerstag: Hochw. Josef Kirchlechner übernimmt die Kuratie Burgstall. Sein Empfang in Burgstall ist ein Triumphzug und wird von der Musikkappelle Gargazon musikalisch begleitet, berichtet „Der Burggräfler“. Hochw. Kirchlechner wird in den folgenden Jahren, auch unter Einsatz beträchtlicher Eigenmittel, den Kirchenbau vollenden.

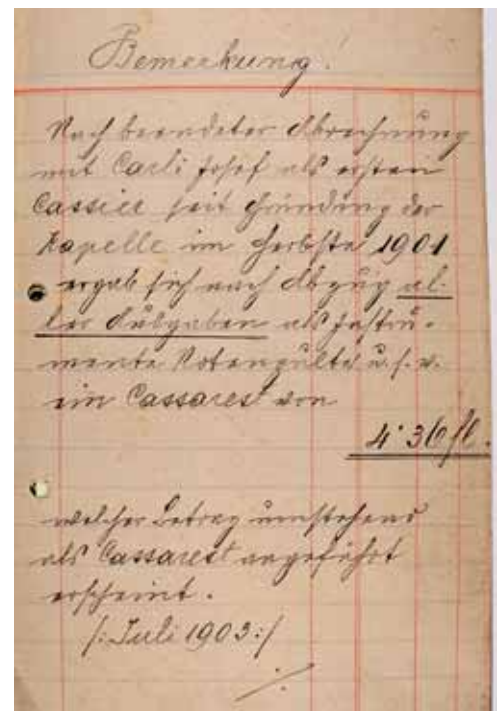
Herbst, Gründung der Musikkapelle Burgstall als eigenständiger Verein; Vermerk im Kassabüchlein mit Eintrag Juli 1903

Im Schulhaus wird eine „Kleinkinder Aufbewahrungsanstalt“[Kindergarten] eingerichtet. Der Kindergarten wird von 2 Barmherzigen Schwestern aus Stams geführt.

Die Musikkapelle von der Vereinsgründung im Herbst 1901 bis zum 1. Weltkrieg

Am 21. März 1901 wurde in Burgstall der neue Ortsseelsorger Kurat Josef Kirchlechner, Sohn der Meraner Bürgerfamilie vom „Ottmanngut“, mit Böllerschüssen und Musik feierlich empfangen. In den folgenden Jahren, bis zu Beginn des 1. Weltkrieges, erlebte Burgstall einen gewaltigen Aufschwung.
Das neue Schulhaus wurde erbaut und dort auch ein Kindergarten eingerichtet. Weiters wurde der Kirchenbau fertiggestellt und prächtig ausgestattet, der Turmhelm neu errichtet, Glocken und eine Turmuhr angeschafft. Ebenso wurde in dieser Zeit das Gemeindehaus gebaut. Kurat Kirchlechner engagierte sich auch für eine starke Dorf- und Kirchengemeinschaft. Bis 1905 wurden die vier Standes-Bünde und die Herz-Jesu-Bruderschaft gegründet, ebenso wurde eine gesetzlich nicht notwendige Mädchenklasse eingeführt[10].

Gleichzeitig erfolgte auch die Gründung der Musikkapelle Burgstall, wie aus dem Kassabüchlein von 1903 zu entnehmen ist:
„Bemerkung! Nach beendeter Abrechnung mit Carli Josef als ersten Kassier seit Gründung der Kapelle im Herbst 1901 ergab sich nach Abzug aller Ausgaben als Instrumente Notengülten u.s.w. ein Cassarest von 4.36 fl.“ [Gulden, entspricht heute ca.14 Euro].


Bemerkung!
Nach beendeter Abrechnung mit Carli Josef als ersten Cassier seit Gründung der Kapelle im Herbst 1901 ergab sich nach Abzug aller der Ausgaben als Instrumente Notengülten u.s.w. ein Cassarest von
4.36 fl.
welcher Betrag unsichtbar als Cassarest angesichts erscheint.
/: Juli 1903 :/

Die Ein- und Ausgaben der Musikapelle Burgstall; Erster schriflicher Hinweis auf die Gründung des Vereines

[10] *Pfarrarchiv Burgstall „Responsiones Celsissimo Episcopo et Principi visitanti praeparatae” vom 25.8.1905*

Musikalischer Leiter der Kapelle war der aus Bruneck stammende Lehrer und Organist Alois Seyr. Anfangs wurde in einem Zimmer des „Moar-Hof“, dessen Besitzer Tobias Kirchlechner, Bruder des Kuraten war, geprobt. Nach dem Umbau des Schießstandes erhielt die Kapelle dort ihr Probelokal. Den Eintragungen des Kassabüchleins zufolge wurden die Instrumente von den Mitgliedern selbst angekauft, da diesbezüglich kaum Ausgaben vermerkt wurden.
1905 hatte die Kapelle nach einer noch erhaltenen Originalliste 18 Mitglieder. Die von Josef Sulzer geführten Aufzeichnungen stimmen mit dieser Liste weitgehend überein. Nach Eintragungen im Kassabüchlein beschränkten sich die Auftritte der Kapelle hauptsächlich auf kirchliche Anlässe. So wurde am Kirchtag (Erntebitt) beim „Wirt“ (Rösslwirt, heute Sumo) regelmäßig ein Fest abgehalten.

Alois Seyr mit Familie, Lehrer, Organist und Kapellmeister
Alois Seyr[11] aus Bruneck stammend, Lehrer und Organist in Burgstall von 1899 bis 1924, Kapellmeister der Musikkapelle Burgstall von 1901 bis 1924; Foto: Martin Ganthaler, (Pflanzer)

Ebenso konzertierte die Kapelle des öfteren auf Festen beim „Förstler“ und beim „Bierkeller“ (heute Wohnhaus an der Seilbahn nach Vöran).
Die finanziellen Einnahmen der Kapelle bestanden hauptsächlich aus Zuwendungen des Herrn Kuraten (20 Kr.) und der Gemeinde (30 Kr.), sowie aus Reinerträgen der erwähnten Feste, die durchschnittlich bei ca. 30 Kronen [entspricht heute ca. 40 Euro] pro Fest recht bescheiden ausfielen.

[11] *Alois Seyr *31.12.1872 +11.3.1943; Seine Frau war Theresia Ratschiller, Fischerle Tochter aus Burgstall.*

1903

Erhöhung des Glockenturmes mit Glockenstuhl und achteckigem Spitzhelm

1904

17. April: Eintragungen im Kassabuch: “[...] beim Wirt: Kirchtag: Reinertrag 13.28fl [ca. 43 Euro]

16. Mai: von der Gemeinde 20.- fl“ [65 Euro]

28. Oktober: Beendigung der Malereien im Inneren der Kirche durch Malermeister Johann Rohregger aus Meran (dekorative Malerei) und Johann Köchler aus Imst (Wand- und Deckengemälde in Tempera)

Der erste Probenraum der Musikkapelle Burgstall war im Moarhof des Tobias Kirchlechner. Foto: Familie Kirchlechner, Meran

1904

30. Oktober, Glockenweihe:
Erstes Foto der Musikkapelle Burgstall

1905

Die Restaurierung der alten Orgel wird in einem Bericht vom 8.9.1895 als „misslungen“ bezeichnet. Die Orgelbaufirma Behmann aus Vorarlberg erhält den Auftrag für die Lieferung einer neuen Kirchenorgel.

3. September: Fürstbischof Cölestin Endrizzi von Trient weiht am 5. September das vollendete Gotteshaus; entgegen dem Wunsche der Pfarregemeinde jedoch nicht den Hl. Drei Königen sondern dem Hl. Kreuze „da sich am Hochaltar kein Bild dieser“ vorfindet. „Böller und Musik taten ihr bestes“ berichtet „Der Burggräfler“ Burgstall hat 430 Einwohner[5].

1906

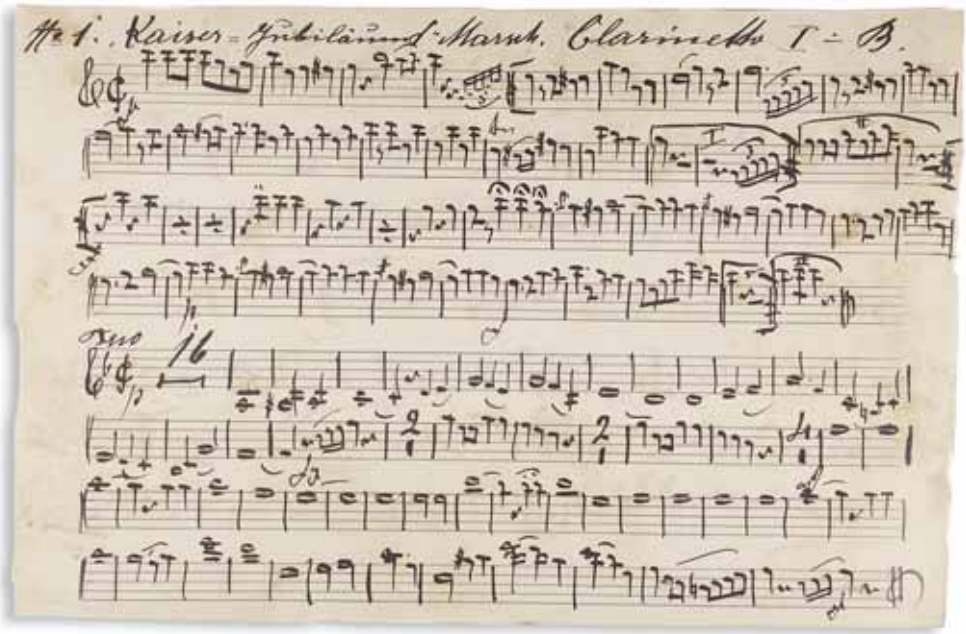
Die in Tempera gemalten Bilder an der Außenfassade werden durch kunstvolle Mosaike des Künstlers Josef Pfefferle aus Zirl ersetzt.[6]

[5] *Pfarrarchiv Burgstall Nr.269 „Responsae Celissimo Episcopo et Principi visitanti praeparatae“*
[6] *Zeitungsausschnitte im Pfarrarchiv; Josef Sulzer, Die Kirchengeschichte von Burgstall*

Im Sommer 1905 wurde für 524,02 Kronen [708 Euro] eine „Tracht“ angekauft. Sie entsprach der weitum verbreiteten Standschützenkleidung, war jedoch braun, mit langer Hose und Rock, sowie braunem Hut - mit grünem Band und Hahnenfeder.
Die Anschaffung dieser Montur fiel mit der Einweihung der fertiggestellten Kirche zusammen.
In der lokalen Presse wurde die Musikkapelle Burgstall zu folgenden Anlässen erwähnt: bei der Einweihung der Kirche am 5. September 1905, anlässlich der Pfarrerhebung Burgstalls am 15. September 1907 und bei der Einweihung des Gemeindehauses mit Spritzenhalle am 10. März 1912; Das einzige Foto der Kapelle wurde hingegen bei der Glockenweihe am 30. Oktober 1904 aufgenommen und zeigt die Musikanten noch ohne Montur, aber mit einheitlichem Hutschmuck. Lobende Erwähnung fand die Kapelle auch in der Chronik der Familie Kirchlechner für die gelungene musikalische Umrahmung der Feier zum 25. Priesterjubiläum des Pfarrers Josef Kirchlechner am Stefanstag 1912.

Foto: Erinnerung an die Glockenweihe am 30.10.1904: 1. Reihe stehend v.l.n.r. Alois Ratschiller (Fischerle), Max Zanett (Außerpflanzer), Alois Singer (Neuhauser), Joseph Facchinelli (Eisenbahner), Joseph Ganthaler (Zimmermannsgut); 2. Reihe stehend: Joseph Visintainer (Wegmacher), Franz Ratschiller (Fischerle), Joseph Zanett (Außerpflanzer), Joseph Ratschiller (Fischerle), Joseph Pirklbauer (Eisenbahner); sitzend: Ludwig Adami (Rauch), Alois Facchinelli (Waldaufseher), Alois Seyer (Lehrer und Kapellmeister), Albin Adami (Rauch), Karl Frizzi (Felderhof); liegend: Alois Adami (Rauch), Johann Zanett (Lackner)

Foto: Archiv Josef Sulzer (Wiesenheim)



Das 60-jährige Regierungsjubiläum seiner Majestät Kaiser Franz Josef I. wurde auch in Burgstall feierlich begangen, wie dieses Plakat aus dem Pfarrarchiv und die handschriftliche Kopie des „Kaiser-Jubiläums-Marsch" von Adolf Hübel aus dem Notenarchiv der Musikkapelle Burgstall beweisen.

Der k.k. Gemeindeschießstand Burgstall: Nach der Erweiterung wurde dort geprobt.
Foto: Archiv Josef Sulzer

1907

21. Juli: Die Abschlussrechnung für die Anschaffung der neuen „Montur" betrug 524 Kronen und 2 Heller, dies entspricht heute ca. 664 Euro für ca. 20 Röcke, wobei Stoff, Knöpfe usw. einzeln eingekauft wurden.

Tobias Kirchlechner, Besitzer des Moarhofes und Bruder des Pfarrers kauft vom Innsbrucker Landesmuseum das Dreikönigsbild frei und schenkt es seinem Bruder anlässlich der Pfarrerhebung.

1908

6.-13. Juli: Fest- und Freischießen zu Ehren des 60-jähr. Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. und zur Erinnerung an die Erhebung der Expositur Burgstall zur Pfarre am k.k. Gemeindeschießstand in Burgstall

1909

19. Dezember, Goldener Sonntag: Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Burgstall. 1. Kommandant Simon Langebner, Steinhauser [heute Geschäft Vera und Luciano][7]

1911

1. April: Eröffnung des k.k. Postamtes Burgstall im Hause des Altvorstehers Simon Langebner [heute Geschäft Vera und Luciano]. Postoffiziantin ist Marie Schletterer aus Lana. Pfarrer Josef Kirchlechner schickt die abgebildetete Ansichtskarte aus Burgstall an seinen Vetter und k.k. Conservator Josef Innerhofer in Meran.[8]

1912

27. Dezember: Pfarrer Josef Kirchlechner feiert sein 25. Priesterjubiläum. „[...] Nachher fand im schöngeschmückten Schulhaus das Festmahl statt, wobei einige Toaste gesprochen wurden und die Musikkapelle lustige Weisen erklingen ließ.“[9]

1913

2.-9. März: Fest- und Freischießen aus Anlass des 25-jährigen Priesterjubiläums des hochw. Pfarrers Josef Kirchlechner, 121 Schützen beteiligen sich daran. „Die von der Firma Josef Rau in München gelieferte Ehrenscheibe mit dem wohlgelungenen Portrait des hochw. Herrn Pfarrers ist besonders gut gelungen. [...]. Sie wird für immer eine Zierde des Schießlokales bleiben,“ berichtet „Der Burggräfler“.

[7] Urkunde Tiroler Landesarchiv Innsbruck
[8] Ansichtskarte im Museum Meran
[9] Aus der Chronik der Familie Kirchlechner, Ottmanngut Meran

Am 15. September 1907: Pfarrerhebung der Kuratie Burgstall und Installation des 1. Pfarrers Josef Kirchlechner; Ein beeindruckendes Fest zu Ehren des 1. Ehrenbürgers, das in zwei Zeitungsberichten[7] festgehalten ist. “Am Einzug in die Kirche beteiligte sich die Schuljugend, die Ortsmusikkapelle, die Schützenkompanie, mehrer Weltiche- und Ordensgeistliche ...“ und “Die Burgstaller Musikkapelle spielte unermüdlich unter Leitung des Herrn Lehrers Seyr.“

Burgstall, 15. September. Die kleine Gemeinde Burgstall war bestrebt, die Erhebung der Expositur zur Pfarre und die Installierung ihres bisherigen Seelsorgers hochw. Josef Kirchlechner als selbstständigen Pfarrer so feierlich als möglich zu gestalten. Das zeigte schon das ganze äußere Gepräge des Dorfes. Fast jedes Haus war mit Fahnen und Kränzen geschmückt, die Landstraße überwölbte Tax- und Laubgewinde. Mehrere Triumphbögen von den Herren Josef Wenin und Gruber in Lana (Spezialisten in diesem Fache) aufgeführt, belebten die Ortschaft. Der große Bogen am Friedhof war geradezu ein Meisterwerk. Er trug die Inschrift vorn: „Dem Hirten die Herde“, rückwärts: „Dem hochgeehrten Pfarrer!“ Kirche, Widum und Schulhaus und der Platz um diese Gebäude herum waren besonders reich geschmückt. Schon am Vorabende leuchteten von den höher gelegenen Höfen und Bergvorsprüngen mächtige Freudenfeuer hernieder, unten war Häuserbeleuchtung und ein von Herrn Rösch abgebranntes Feuerwerk bildete eine Augenweide für Jung und Alt, draußen am Burghügel ließ die wackere Musikkapelle von Burgstall fröhliche Weisen ertönen. Mächtig dröhnende Böllersalven beim Aoeläuten um 4 Uhr früh weckten die Bewohner zum Feste. Ein herrlicher Sonntagmorgen war angebrochen, nachdem es in der Nacht etwas geregnet hatte. Ueberall frohe Feststimmung. Um 8 Uhr erfolgte vom Widum aus (Accesamate novo fideli parocho stand oder der Tür geschrieben) der feierliche Einzug in die Kirche, voran die Schuljugend (die Mädchen in weißen Kleidern), die Ortsmusikkapelle, die Schützenkompagnie, der zahlreich erschienene Welt- und Ordenklerus, unter dem Traghimmel Msgr. Prälat Sebastian Glatz als bischöflich Bevollmächtigter mit dem einzuführenden Pfarrer Josef Kirchlechner, dann der Gemeindeausschuß mit Vorsteher Simon Langebner an der Spitze. Unter den geladenen Gästen nennen wir k. k. Bezirks-

Burgstall in einer Ansicht um 1910
Fotos: Archiv Stadtmuseum Meran

Burgstall, 10. März. (Eröffnung des neuen Gemeindehauses. Verdiente Ehrung des Herrn Pfarrers) Heute fand die feierliche Einweihung des neuerbauten Gemeindehauses statt, wozu außer der Gemeindevertretung die k. k. Gendarmerie, die Feuerwehr und die Musikkapelle erschienen. Nach erfolgter Einweihung durch hochw. Herrn Pfarrer Josef Kirchlechner hielt derselbe eine längere Ansprache, in welcher er allen, die da raten und taten werden, den Frieden und die Eintracht als ersten und besten Segenswunsch entbot. Das sei es ja auch gewesen, was es ermöglichte, soviel Nützliches in den letzten Jahren zu schaffen. Zugleich versprach er, für das Sitzungszimmer ein schönes Kruzifix zu erwerben. Hierauf stattete der Gemeindevorsteher, Herr Alois Ratschiller, allen jenen den Dank ab, die sich um das Zustandekommen des Gemeindehauses verdient gemacht hatten. Besonders dankte er dem Herrn Baumeister Alois Carli für seine wirklich anzuerkennende Leistung, dem Herrn Kandidus Bertagnolli für die gütige Abtretung des in günstigster Lage befindlichen Bauplatzes, dem Herrn Tobias Kirchlechner, Meierhofbesitzer, und dem Herrn Johann Ganthaler, Innermeierhofbesitzer, für die freundliche Ueberlassung des Brunnenwassers. Zugleich gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die noch

Zeitungsauschnitt über die Eröffnung des neuen Gemeindehauses am 10. März 1912

Mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges am 28. Juni 1914 wurde die Tätigkeit der Kapelle eingestellt. Ereignisse, wie die Beerdigung des Pfarrers und Ehrenbürgers Josef Kirchlechner im April 1917 und die Primiz des Hochw. Josef Linder im Mai 1918, fanden ohne Musikkapelle statt.

1913

5. Dezember: Letzte Eintragung im Kassabüchlein vor dem Krieg: „Umseitiger Kassarest . 51.52 K ist richtig! Burgstall, 5.XII. 1913.“

1914

28. Juni: Kronprinz Erzherzog Ferdinand wird in Sarajewo ermordet.
Beginn des 1. Weltkrieges[10]

1917

Drei Kirchenglocken und die bronzeversilberten Orgelpfeifen werden von der Heeresverwaltung für Kriegszwecke eingezogen. Beim Sturz aus dem Turm zerbricht die größere Glocke in 8 Teile.[11]

21. April: Burgstall trauert um Pfarrer Josef Kirchlechner der erst 55- jährig nach längerer Krankheit stirbt. Die Beerdigung wird vom Meraner Pfarrchor musikalisch umrahmt.

1918

26. März: Im Kirchhof werden von der Gemeinde 9 Zypressen zur Erinnerung an den unvergesslichen Pfarrer Kirchlechner und an die Primiz des Josef Linder gepflanzt; Gemeinsam mit der Kirche sind sie heute das Wahrzeichen Burgstalls.[12]

18. Mai: Primiz des Josef Linder, Bothenhäusl-Sohn; Sie findet ohne Musikkapelle statt.

[10] *http://www.1wk.de/*
[11] *Pfarrarchiv Burgstall, 338 „Chronika II“*
[12] *Josef Sulzer, Die Kirchengeschichte von Burgstall*

Die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen

Der Neubeginn getrennt vom Vaterland

Bereits zwei Monate nach dem Ende des 1. Weltkrieges, der für Südtirol die Abtrennung vom Vaterland und den Weg in eine ungewisse Zukunft mit sich brachte, wurde die Vereinstätigkeit der Musikkapelle Burgstall wieder aufgenommen. Am 1. Februar 1919 bezahlten 21 Musikanten den Mitgliedsbeitrag von 10 Kronen, umgerechnet waren dies 4 Lire und heute wären es ca. 4,61 Euro.

Von 1. Februar 1919.
Einnahmen.

	K	h
Eingezahlter Mitgliederbeitrag à 10. Von 21 Mitglieder	210	–

Die Ein- und Ausgaben der Kapelle wurden in einem neuen Kassabuch, einem Anschreibbüchlein der Gemischtwarenhandlung Franz Lochmann in Lana, festgehalten. Die Kassabücher sind somit die einzig verfügbaren schriftlichen Dokumente der Kapelle. Daraus geht hervor, dass sich die Ausrückungen der Kapelle in dieser Zeit vorwiegend auf Gratulationsständchen und Teilnahmen an Beerdigungen, weniger aber auf Festauftritte, beschränkten. Kapellmeister war nach wie vor Lehrer Alois Seyr.
Südtirol hoffte unter der Fremdherrschaft auf das gewohnte wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Leben, gesichert durch eine von den liberalen Regierungen Italiens versprochene Sonderautonomie.
Während in Nordtirol bei einer Volksabstimmung über den „Anschluss“ an Deutschland entschieden wurde, fand am 24. April 1921 die erste „Bozner Messe“ nach dem Krieg statt. In Bozen waren rund 400 Faschisten aus dem norditalienischen Raum eingetroffen, um den Messeumzug zu überfallen. Als im Bereich des Obstmarktes plötzlich Schüsse fielen, versuchte der Marlinger Lehrer Franz Innerhofer, der mit der Musikkapelle seiner

1919

1. Februar, Neubeginn: 21 Musikanten zahlen den Mitgliedsbeitrag von 10 Kronen [ca. 4,61 Euro] ein, was auf heute hochgerechnet ca. 96 Euro entspricht.
Auf der Ausgabenseite ergibt sich nach Abzug der Spesen für Instrumentenreparatur und Klarinettenpl. ein Kassarest von 33.70 Kronen (ad 13,48 Lire) [entspricht heute ca. 15,5 Euro]. Ab dieser Eintragung wird das Büchlein in Lire und Centesimi geführt.

9. September: Franz Oberpraier aus Algund wird 2. Pfarrer von Burgstall.

Heimatgemeinde an diesem Trachtenumzug teilnahm, einen Buben im Ansitz „Stillendorf“ neben der Herz-Jesu-Kirche in Sicherheit zu bringen, als ihnen ein Faschist folgte und Innerhofer kurzum erschoss. Das erste Opfer des Faschismus in Südtirol - ein Lehrer und Musikant!

Bei der Überführung des Leichnams von Bozen nach Marling bekundeten ca. 15.000 Personen ihr Mitgefühl, ihre Trauer und wohl auch ihre Wut. Am Grieser Platz erfolgte die Einsegnung: *„[...] Entblößten Hauptes singt die vieltausendköpfige Menge die erste Strophe des Andreas Hoferliedes: „Ganz Deutschland ach in Schmach und Schmerz – mit ihm sein Land Tirol“. Harten Männern treten da die Tränen in die Augen. - berichtet der „Volksbote“ am Donnerstag, 28. April und weiter - [...] So zieht der Zug das Etschtal aufwärts. In jeder Kirche wo er vorüberzieht läuten die Glocken und an jedem Ort wiederum neue Einsegnungen unter der Teilnahme der ganzen Bevölkerung, der Gemeindevorstehungen, Schulen, Musikkapellen, Feuerwehren usw. So in Terlan, Vilpian, Gargazon, Burgstall, Untermais [...]“.*

Einzelne Nummern 30 Centesimi. Post-Konto-Corrent.

Volksbote

Nummer 17 | Bozen, Donnerstag, 28. April 1921 | 3. Jahrgang

Die blutige Bozner Messe.

Welsche Faszisten schießen auf einen friedlichen Trachtenzug. — Ein Toter, ein halbes Hundert Verwundete.

Anfang Oktober 1922 besetzten Faschisten das Bozner Rathaus und vertrieben den vom Regierungsdekret abgesetzten Bürgermeister Julius Perathoner aus seinen Amtsräumen. Am 28. Oktober, drei Tage nach dem „Marsch auf Rom” wurde Benito Mussolini vom König zum Ministerpräsidenten ernannt und erhielt vom Parlament Sondervollmachten „zur Wiederherstellung der Ordnung”. Eine neue Zeitrechnung begann - für Südtirol eine leidvolle.

1921

Neuanschaffung des Glockengeläutes und Restaurierung der Kirchenorgel

24. April: Trachtenumzug zur Eröffnung der ersten Messe in Bozen nach dem Krieg; Der Marlinger Lehrer und Musikant Franz Innerhofer wird von einem Faschisten erschossen.

Pfingstsonntag, 15. Mai 1921: Südtirol wählte das erste Mal seine Vertreter für das italienische Parlament.
Wahlberechtigte: 46.192
Abgegebene Stimmen: 40.567
Italienische Stimmen: 0
Für den deutschen Verband: 36.574
Für die deutschen Sozialdemokraten: 3.993

1. August: Glockenweihe der 3 neuen Glocken; Burgstall ist unter allen Gemeinden im ganzen Burggrafenamt die 2. Gemeinde, die das ursprüngliche Glockengeläute wieder hergestellt hat.

1923

26. Februar: „Eingezahlter Mitgliedsbeitrag von insgesamt 24 Mitgliedern à 5,00 Lire = 120,00 Lire“ [90,09 Euro] . Gratulation bei Eduard Adami Rauch 50,00 Lire; Vorsteher Josef Burger 50,00 Lire [entspr. ca.37 Euro].“

31. Dezember: Silvestereinnahmen: 525,00 Lire [entspricht ca. 394 Euro]

1924

Aufgrund der „Legge Gentile” vom 1. Oktober 1923 erfolgt die stufenweise Italienisierung der Schulen. Lehrer Alois Seyr verliert seine Lehrerstelle und verlässt Burgstall. Seinen Platz in der Kapelle übernimmt für einige Monate Julius Cherer, Sohn des Gemeindesekretärs, ehe auch dieser Burgstall verlassen muss.

1925

Am 9. Juni 1925 werden alle Freiwilligen Feuerwehren Südtirols durch ein Dekret der italienischen Präfektur aufgelöst und alle Löschgeräte, Uniformen und Ausrüstungen enteignet. Die Wehrmänner und die Musikkapelle Burgstall treffen sich im Herbst beim Moar-Hof zu einem letzten Gruppenfoto.
Eintrag im Kassabuch: „28.IX. Für 21 Mitglieder die Bilder à L. 8.“

Die Kapelle während des Faschismus

Aufgrund der Bestimmungen der „Legge Gentile” wurde mit dem Schuljahr 1923/24 in der ersten Klasse Volksschule Italienisch als Unterrichtssprache eingeführt. Jedes Jahr folgte eine weitere Klasse. Für die meisten Lehrer bedeutete dies ihre Entlassung, da sie die gestellten Forderungen nicht erfüllen konnten. Davon betroffen waren auch die in Burgstall tätigen Lehrer Alois Seyr und Julius Kerer; innerhalb 1924 wurden beide entlassen. Durch die fehlende wirtschaftliche Grundlage zogen sie von Burgstall weg. Für die Musikkapelle Burgstall bedeutete dies den Verlust ihres Kapellmeisters.

Die Musikkapelle Burgstall vor dem Moar Hof: Aufgenommen anlässlich der Auflösung der Freiwilligen Feuerwehr im Herbst 1925; V.l.n.r. stehend Josef Zanett, Peter Bertagnolli, Franz Pertoll, Karl Carli, Alois Thaler, Gottfried Frizzi, Josef Thaler, Joseph Tappeiner, Andreas Schwabl, Joseph Carli, Alois Adami, Johann Ganthaler („Muchele“), Johann Thaler; V.l.n.r. sitzend: Josef Genetti, Anton Ganthaler, Alois Facchinelli, Josef Ganthaler (Kapellmeister), Aushilfe aus Lana, Josepf Pertoll (Förstler), Vigil Thaler; Liegend: Vinzenz Haninger, Anton Ganthaler („Muchele“); Foto: Rudi Ganthaler (Pichler-Hof)

In dieser schwierigen Zeit übernahm Josef Ganthaler, „Zimmermannsgut“ in Burgstall, die Kapelle. Talentiert, jedoch ohne besondere Ausbildung, leitete er bei der Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes Josef Zanett am 6. November 1925 das erste Mal die Musikkapelle. Ab 1925 wurden im ganzen Land zunehmend alle deutschsprachigen Vereine, vor allem die Turnerbünde, der Alpenverein, die Theaterbühnen und die Gesangsvereine, sowie die Feuerwehren behördlich aufgelöst. Die Musikkapellen jedoch hatten für die Mitgestaltung der faschistischen Festkultur eine wichtige Rolle inne. Für

ihre „Kooperation“ erhielten die Vereine nicht selten Zuwendungen verschiedener Art, vor allem aber sicherten sie sich ihren Fortbestand.[12]

Für die Musikkapelle Burgstall trifft dies genauso zu. Während die Freiwillige Feuerwehr Burgstall sich im Oktober 1925 beim „Moar“ zu einem letzten Erinnerungsfoto traf, lichtete der Fotograf am selben Tag auch die Musikkapelle in noch nie erreichter Stärke und wie sich später herausstellte am Auftakt der stärksten Vereinstätigkeit seit Bestehen der Kapelle ab. Entsprechende Informationen kann man auch dem Kassabuch entnehmen: Konzertausflüge auf die Leadner Alm nach Vöran, Einnahmen für Feste beim „Rösslwirt“, „Bierkeller“, „Förstler“ und in Gargazon, Spesen für das Aufrichten der Hüte und Röcke, Ankauf neuer Hutfedern, Nelken, Ausgaben für Süßschnaps, Bier, Reparaturen für Instrumente usw. „Die Musi lebte weiter“ und vollendete zu Cäcilien 1927 das 25. Jahr ihres Bestehens, wie sich von einem Geschenk an Kapellmeister Josef Ganthaler ableiten lässt. Auf einem Weinfass ist dort kunstvoll folgender Text eingeschnitzt:

„Gew. als Anerkennung für seinen Fleiß u. Arbeit
von der Musikkapelle Postal - Burgstall Kapellm. Jos. Ganthaler
Mit hellem Mut und Gottvertrauen, sollst du für Musik und Gesang
fröhlich vorwärts schauen.“
1902 – 1927

[12] *vergl. Option Heimat Optioni, herausgegeben 1989 vom Tiroler Geschichtsverein, Sektion Bozen*

Josef Ganthaler (Zimmermannsgut), Kapellmeister der Musikkapelle Burgstall von 1925 bis zur Auflösung 1952

1925

Eintragungen im Kassabuch:
„28. März: Ein neues Flügelhorn lt. Rechnung Hornof 225,20 Lire. [145 Euro]
8. Mai: Deutsches Hochamt v. Haydn 36,40 Lire [23,5 Euro]
24. Juli: 50 St. Nelken à 70 Cent.: 35,00 Lire (25 Rote,25 Weiße anm.d.V.)
25. Juli Reingewinn beim Ausflug auf die Leadner Alm (Konzert) 198.00 L. [ca.128 Euro]
“3.XI.: Lt. Postschein Für Marcia Reale u....77,70 L.”[32,4 Euro]. Burgstalls Musikkapelle deckt sich mit der italienischen Nationalhymne von 1861-1946 ein.“

1925

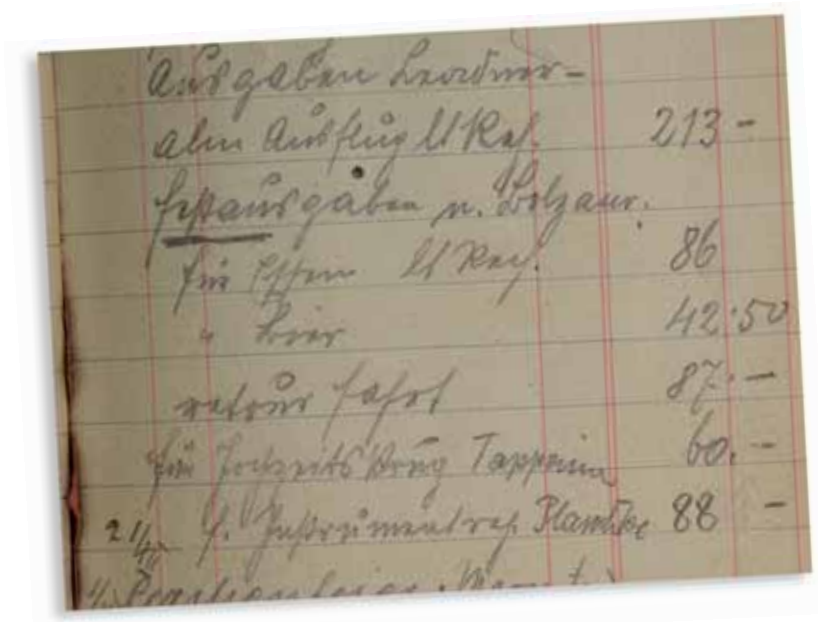
6. November: Josef Ganthaler, Zimmermannsgut leitet zum ersten Mal die Musikkapelle Burgstall bei der Beerdigung von Josef Zanett.[13]

1926

Etschüberschwemmung in Burgstall

[13] *Interview Josef Ganthaler 10. August 1989*

Neben den traditionellen Festen musste die Kapelle zunehmend zu politischen Aufmärschen ausrücken. In diesem Zusammenhang wurde von Josef Ganthaler, Alois Thaler, Franziska Carli und Rosa Ganthaler übereinstimmend über einen unliebsamen Vorfall berichtet: Die Musikanten mussten nach einem von politischer Seite beorderten Aufmarsch in Bozen, zu welchem sie jubelnd empfangen wurden, hinterher aber schweren Beleidigungen, Beschimpfungen und körperlichen Angriffen ausgesetzt waren, fluchtartig die Stadt verlassen. Nach Aussagen von Alois Thaler soll dies bei der Einweihung des Siegesdenkmals am 12. Juli 1928 geschehen sein. Auf der Suche nach entsprechenden Belegen fiel im Kassabüchlein eine Eintragung auf, welche im Sommer 1928 ohne genaue Datumsangabe erfolgte : „Festausgaben nach Bolzano, für Essen 86 [60 Euro], für Bier 42,50 [30 Euro,] für Retourfahrt 87 [61,50 Euro].“

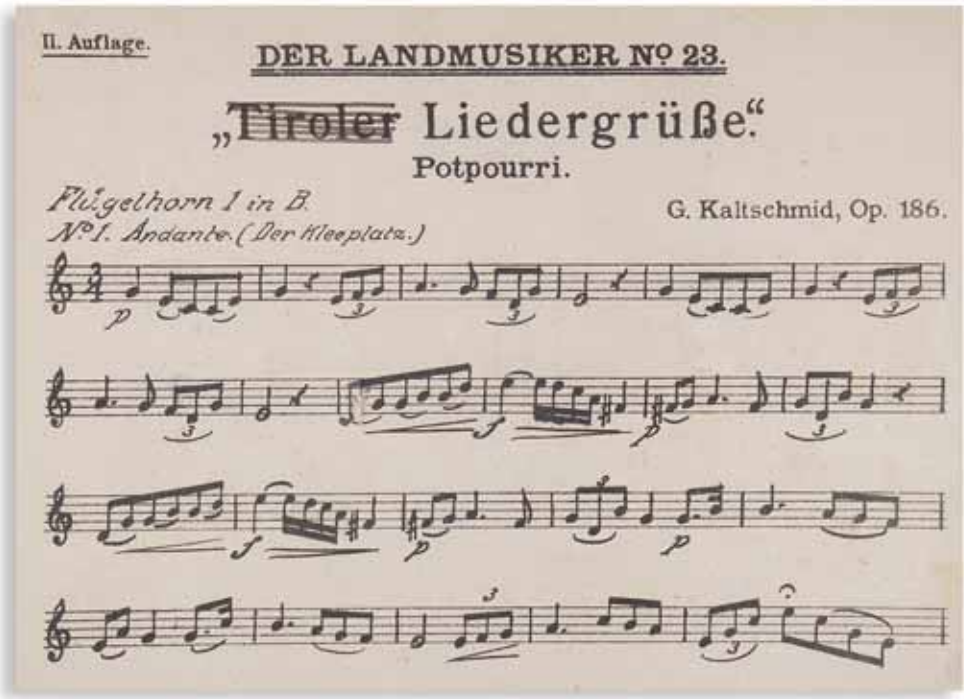


Festausgaben nach Bolzano anlässlich der Einweihung des Siegesdenkmals

Um die Auflösung zu vermeiden, trat die Musikkapelle Burgstall 1931 wie die meisten Südtiroler Kapellen der Freizeitorganisation „Opera Nazionale Dopolavoro“ (OND) bei, jenem Freizeitwerk, das sämtliche kulturelle und sportliche Aktivitäten der Bevölkerung kontrollierte, zusammenfasste und nach den Richtlinien des Regimes leiten sollte. Der zu entrichtende Mitgliedsbeitrag betrug 103,50 Lire [entspricht heute ca. 82,25 Euro].

1933 wurde das äußere Erscheinungsbild der Kapelle durch den Ankauf des neuen Hutschmuckes, einer neuen Tambourschleife mit der in Goldgarn eingestickten Jahreszahl, und dem Ankauf eines Tambourstabes aufgewertet; Tambourmajor war Anton Ochner. Das Repertoire der Kapelle war tirolerisch geprägt,

was die Ausgaben für Noten bescheinigen. So wurden im Jahre 1933-XI (Jahr 11, nach der faschistischen Zeitrechnung) die Stücke „Auf der Alm da gibt's koa Sünd", „Mit Sang und Klang durchs Heimatland" und „~~Tiroler~~ Liedergrüße" (!) angekauft. Mit Ausnahme der „Marcia Reale", der italienischen Hymne, welche bereits 1925 angekauft wurde, finden sich keine weiteren Einträge für den Erwerb von faschistisch geprägtem Spielgut. Laut Überlieferung wurde aber auch der „Giovinezza Marsch" regelmäßig gespielt.


II. Auflage.

DER LANDMUSIKER No 23.

„~~Tiroler~~ Liedergrüße."

Potpourri.

Flügelhorn I in B.

No I. Andante. (Der Kleeplatz.)

G. Kaltschmid, Op. 186.

Verboten, der Name „Tirol"

Als Mitglied der OND erhielt die Kapelle zunehmend Anfragen für Auftritte zu den zahlreichen Kundgebungen. Der Kapellmeister brachte seinen Protest gegen diese Willkür durch die Verweigerung eines „Auftrittes" zum Ausdruck und musste diese beinahe mit der Verbannung bezahlen. Die Verhandlung dazu fand im Gemeindehaus statt. Durch die Bitte von Anton Berion, einem Welschtiroler Musikkameraden der Vorkriegskapelle, blieb dem Kapellmeister dieses Los erspart, wie Josef Ganthaler in einem Gespräch erzählte.
Nachweislich gesichert ist der Aufmarsch der Kapelle anlässlich der nationalen Feiern („adunata nazionale") zur Invasion der italienischen Truppen in Äthiopien im Oktober 1935. Die Musikkapelle marschierte mit klingendem Spiel von der „Carli Mühle" [gegenüber Tischlerei Tröbinger] bis zum „Förstler", wobei im Hinterdorf im Stil der „Bersaglieri" im Laufschritt gespielt wurde.

Als letzter Eintrag im Kassabuch scheint die Ausgabe für die Fahrtspesen einer kleineren

1927

Bau einer Benzinsäule mit Zähluhr für die Ausgabe von Benzin in der „Via Nazionale", [Kreuzung nach Lana[14]] (siehe Foto Seite 111)

27. September: „Ein Fass lt. Rechnung Staffler dem Kapellmeister 472,00 L. [ca. 333 Euro]". Das Fass mit schmuckvoller Verzierung stand viele Jahre beim Brugger-Hof in Burgstall und wurde von Othmar Schmittner anlässlich des 25. Wiedergründungs-Jubiläums am 5. Juni 2004 der MK-Burgstall überreicht.

[14] *Gemeindearchiv*

Gruppe von Musikanten auf.: *„26.8.1935: Ausgaben für Fahrt nach Bolzano, 26,70 L. [entspr. ca. 25 Euro].“*
Das Datum wirft einige Fragen auf: Am 26 August 1935 wird in „Bolzano“ Benito Mussolini jubelnd empfangen.
In den folgenden leeren Seiten des Kassabuches steckt wahrscheinlich die Antwort: Die Musikkapelle hatte sich daraufhin aufgelöst.

Chor mit Bläsergruppe 19. Juni 1930, Fronleichnam; V.l.n.r. oberste Reihe: Alois Adami, August Ganthaler, Sepp Friedl, Sepp Hafner; 2. Reihe stehend: Sepp Steger (Schuster), Helma Paris, Anna Hafner, Cilli Ganthaler, Anna Burger, Katharina Zipperle, Elisabeth Burger, Toni Ochner; sitzend: Josef Ganthaler, Rosa Ganthaler, Burgl Ganthaler, Frau Mühlberger (Lehrerin), Toni Ganthaler (Organist); am Boden sitzend: Sepp Pertoll (Förstler), Sebastian Friedl, Gottfried Frizzi; Foto: August Ganthaler

Musiausflug auf die Leadner Alm am 26.-27.7.1931 (Aschler Kirchtag)
1. Reihe stehend: Eduard Adami, Andreas Schwabl, Johann Thaler, Peter Bertagnolli, Toni Ganthaler (Muchele); 2. Reihe stehend: Sebastian Friedl, Sepp Pertoll, Joseph Ganthaler (Kapellmeister), Joseph Steger (Schuster), Sepp Friedl; sitzend: Franz Pertoll (Moar), Alois Adami (Rauch), Toni Ganthaler (Zimmermanngut), Gottfried Frizzi, ..., Carli Karl; Foto: August Ganthaler

Gruppe mit Marketenderin; Aufgenommen vom Fotograf Alois Nebl, vermutlich am 12.Juni 1932, anlässlich der 100-Jahr Feier der Bürgerkapelle Lana; Im Bild Karl Frizzi, Luise Carli, Sepp Ganthaler, Rosa Ganthaler, Franz Pertoll (Moar), Gottfried Frizzi; Datum und Ort aus Recherche, Kassabuch, „Fahrt n. Lana L.22" [17,95 Euro][13] Foto: Rosa Ganthaler, Tscherms

[13] Befragung, Bürgerkapelle Lana - Paul Seelaus

1928

1. Februar: Erste Eintragung im Kassabuch mit der italienischen Ortsbezeichnung „Postal"[15] *für Burgstall*

10. Mai: Gemeideratsbeschluss über ein Gesuch an die königliche Regierung für die Zusammenschließung der drei Gemeinden Burgstall, Vöran und Gargazon zur Gemeinde Burgstall. Diese drei Gemeinden unterstanden damals dem selben Podestà.[16]

"Für Fronleichnamsbier 1927-1928 125.- L. [88,3 Euro]
12. Juli: In Anwesenheit des Königs von Italien weiht Fürstbischof Celestino Endrici das Bozner Siegesdenkmal ein. Auch 23 Musikkapellen in Tiroler Tracht sind nach Bozen gekommen.[17]
Im Kassabuch der Musikkapelle Burgstall ist für diesen Zeitraum, ohne genaue Datumsangabe vermerkt: „Festausgaben n. Bolzano für Essen lt. Rech. 86; [60 Euro] für Bier 42,40 [30 Euro] ; Retour Fahrt 87. [61,5 Euro]."

[15] Kassabuch 119-1931
[16] Gemeindearchiv Beschlüsse „Delibere" vom 16.5.1928
[17] http://www.ilsegnobz.it

1931

Eintrag im Kassabuch: „22.4. Für 1 Dutzend Klarinettenblätter L. 12 [9,54 Euro]“ Die Kapelle wird Mitglied der „Opera Nazionale Dopo Lavoro“ wie aus dem Kassabuch hervorgeht: „31.12. Für Dopolavoro L. 103,50 [82,25 Euro]”

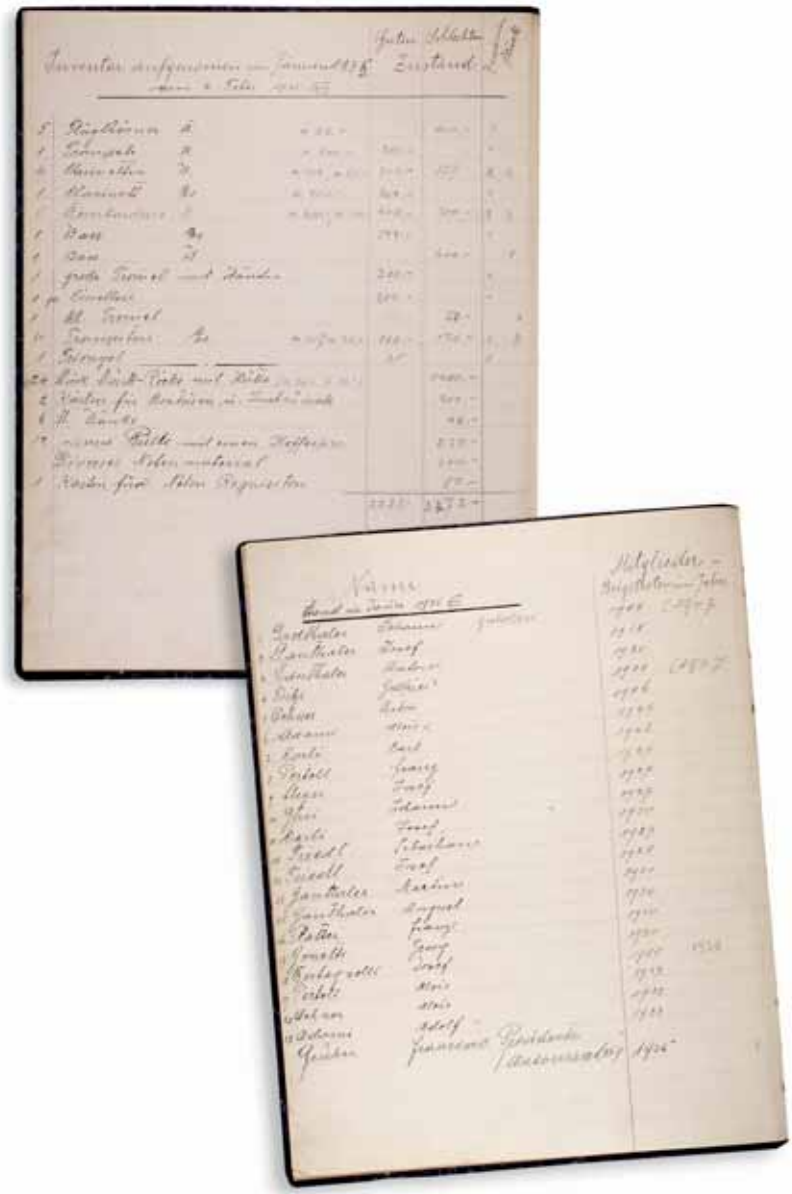
1932

12. Juni: Beteiligung am 100-Jahr Jubiläum der Bürgerkapelle Lana[18]

[18] *Datum und Ort aus Recherche; Foto, Kassabuch, „Fahrt n. Lanna L.22“ [17,95 Euro], Befragung, Bürgerkapelle Lana - Paul Seelaus*

Neujahrsständchen beim „Steinhauser“, heute Geschäft Vera und Luciano
Vor dem „Negozio Generi Vari“, der Gemischtwaren-Handlung spielt die "Musi"das neue Jahr an. Älteren Generationen ist das jetzige Geschäft „Vera und Luciano" als „Ratschiller-Schenk-, Tammerle- und Langebner-Laden“ bekannt. Die alte Hausbezeichnung hingegen ist Steinhauser. Im diesem Gebäude wurde am 1. April 1911 das k.k. Postamt eröffnet. Der bargeldlose Zahlungsverkehr war im alten „Tante Emma" Laden genauso verbreitet wie heute. Zwar hatte Frau Burgstaller keine Kreditkarte, sie ließ aber „anschreiben".
Foto: August Ganthaler, aufgenommen zum Jahreswechsel 1932/33

Die letzte Aufnahme der Musikkapelle Burgstall vor der Auflösung 1935



Die Mitglieder- und Inventarliste von 1935; Dem Verein war ein vom „Podestà“ bestimmter „Präsidente autorizzato“ vorgesetzt. In Burgstall übernahm diese Aufgabe „Gruber Francesco“ [Franz Gruber sen.]. Der Wirtshausbesitzer war, wie alle Inhaber von öffentlichen Lizenzen, gezwungen Parteimitglied zu sein.

Die Rechnungsprüfung 1935, Zeugnis faschistischer Unterjochung: „Vom Fascio erhalten L. 10 [9,0 Euro], Spesen für Nationaltag L.38 [34,2 Euro]....Visto: Postal, 17.VII. 35-XII.....Gruber Francesco, Ganthaler Giuseppe, Frizzi Goffredo, Adami Luigi Ragionere, Ganthaler Anton, Pertoll Franz.“ Das Komitee unterschreibt mit dem übersetzten, italienischen Namen, die Revisoren mit ihrem richtigen.

1933

Eintrag im Kassabuch: „26.4.: Für Tombourschleife L. 250,50“ [199 Euro]
„10.5.: Von der Feuerwehr für Konzert L. 100,00“ [79 Euro]
„18.5.: Für Toumbourmajorstab lt. R. L. 100,50“ [79.86 Euro]
„28.6.: 1 Fasl [sic] Bier zu Fronleichnam L. 34,70“ [27,57 Euro]

1935

Eintrag im Kassabuch:
„25. II: Reingewinn vom Musiball L. 200 [180 Euro]
25. V.: Vom Fascio erhalten L. 10 [9 Euro]
25 .V.: Spesen für Nationalfeiertag L. 38 [34 Euro]
20 VI. Für Fronleichnamsbier L. 42,7 [38,5 Euro]“

26. August: Letzter Eintrag im Kassabuch vor der Auflösung der Kapelle
„26.8. für die Fahrt nach Bolzano 26,70 L. [24 Euro].“ Am selben Tag ist Italiens Diktator Benito Mussolini in Bozen.

Oktober: Invasion Italiens in Abessinien (Äthiopien); Italien jubelt und auch Südtirol, sind doch viele Landsleute an der Front in Afrika. Auf Anordnung marschiert die Musikkapelle Burgstall von der Carli Mühle [gegenüber Tischlerei Tröbinger] ausgehend, mit klingendem Spiel durch das Dorf.

Option und 2. Weltkrieg

Die Musikkapelle Burgstall war seit 1935 aufgelöst und somit in der Optionszeit nicht aktiv tätig. Trotzdem soll dieses Kapitel der Geschichte Südtirols nicht einfach übergangen werden. Von den bei der Auflösung tätigen Musikanten wanderten 1940 vier Burgstaller ins Deutsche Reich aus, weitere drei Musikanten fielen im 2. Weltkrieg.
Die Unterjochung durch das faschistische Regime war für die Südtiroler besonders belastend; raubten doch Italiens Machthaber dem Volk Kultur, Bräuche, Namen und Sprache.
Mit dem „Anschluss Österreichs” an das Deutsche Reich am 12. März 1938 kam in Südtirol die Hoffnung auf, dass auch die Brennergrenze bald fallen und Adolf Hitler[14] Südtirol „heim“ ins Reich holen würde. Doch die italienische Zustimmung zum „Anschluss Österreichs” war gleichzeitig der endgültige deutsche Verzicht auf Südtirol und die Zustimmung zur Assimilation bzw. Umsiedlung der Südtiroler ins Reich. Der 31. Dezember 1939 war der Tag der Entscheidung, dem eine Propaganda mit zum Teil falschen Prophezeiungen betreffend das Schicksal der „Dableiber“ vorausging. So wurde das Südtiroler Volk gespalten, Familien, Geschwister und Paare zerrissen. An die 200.000 Südtiroler, 87% der Optionsberechtigten[15], wählten am Optionstag das orangefarbenen Formular und bekannten damit: *„In Kenntnis der zwischen der italienischen Regierung und jener des Deutschen Reiches getroffenen, die Umsiedlung der Volksdeutschen aus dem Alto Adige betreffenden Abkommen, erklärt unwiderruflich und förmlich für sich und für seine unten angeführten Familienangehörigen, die deutsche Reichsangehörigkeit annehmen und in das Deutsche Reich abwandern zu wollen.“* Von der 1004 Personen zählenden Bevölkerung Burgstalls waren durch den hohen Anteil an Italienern nur 574 optionsberechtigt, davon optierten 439 (76,4%) für Deutschland.[16]

Aufgrund des Optionsabkommens wurde nach 20-jähriger faschistischer Unterdrückung ein deutschsprachiges, kulturelles und politisches Leben wieder möglich. Seit dem Frühjahr 1940 durften die „Optantenkinder“ deutsche Sprachkurse besuchen, einen auf zwei Stunden pro Tag beschränkten Unterricht, mit dem Ziel, die Umsiedlerkinder auf den „Einzug nach Deutschland“ vorzubereiten. In Burgstall haben zwei Frauen diese Kurse abgehalten: Frau Franziska Ladurner (Pächters-Tochter am „Förstlerhof“), Jahrgang 1911, ab Februar 1941 mit dem Musikanten Karl Carli, („Hüttler“) verheiratet, sowie Frau Rosa Ganthaler („Zimmermannsgut“) , Jahrgang 1910, Marketenderin und Schwester des Kapellmeisters Josef Ganthaler. Der Deutschkurs fand für die Kinder am Nachmittag in der Volksschule und am Abend für die Jugendlichen mit Franziska beim „Moar“ und mit Rosa am elterlichen „Zimmermannsgut“ statt. Dabei wurde neben der Sprache und Schrift auch deutsches Liedgut gepflegt, was streng verboten war. Franziska wurde dabei erwischt, da sie aber frisch verheiratet war, konnte sie ihrer „Abschiebung“ ins Reich gerade noch

[14] *Gemeindearchiv Burgstall*
[15] *Die Informationen zu diesem Kapitel sind überwiegend der Publikation „OPTION-HEIMAT-OPTIONI“, herausgegeben 1989 vom Tiroler Geschichtsverein entnommen.*
[16] *Die Zahlen schwanken.*

entgehen. „Franza“, wie Frau Carli in Burgstall genannt wird, hat ihre Liedersammlung in einem Schulheft bis heute aufbewahrt. Die Lieder sind in den verschiedenen Schriftarten wie Sütterlin, Fraktur und Latein sehr sauber geschrieben. Einige Texte der Lieder sind „zeitgemäß“ patriotisch, in mehreren Liedern spürt man jedoch sehr stark die Bindung zur Heimat und die Wehmut des Abschieds.

Maiausflug der Optanten-Schüler zum Wieslerhof in Burgstall; Foto: Max Stoll

Aus der Liedersammlung der Optanten-Lehrerin Franziska Carli Ladurner, Frau des verstorbenen Ehrenmitgliedes Karl Carli (Hüttler):

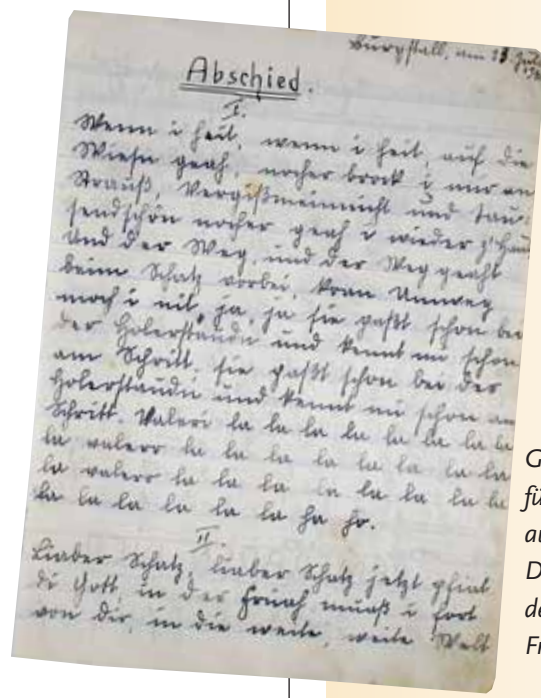
In meiner Heimat

In meiner Heimat wird es nun Frühling,
der grünt auf den ältesten Gräbern sogar,
da rauschen die Brunnen,
da klingen die Lieder,
da wandelt mit Kätzchen die Kinderschar.

In meiner Heimat, lachen die Menschen
die wilden Rosen erblühen im Gesträuch,
und Nachts die Sterne die leuchten,
viel tausendmal goldner wie hier bei Euch.

In meiner Heimat glühen die Berge
so herrlich im goldigen Sonneschein,
und heimliches Raunen der zaubrischen Wälder,
es ladet zur friedvollen Ruhe uns ein.

In meiner Heimat heiliger Erde,
da schlummern die Eltern in seliger Ruh
all was mein armes sehnendes Herze
gar schmerzlich entbehrt Heimat mir du.



Abschied.

I.

Wann i fort, wann i fort, auf die
Wiesen auf, wofer bordt i nur an
Kranz, Vergißmeinnicht und kurz
prächtigen wofer gauf i wider g'hum
Und der Weg, und der Weg gaufst
beim Schatz vorbei, kum Umweg
wof i nit, ja, ja, ja gaffst schon bei
der Hohrstunde und kunt nu schon
am Schritt, ja, gaffst schon bei der
Hohrstunde und kunt nu schon am
Schritt. Vulari lu lu lu lu lu lu lu lu
lu vulari lu lu lu lu lu lu lu lu
lu vulari lu lu lu lu lu lu lu lu
lu lu lu lu lu lu lu.

II.

Lieber Schatz, lieber Schatz jetzt gehst
du Gott in der Frieg muß i fort
von dir, in die weite, weite Welt

Gut vorbereitet für den Abschied aus Südtirol: Das Liederheft der Optantenlehrerin Franziska Ladurner Carli

1935

Kapellmeister Josef Ganthaler protestiert gegen die wiederholten Auftrittsverfügungen an die Kapelle während der Werktage. Ihm droht deswegen die Verbannung.
Nach Josef Ganthaler stellt die Kapelle 1937 definitiv die Tätigkeit ein. In den Büchern werden jedoch bereits 1935 bereits keine Eintragungen mehr vorgenommen.

1939

Josef Ebner aus Aldein wird 3. Pfarrer von Burgstall.
Burgstall hat 980 Einwohner.[19]
31. Dezember: Eine Entscheidung spaltet Volk, Familien und auch Musikanten, die Option.

[19] *Quelle Gemeindeamt*

1946

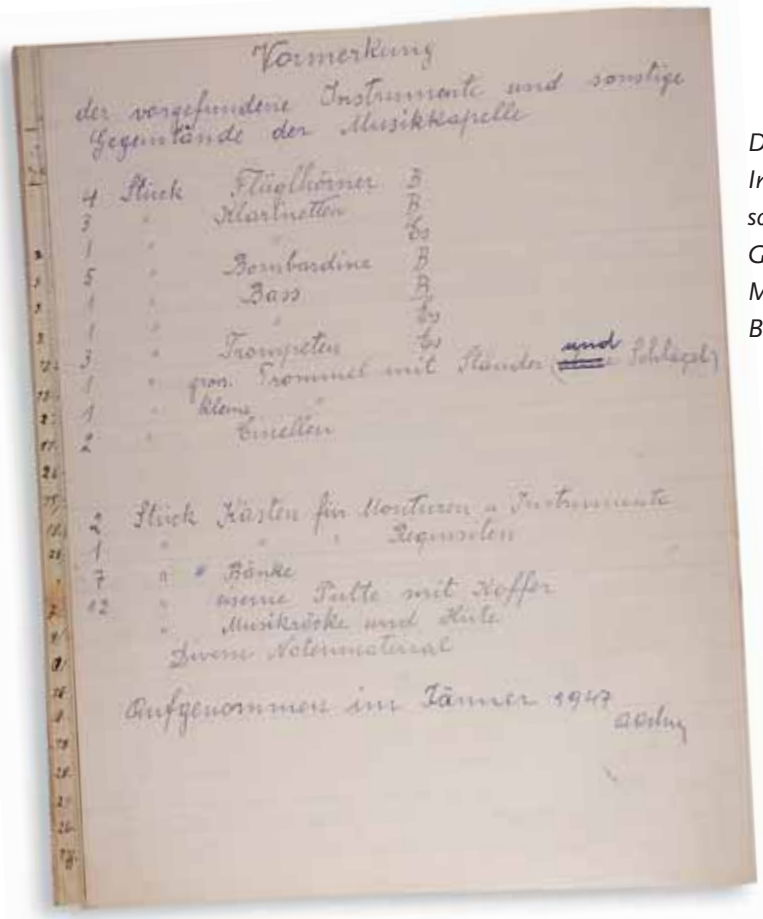
12. Februar: Ermuntert durch die finanzielle Rückenstärkung des Bürgermeisters Alois Schenk bildet sich ein Aufbaukomitee, dem Anton Ochner senior - Obmann, Schriftführer und Kassier, Josef Ganthaler - Kapellmeister und Sebastian Friedl - Kapellmeisterstellvertreter angehören. In der Namensliste finden sich 25 Musikanten, davon sind nur mehr 8 aus der Vorkriegskapelle dabei.

22. September: Herbstfest beim Rössl (Wirt), zugunsten der Feuerwehr und Musikkapelle. Es spielt die Musikkapelle Terlan und eine „Abteilung" der Burgstaller Musikkapelle.

Die Kapelle von 1946 bis 1951

Neun Monate nach dem Ende des 2. Weltkrieges, am 12. Februar 1946, fand eine Feuerwehrkomiteesitzung statt, bei welcher auch über den Wiederaufbau der Musikkapelle gesprochen wurde. Dabei versprach Bürgermeister Alois Schenk „Ich als heutiger Bürgermeister von Burgstall garantiere im Falle, dass eine Musikkapelle aufgestellt wird, alle nötigen Instrumente und Uniformen zu bezahlen. Rückzahlung ohne Zinsen und nach Möglichkeit."

Daraufhin bildete sich ein Aufbaukomitee mit Obmann und Schriftführer Anton Ochner sen., Kapellmeister Josef Ganthaler und Sebastian Friedl als Kapellmeisterstellvertreter. Sofort wurden mehrere Anfänger aufgenommen und nach dem Verbleib der alten Instrumente und Monturen wurde geforscht. Die Freiwillige Feuerwehr gewährte eine finanzielle Hilfeleistung in der Höhe von L. 10.000.- [entspr. heute ca. 252 Euro]. Geprobt wurde anfangs beim Kapellmeister, im Stadel des „Zimmermannsgut", und ab Dezember 1946 im alten Probelokal am Schießstand, welches vom „Haidereggerbauern" Johann Schwabl gegen vereinbarte Leistung zur Verfügung gestellt wurde.


Vormerkung
der vorgefundene Instrumente und sonstige Gegenstände der Musikkapelle

4 Stück Flügelhörner B
3 " Klarinetten B
1 " " bo
5 " Bombardine B
1 " Bass B
1 " " bo
3 " Trompeten bo
1 " gron. Trommel mit Ständer und Schlegel
1 " klein " "
2 " Cimellen

2 Stück Kästen für Monturen u. Instrumente
1 " " Regenmäntel
7 " Bänke
12 " neue Pulte mit Koffer
" Musikröcke und Hüte
Diverse Notenmaterial

Aufgenommen im Jänner 1947
Ochner

Die vorgefundenen Instrumente und sonstigen Gegenstände der Musikkapelle Burgstall

Das Zimmermannsgut in Burgstall: Heimat des Kapellmeisters Josef Ganthaler; Im Stadel probte die Musikkapelle 1946 und nach dem Abbruch des Schießstandes bis zur Auflösung der Kapelle 1952. *Foto: Rosa Ganthaler, Tscherms*

Mit Stolz vermerkte der Obmann Anton Ochner am 20. April 1947 im Protokollbuch: *„Heute Burgstallerkirchtag ist die ganze Musikkapelle zum ersten Mal öffentlich aufgetreten und zwar: bei der Erntebittprozession spielte 4 Stück Prozessionsmärsche, dann nach Beendigung des Gottesdienstes am Kirchplatz 3 lustige Märsche."*

Burgstall hatte wieder seine Musikkapelle. Die Freude darüber hatte wohl auch den Sägewerksbesitzer Fritz Larcher dazu veranlasst, der Kapelle ein Flügelhorn zu schenken; besonders erwähnenswert ist, welche Bedingung damit verbunden war: *„Das Instrument bleibt Eigentum der Musikkapelle solange keine Gefahr besteht, dass es von irgend einer Behörde beschlagnahmt werden kann. Sollte im Laufe der Zeit eine derartige Gefahr zu befürchten sein, so wird das Instrument Eigentum des Kapellmeisters Jos. Ganthaler."* Diese „Absicherung" ist wohl auf die bittere Erfahrung zurückzuführen, welche die Freiwillige Feuerwehr Burgstall machen musste, als unter dem Faschismus ihr gesamtes Vermögen beschlagnahmt wurde.
Nachdem die Musikkapelle nun das erwünschte Ziel, das öffentliche Aufspielen, erreicht hatte, erklärte das Aufbaukomitee im Juni 1947 seine übernommene Aufgabe für vollendet und veranlasste daher die Wahl eines ständigen Komitees. Diese fand am 10. Juni abends im Probelokal statt. Als Obmann wurde Josef Burger (Ochsenkofler) gewählt. Es folgten Jahre reger Tätigkeit. Besonders bemerkenswert sind dabei folgende Auftritte bzw. Ereignisse:

1947

20. April, Erntebitt: „Heute Burgstaller Kirchtag; ist die ganze Musikkapelle zum ersten Mal öffentlich aufgetreten und zwar: bei der Erntebittprozession spielte 4 Stück Prozessionsmärsche, dann nach Beendigung des Gottesdienstes am Kirchplatz 3 lustige Märsche."

28. Mai: „Am 28 Mai wurde beim Schwabl Heideregger als Ableistung für das Probelokal [Schießstand] eine Wiese gemäht. 8 Mann 2 Stunden=16 Stunden á L. 60.-". [56 Euro]

Obmann Josef Burger und sein Bruder Alois

10. Juni: Vollendete Aufbauarbeit und daher Wahl des ordentlichen Komitees:
Burger Josef, Obmann
Ganthaler Josef, Kapellmeister (bestätigt)
Carli Karl, Obmann Stellvertreter
Frizzi Bruno, Schriftführer und Kassier
Frizzi Gottfried, Beirat
Ochner Alois, Beirat

1947

3. August: Beerdigung des Johann Ganthaler, Innermoar

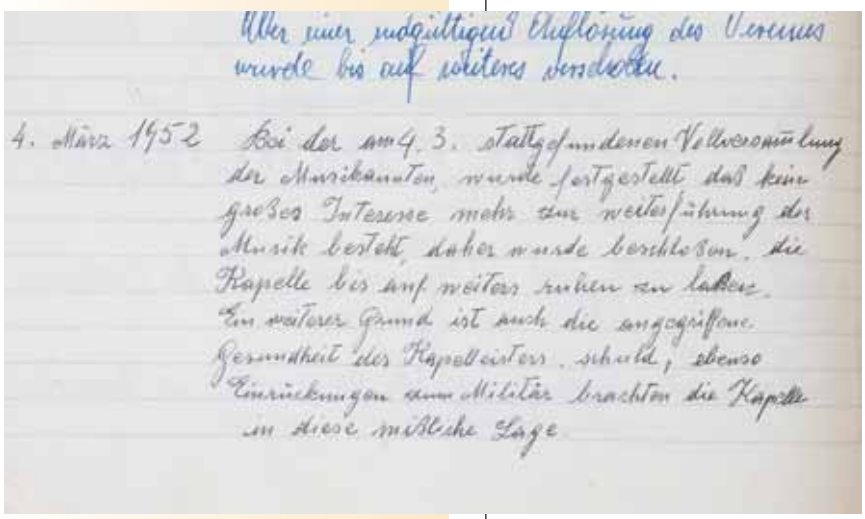
31. August: Feuerwehrfest mit Fahnenübergabe beim Moarhof; [Die Weihe von nicht-kirchlichen Fahnen war damals verboten und wurde deshalb vom Pfarrer verweigert]. Es konzertiert die Musikkapelle Lana und Burgstall. „Um 8h früh, Morgen rebell [sic] durchs ganze Dorf“

28.September: Traubenfest der Musikkapelle

1. Oktober: Einweihung des Kriegerdenkmales. „[...] das Abspielen oder Absingen von profanen Stücken verboten bleiben, ebenso das Tragen oder Hissen von nicht kirchl. Fahnen und Standarten [...].[20]“

- Fahnenübergabe der Freiwilligen Feuerwehr am 31.8.1947 beim „Moar-Hof“, deren Weihe vom Bischof aufgrund einer Verfügung der Bischofskonferenz nicht erlaubt wurde
- Einweihung des Kriegerdenkmales am 5. Oktober 1947, wobei *„[...] Absingen und Spielen von profanen Stücken verboten bleiben, ebenso das Tragen oder Hissen von nicht kirchlichen Fahnen und Standarten [...]“,* wie Pfarrer Josef Ebner am 22.8. 1947 in einem Brief an das Komitee des Feuerwehrfestes schrieb
- 80. Gründungsjubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Meran, bei dem die Kapelle in Feuerwehrmontur den Festzug durch die Stadt anführte und ...
- im November desselben Jahres bei der 60. Jubiläumsfeier der Bürgerkapelle Untermais
- Am 21. Mai 1950 *„spielte die Kapelle zur Einweihung der Carabinieri Flagge die Messe von Schubert“.*
- Im April 1951 nahm die Kapelle am 1. Meraner Bezirksmusikfest mit Konzertwertung in Lana teil, wie auf Grund eines Fotos ohne Ort- und Zeitangabe recheriert werden konnte.
- Eine willkommene Abwechslung brachten auch Konzert-Ausflüge in die Dolomiten und zum Gardasee, auf die an anderer Stelle eingegangen wird.

Da der Schießstand seit Jahren nicht mehr als solcher benützt wurde, fiel das Gebäude aufgrund einer Klausel im Vertrag an den Grundeigentümer zurück. An seiner Stelle wurde 1951 ein Wohnhaus, das heutige „Bergfrieden“ errichtet. Die Musikkapelle verlor dadurch ihr Probelokal, das ihr seit 1910 zur Verfügung stand. Leider fand sich im Dorf kein geeigneter Raum und somit wurde unter schlechten Bedingungen im Stadel des „Zimmermannsgut“ beim Kapellmeister geprobt. Unter diesen Umständen ließ der Fleiß, besonders der jungen Musikanten, bald nach, Einrückungen zum Militär, der Besitz der ersten Autos, mit den damit verbundenen Verlockungen und eine gesundheitlich bedingte Zwangspause des Kapellmeisters brachten die Kapelle schnell in eine prekäre Lage. Die musikalische Umrahmung der Beerdigung des Altobmannes Anton Ochner am 31. Oktober 1951 war nur mit mehreren Aushilfen möglich. Bei einer Komiteesitzung am 27. Dezember selben Jahres wurde die Entscheidung über eine endgültige Auflösung des Vereines „bis auf weiteres“ verschoben.


Über eine endgültige Auflösung des Vereines wurde bis auf weiteres verschoben.

4. März 1952 Bei der am 4. 3. stattgefundenen Vollversammlung der Musikanten, wurde festgestellt daß kein großes Interesse mehr zur Weiterführung der Musik besteht, daher wurde beschlossen, die Kapelle bis auf weiteres ruhen zu lassen. Ein weiterer Grund ist auch die angegriffene Gesundheit des Kapellmeisters. Schuld, ebenso Einrückungen zum Militär brachten die Kapelle in diese mißliche Lage

Diese erfolgte am 4. März 1952 und ist im Protokollbuch so vermerkt:
„Bei der am 4.3. „stattgefundene Vollversammlung der Musikanten, wurde festgestellt dass kein großes Interesse mehr zur Weiterführung der Musik besteht, daher wurde beschlossen, die Kapelle bis auf weiteres ruhen zu lassen. Ein weiterer Grund ist auch die angegriffene Gesundheit des Kapellmeisters. Schuld, ebenso Einrückungen zum Militär brachten die Kapelle in diese missliche Lage.“

[20] *Pfarrarchiv Burgstall: Brief ans Komitee des Feuerwehrfestes*

Einzige Handlung des bei dieser Versammlung neu gewählten Komitees:
„1. die Instrumente und Monturen zu sammeln und diese in den Kästen aufzubewahren 2. die Musikkapelle vorläufig vom V.S.M. abzumelden“
Burgstalls Musikkapelle war nicht mehr. Ihr Geist lebte aber in vielen Burgstallern weiter. Vor Ungeziefer geschützt und vor „Grabräubern“ gesichert wurden die „Monturen“ und die polierten Instrumente in Kästen verschlossen, verbunden mit der Hoffnung, sie im Lichte einer traditionsbewussten musikfreudigen Jugend eines Tages wieder neu erklingen zu lassen.

Umzug anlässlich des großen Feuerwehrfestes mit Fahnenübergabe am 31.8.1947: Aus dem Protokollbuch: *„Beim großen Feuerwehrfest konzertierte neben der Bürgerkapelle Lana auch unsere mit.“* Dem Konzertprogramm aus den Aufzeichnungen des Kapellmeisters zu schließen waren es „Trojanische Festspiele“:

1. *Ohne Rast*	*Trojan*
2. *Im Zauber der Blütenzeit*	*Gleisner*
3. *Stets voran*	*Trojan*
4. *Frühlingstraum*	*Trojan*
5. *Schützenmarsch*	*Trojan*
6. *Frieden auf der Welt*	*Schramml*
7. *Glück auf*	*Trojan*
8. *Almenrausch u. Edelweiß*	*Julino Polzer*
9. *Felsenfest*	*Trojan*

1948

27. Mai, Fronleichnam: Feierliche Prozession mit Prozessionsmärschen des Komponisten Franz Jos. Egg „[...] welcher Derzeit bei uns weilt.“

Ende Juni: Musikfest mit der MKB und der Nachbarskapelle Gargazon

28. August: Gründung des Verbandes Südtiroler Musikkapellen „VSM“. Von der Musikkapelle Burgstall nimmt Kapellmeister Josef Ganthaler an der Versammlung teil.

28. Oktober: Franz Egg komponiert für die Musikkapelle Burgstall den Marsch „Gruß an Burgstall“.
Im Auftrag des Herrn Franz Gruber, Gastwirt in Burgstall komponiert er den „Burgstaller Feuerwehrmarsch“.

14. November: Gründungsjubiläum der freiwilligen Feuerwehr Meran. Die Musikkapelle Burgstall führt den Festzug in Feuerwehrmontur an.

21. November: 60. Gründungsjubiläum der Bürgerkapelle Untermais mit Teilnahme der MKB am Festumzug

21. November: Gespielt wird die Schubert Messe, gemütlicher Teil beim Innermaierhof [heute Muchele][21]

[21] *Protokollbuch*

1949

1. Mai: Kirchtagsprozession [Erntebitt] "[...] begleiten wir Prozessions-Märsche spielend, die Kirchtagsprozession"

17. Juli: Musi-Ausflug über St. Leonhard, Jaufenpass nach Sterzing „[...] wo wir einer passenden Wiese, gemütlich das mitgenommene Mittagessen verspeisen und ein paar Lieder spielten."Weiterfahrt über „[...] Penserjoch nach Sarnthein, dort war lustiger Aufenthalt beim Brückenwirt mit Konzert." [22]

1950

27. Jänner: Vollversammlung mit Neuwahl:
Burger Josef, Obmann
Ochner Alois, Obmann Stellvertreter
Ochner Bruno, Schriftführer
Ganthaler Johann, Kassier
Carli Karl, Beirat

16. April: „Spielend begleiten wir die Erstkommunikanten beim Einzug in die Kirche. Nachher wurde beim Rösslwirt der neue Tambourmajor Max Stoll mit einem Doppelliter Weißen eingeweiht."

4. Mai: Hochzeit des Obmannes Josef Burger in Andrian

[22] *Protokollbuch*

Die Bürgerkapelle Lana am 31.8.1947 beim Platterhaus

Die Musikkapelle Burgstall anlässlich des 80. Gründungsjubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Meran am 14.11.1948 in Feuerwehrmontur

1. Meraner Bezirksmusikfest mit Wertungsspielen in Lana am 15. April 1951; Vorne v.l.n.r. Marketenderin Luise Schmittner, Kapellmeister Josef Ganthaler, Marketenderin Albina Ochner; Foto: Alois Burger

Ausflug zum Gardasee Foto: Josef Burger

1950

21. Mai: „Spielte die Kapelle zur Einweihung der Carabinieri Flagge die Messe von Schubert".

25. Mai: Beerdigung von Frau Leimer unter Begleitung der Musikkapelle

20. August: Ausflug der Musikkapelle nach Bozen, Eggental, Karerpass „... wo wir ein paar Märsche bliesen". Weiterfahrt über Vigo di Fassa, Sellapass, und St. Ulrich

1951

9. Februar: Jahresvollversammlung im Musiklokal bei Josef Ganthaler

7. Juni: Ausflug des Vereins mit Marketenderinnen zum Gardasee
15. April: 1. Meraner Bezirksmusikfest in Lana mit Wertungsspielen

31. Oktober: „Begleitete die Musikkapelle ihr Ehrenmitglied Anton Ochner mit Trauermärschen zu seinem letzten Wege." Es war dies der letzte offizielle Auftritt der Kapelle vor der Auflösung, verstärkt mit mehreren Aushilfen aus Gargazon.[23]

27. Dezember: Zusammenkunft beim Ochner „... eine endgültige Auflösung des Vereins wurde bis auf weiteres verschoben."[24]

[23] Interview mit Josef Ganthaler, August 1989
[24] Protokollbuch

1952

4. März: Vollversammlung und vorübergehende Einstellung der Musiktätigkeit; Zum Komitee wurden folgende Herrn gewählt:
Burger Josef, Obmann
Ochner Alois, Kassier und Schriftführer
Stoll Max, Zeugwart
Carli Karl, Beirat

Komiteeversammlung beim Ganthaler Haus:
In der Versammlung wurde beschlossen:
1. Die Instrumente zu sammeln und in den Kästen aufzubewahren.
2. Die Musikkapelle vorläufig vom V.S.M. abzumelden.

1958

Der neue Friedhof an der Burgruine wird fertiggestellt.[25]

1961

9. April: Primizfeier des Heinrich Ganthaler, Innermaierhof. Es spielte die Musikkapelle Untermais.

[25] *vgl. Dolomiten Nr. 248 v. 28. Oktober 1958*

27 Jahre ohne eigene Kapelle

27 Jahre ohne eigene Musikkapelle bedeuten nicht gleich 27 Jahre ohne Feierlichkeiten, Feste und Anlässe, bei denen eine Musikkapelle nahezu unentbehrlich ist. Im Gegenteil: Gleich drei Primizen, die Einweihung des neuen Feuerwehrhauses und die Feier zur Fahnenpatenschaft der Freiwilligen Feuerwehr Burgstall mit jener von Bieswang in Deutschland waren u.a. Anlässe, zu denen die Burgstaller immer wieder auf die musikalische Hilfe der Nachbarskapellen von Vöran und Gargazon zählen konnten.

Die Musikkapelle Vöran spielte ebenfalls öfters in Burgstall. So zur Primiz des Pierino Valer am 30. Juni 1968. Foto: Familie Valer

Bei der Einweihung der neuen Feuerwehrhalle am 23. Mai 1963 spielte die Musikkapellle Gargazon. Foto: Archiv FFB

Bei der Primiz des Pater Toni Ganthaler am 6. Juni 1976
Foto: Franz Ganthaler

Bei einigen Beerdigungen, so bei jener des Feuerwehrkameraden und langjährigen Musikanten Sebastian Friedl am 4. August 1958, spielte die Musikkapelle Vöran. *Foto: Archiv Roland Pircher*

1963

23. Mai: Einweihung des neuen Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr Burgstall
Bereits am Vorabend wurde unter Mitwirkung der Musikkapelle Gargazon ein Fackelumzug durch das Dorf abgehalten. Tags darauf, Christihimmelfahrt, umrahmte ebenfalls die Musikkapelle Gargazon die Feierlichkeiten.[26]

1964

Unter Hochw. Franz Weber, 4. Pfarrer von Burgstall, wird die Kirche innen und außen renoviert. Gemäß dem vorherrschenden Zeitgeist wird die dekorative Bemalung übertüncht. Die Seitenaltäre und die Kanzel werden entfernt.

1968

30. Juni: Primizfeier des Pierino Valer (Pierino); goldenes Priesterjubiläum des Hochw. Josef Linder;[27] *Die Musikkapelle Vöran sorgte für die musikalische Umrahmung.*

1976

6. Juni: Primizfeier des Pater Anton Ganthaler, Zimmermannsgut; Musikalische Umrahmung ebenfalls durch die Musikkapelle Vöran

[26] vgl. Dolomiten 1963, 22. Mai
[27] vgl. Dolomiten 1968, Nr. 155/7

Chronik seit der Wiedergründung 1979 bis 2004

„A Musig muass her!“

1979

22. März: Gründungsversammlung der Musikkapelle Burgstall im Vereinssaal des deutschen Kindergartens

24. Dezember: Die junge Musikkapelle spielt am Ende der Christmette das Lied „Stille Nacht -Heilige Nacht“ gefolgt vom mitreißenden Applaus des sichtlich gerührten Pfarrers Franz Kiebacher.

1980

Es wird beschlossen, die Burggräfler Tracht anzuschaffen.
Im Dachgeschoss der Feuerwehrhalle wird durch Abbruch einer Trennwand das Probelokal eingerichtet.

Über viele Jahre hinweg blieb der Kasten im oberen Stock des Feuerwehrgebäudes unbeachtet. Nur wenige wussten, dass sich darin einige Überreste der ehemaligen Burgstaller Musikkapelle befanden. Einer davon war Sebastian Klotz Pertoll, der „Moar-Wast“, (Jahrgang 1953), der schon seit Beginn der 70er Jahre Mitglied der FF Burgstall war. Der verschlossene Schrank übte auf ihn schon seit längerer Zeit eine Faszination aus, sodass er im Sommer 1978 gemeinsam mit seinen Kollegen Alois Livi, Ignaz Greif, Alois Schenk und Josef Selm beschloss, endlich den Inhalt des verschlossenen Kastens hervor zu holen. Nach mehrmaligen Versuchen wurde dieser schließlich geöffnet und zum Vorschein kamen 22 Jacken und Hüte der Montur der ehemaligen Musikkapelle von Burgstall, sowie eine Tuba, eine kleine Trommel, zwei Klarinetten und ein Stoffballen für weitere Uniformen.

Sebastian Klotz Pertoll erhoffte sich einen größeren Fund, stattdessen musste er sich mit alten, unbrauchbaren Instrumenten zufrieden geben. Diese enttäuschende Entdeckung konnte aber den Wunsch nach einer eigenen Musikkapelle nicht zerstören. Im Gegenteil: Er wurde sogar größer. Erfahrung mit Musik hatte Sebastian Klotz Pertoll bereits. Während seines Militärdienstes wirkte er bei der Militärskapelle mit und in seiner Freizeit spielte er bei verschiedenen Tanzkapellen. Durch den gemeinsamen Fund der alten Instrumente wurde die Idee einer Burgstaller Musikkapelle allerdings konkreter. Die jungen Männer zeigten sich begeistert und weitere Interessenten wurden bald gefunden. Im Gasthaus „Bierkeller“, Treffpunkt der Burgstaller und Ort zahlreicher feuchtfröhlichen Feste, wurde fleißig für das Projekt „Musikkapelle“ geworben.

Innerhalb der Dorfbevölkerung begann Sebastian Klotz Pertoll nun die eifrige Suche nach Musikanten. Die Nachricht, dass in Burgstall eine Musikkapelle entstehen sollte, verbreitete sich nämlich wie ein Lauffeuer. Obwohl ein Großteil der Gründungsmitglieder bis dato noch nie etwas mit Musik zu tun gehabt hatte und überhaupt keine Vorkenntnisse vorweisen konnte, wurde bald eine stolze Gruppe von gut 20 Personen gewonnen. Mehrere der damaligen Antriebskräfte spielten allerdings nie aktiv bei der Kapelle mit. Burgstaller, wie der spätere Bürgermeister Alois Schenk und Manfred Mayr unterstützten Sebastian Klotz Pertoll mit großem Einsatz. Ohne ihre Hilfe wäre es sicherlich um

einiges schwieriger gewesen, in Burgstall eine Musikkapelle zu gründen.

Bei der Gründungsversammlung am 22. März 1979 waren folgende 25 Mitglieder anwesend: Josef Bertagnolli, Josef Burger, Hermann Carli, Cölestin Cristofolini, Franz Ganthaler, Alfred Gasser, Ignaz Greif, Herbert Gruber, Stefan Holzner, Ernst Innerhofer, Karl Laimer, Johann Lavina, Alois Livi, Georg Mair, Manfred Mayr, Josef Mittelberger, Gino Mussner, Paul Ochner, Sebastian Klotz Pertoll, Hubert Rosatti, Josef Selm, Willi Tröbinger, Stefan Unterholzner, Othmar Unterkofler sowie Hugo Welponer. Im Laufe des ersten Bestandsjahres traten noch weitere Musikanten der MKB bei. Dass die Idee einer eigenen Dorfkapelle auch über die Dorfgrenzen hinaus große Unterstützung erfuhr, zeigt die Anwesenheit der damaligen Landesräte Dr. Anton Zelger und Sepp Mayr bei der Gründungsversammlung. Sie waren vom hohen kulturellen Wert einer eigenen Musikkapelle überzeugt. Durch die Zusage finanzieller Unterstützung wurde der Enthusiasmus der Vereinsmitglieder weiter angespornt.

Treffen der noch aktiven Gründungsmitglieder der Musikkapelle am 3. Januar 2004 im Keller des Moarhofes; V.l.n.r.: Hubert Rosatti (Straßer), Hansjörg Pernthaler, Othmar Unterkofler (Pfefferle), Franz Ganthaler, Siegfried Livi, Josef Nischler, Josef Selm, Stefan Battocletti, Ignaz Greif, Thomas Gruber (Gruber-Hof), Sebastian Klotz Pertoll (Moar), Karl Laimer, Herbert Gruber, Roland Pircher

1980

5. Juli: Brautwecken bei der Hochzeit des Mitgründers Alois Schenk in der alten Musikmontur

8. November: Brautwecken und Hochzeit des Hansjörg Ganthaler (Muchele) das erste Mal in der neuen Tracht;

23. November, Cäciliensonntag: Der erste offizielle Auftritt in Tracht

1981

7. März: Vollversammlung mit Neuwahlen:
Klotz Pertoll Sebastian, Obmann
Bertagnolli Josef, Obmann Stellvertreter
Ochner Alois, Schriftführer
Tröbinger Willi, Kassier,
ab April 1982 Laimer Karl
Ganthaler Franz, Instrumenten- und Trachtenwart

31. Mai: Weckruf und Einmarsch bei der Gründungsfeier der Schützenkompanie Burgstall; Hauptmann ist Martin Kofler, (Wiesler)

6.- 7. Juni: 1. Zeltfest der Musikkapelle Burgstall beim Jägermeister (heute Dr. Schär); Erster Konzertauftritt

17. Juli: Konzert in St. Gertraud bei der Gründung der Schützenkompanie

1981

29. August: Erste Hochzeit eines Musikanten; „Tamperer“ Othmar Unterkofler, (Pfefferle) heiratet Waltraud Tribus aus Gfrill.

22. November: Alois Thaler, Karl Carli und Josef Ganthaler, Mitglieder der Musikkapelle Burgstall vor und nach dem 2. Weltkrieg, werden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

1982

13. Februar, Hochzeit: Der Trommler Siegfried Livi findet in Rosmarie Fuchsberger aus Verdins sein Glück.

27. Februar: Die Vollversammlung beschließt, dass in Zukunft das Rauchen während der Proben untersagt ist.

13. März: Beerdigung des Landeskapellmeisters und Komponisten Sepp Thaler. Eine Abordnung von 5 Mann fährt nach Auer.

2. Mai, Floriani: Einweihung des neuen Tanklöschfahrzeuges der FF-Burgstall. Umrahmung der Messfeier, Umzug zum Rössl und Standkonzert

29.- 31. Mai, Pfingsten: 1. Auslandfahrt der Kapelle nach Enkenbach-Alsenborn bei Kaiserslautern (D). Mit dabei Jodlerin Maria Sulzer;

„Wie gründe ich eine Musikkapelle?“

Bis es aber im Frühjahr 1979 zur Gründung der Kapelle kam, mussten allerdings noch einige Hürden bewältigt werden. Wichtig war hierbei die Beantwortung der Frage: „Wie gründe ich eine Musikkapelle?“, die sich Sebastian Klotz Pertoll verständlicherweise stellte. Er wandte sich an Vertreter diverser Nachbarskapellen, von denen gar einige dem Gelingen dieses Vorhabens wenig Chancen gaben.

Natürlich unterrichtete Sebastian Klotz Pertoll seine Kollegen im „Bierkeller“ immer wieder von den Neuigkeiten in Sachen „Musikkapelle“. Nachdem die Gründung vorbereitet war, mussten schließlich Instrumente angeschafft werden. Der dafür eingeholte Kostenvoranschlag belief sich auf die damals stattliche Summe von 14.739.000 Lit zuzügl. 14% Mehrwertsteuer. [ca. 39.000 Euro] Glücklicherweise konnte aber auf Spenden von Seiten der Dorfbevölkerung, der Gastwirte, Kaufleute und Unternehmer des Dorfes gezählt werden. Die Instrumente wurden angekauft und konnten nun an die Musikschüler vergeben werden.

Angebot Instrumente

OTTL & ERB

Bozen am 26/3.1979.

Musikkapelle Burgstall:

Kostenvoranschlag über Original Qualitäts Musikinstrumente.

6.Stück.	B.Klarinetten Boehm mit Etui.a.	L.600.000.....	L. 3.600.000.-
4. "	B.Trompeten " " "	303.000..... "	1.212.000.-
3. "	B.Flügelhörner " " "	320.000..... "	1.250.000.-
2. "	B.Tenorhörner Oval " " "	586.000..... "	1.758.000.-
3. "	B.Bariton " " "	588.000..... "	1.176.000.-
3. "	Es.Konzerthörner " " "	420.000..... "	1.260.000.-
1. "	B.Posaunen " " "	445.000..... "	1.335.000.-
1. "	F.Bass " " "	..... "	954.000.-
1. "	B.Bass (Kaiser) " "	..... "	1.614.000.-
1. "	Kl.Trommel.....	..... "	120.000.-
1. "	Gr.Trommel.....	..... "	220.000.-
1.Paar.	Tschinellen Orig.Zildjian.....	..... "	200.000.-
			L.14.739.000.-

plus 14.% I.V.A.

Nur wenige hatten eine Vorstellung, welches Instrument sie erlernen sollten. Deshalb wurde bei der Vergabe der Rat der zukünftigen Musiklehrer hinzugezogen. Anhand der physischen Eigenschaften eines Jeden (z. B. Statur, Mund, Lippen) wurde dem Musikschüler ein Instrument zugesprochen.

Für den dringend notwendigen Musikunterricht wurden deshalb folgende Lehrer engagiert: Hermann Eschgfäller wies die Musikschüler in die Musiklehre ein und unterrichtete die Blechinstrumente.

Hugo Welponer unterrichtete für kurze Zeit die Klarinetten. Dies übernahm dann Walter Eschgfäller, der auch die Saxophone unterrichtete. Herbert Ilmer, der Vater des späteren Kapellmeisters Oskar Ilmer, unterrichtete hingegen die Schlagzeuger. Die Geduld der Lehrer wurde so manches Mal strapaziert, doch die Musikkapelle war lernwillig und fleißig und so zeigten sich schon bald erste Fortschritte.

Geprobt wurde im Probelokal der Musikkapelle, welches im oberen Stock des alten Feuerwehrgebäudes von Burgstall eingerichtet wurde. Gemeinsam mit dem Kirchenchor wurden die freistehenden Räume genutzt, die von Josef Selm, Sebastian Klotz Pertoll, Ignaz Greif und Othmar Unterkofler umgebaut wurden.

Musikprobe mit Kapellmeister Erich Feichter im alten Probelokal

Erste Schritte einer jungen „Musig"; Marschierprobe 1980

Mit der Leitung der Kapelle wurde der in Lana lebende Erich Feichter betraut. Er war ein Bekannter Pertolls und hatte Erfahrung als aktiver Musikant in seiner Heimatgemeinde Enneberg und eine Ausbildung als Kapellmeister. Er begann im März 1980 seine Tätigkeit als Kapellmeister und stand der Musikkapelle insgesamt 10 Jahre lang vor.

Noch aktive Gründungsmitglieder

Stefan Battocletti
Stefan Battocletti begann mit 16 Jahren Trompete zu spielen und war damit einer der jüngsten Musikschüler der Musikkapelle Burgstall. Trotz seiner Hobbys fand der leidenschaftliche Surfer und Snowboarder immer Zeit für die Musikkapelle und blieb ihr 25 Jahre lang treu.

Franz Ganthaler
Der Sohn des Ehrenmitglieds Josef Ganthaler war maßgeblich an der Gestaltung des musikalischen Dorflebens der letzten 25 Jahre beteiligt. Seit der Wiedergründung spielt er das Bariton und war in jener Anfangszeit als Gerätewart im Ausschuss, sowie mehrere Jahre lang als Chorleiter des Kirchenchores Burgstall tätig.

Ignaz Greif
Ignaz Greif spielt, wie schon sein Vater bei der Musikkapelle Vöran, das Bariton und sorgte von 1994 bis 1997 als Gerätewart für die Pflege und Instandhaltung des Probelokals und der Instrumente. Neben seinen vielen sportlichen Aktivitäten findet auch er immer Zeit für die Musikkapelle.

1982

18. Juni: Einweihung des italienischen Kindergartens; Erster Fernsehauftritt im Bericht der RAI Sender Bozen mit dem Marsch „Mein Heimatland"!

26. Juni: Hochzeit des Baritonbläsers Franz Ganthaler mit Anna Reiterer aus Vöran

29. Juli: Die Musikkapelle spielt das erste Mal in Vöran anlässlich des Aschler Kirchtags

12. November: Ball beim Gasthaus „Weisses Rössl"

1983

12. Februar: Winterausflug auf die Schwemmalm im Ultental

15. Februar: Maskenball der Musikkapelle Burgstall

9. Juli: Hochzeit in Vöran; Tenorhornist Josef Mittelberger vermählt sich mit Erika Alber.

10. Juli: Konzert auf dem Feuerwehrfest in Vöran

1983

18. September: Konzert auf dem Kirchtag und Zeltfest der Schützenkompanie Burgstall beim Jägermeister [heute Dr. Schär]

25. September: Konzertausflug nach St. Johann im Ahrntal und anschließend Törggelepartie in Girlan

23. Oktober: Erste Teilnahme der Kapelle beim Umzug des Traubenfestes in Meran; Am Vormittag Marschierprobe in der Industriezone Lana

10. Dezember: Neuwahlen:
Klotz Pertoll Sebastian, Obmann
Bertacco Karl, Obmann Stellvertreter
Ochner Alois, Schriftführer
Laimer Karl, Kassier
Selm Josef, Zeugwart

26. Dezember: Ball der MKB im Kindergartensaal

29. Dezember: Beerdigung der Haidereggermutter, Mutter des Kassiers Karl Laimer

Herbert Gruber
Er stammt aus Wangen am Ritten und spielte einige Jahre bei der dortigen Musikkapelle aktiv Trompete, bevor er in den siebziger Jahren nach Burgstall zog. Mit der Neugründung der Musikkapelle Burgstall lernte er Tuba und trat dem neuen Verein bei. Seit 1994 ist Herbert Gruber als Notenwart für die Archivierung der Noten zuständig.

Thomas Gruber (Gruber-Hof)
Er war damals mit 13 Jahren eines der jüngsten Mitglieder. Durch seine Aktivität bei der Jungfeuerwehr wurde er durch Sebastian Klotz Pertoll auf den neuen Verein aufmerksam gemacht. Er lernte Klarinette, welche er acht Jahre später gegen das Alt-Saxophon tauschte.

Karl Laimer
Mit 39 Jahren begann er Klarinette zu spielen und war damit der älteste Musikschüler der MK Burgstall. Von 1982 bis 1991 war er als Kassier tätig und ist seit 1996 Zeugwart der MKB. Seit jeher koordiniert er den äußerst erfolgreichen Glückstopf, der seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des jährlich stattfindenden Musikfestes ist.

Siegfried Livi
Die große Trommel war noch unbesetzt und nach langem Drängen konnte der „Moar – Wast“ Siegi für die Musikkapelle gewinnen. Einzige Bedingung: Die Trommel musste getragen werden. Dies übernahm dafür Josef Walzl („Muchele – Sepp“). Siegfried Livi ist seit 1994 auch Stabführer der MKB.

Gino Mussner
Gino, das Grödner Original, war schon in seinem Heimatdorf Wolkenstein musikalisch tätig. Seit 1979 spielt er Tuba und mit seinen humoristischen Einlagen sorgt er stets für Unterhaltung.

Josef Nischler
Der aus Schnals stammende Josef Nischler beherrschte ebenfalls schon ein Instrument, als er im Oktober 1979 zur MK Burgstall kam. Er war schon einige Zeit als Tenorhornist bei der Musikkapelle Katharinaberg aktiv, bevor er nach Burgstall zog und dort seit der Gründung dabei ist.

Hansjörg Pernthaler
Dass der damals 15-jährige der MK Burgstall beitrat, ist dem Vater einer seiner Jugendfreunde zu verdanken: Max Stoll rührte unter den Jugendlichen kräftig die Werbetrommel für den neuentstandenen Verein und konnte auch den Einen oder Anderen für einen Musikkurs begeistern. Zwischen 1985 und 1988 war er als Schriftführer im Ausschuss vertreten.

Josef Selm
Auch Josef Selm, der von allen „Scotti" genannt wird, ist seit nunmehr 25 Jahren seinem Waldhorn und der Kapelle treu. Zwischen 1983 und 1988 war er als Gerätewart im Ausschuss vertreten und ist heute immer beim Instrumenten- und Gerätetransport zugegen.

Othmar Unterkofler (Pfefferle-Hof)
Mit 21 Jahren begann er 1979 Schlagzeug zu spielen und ist seitdem aktiv bei der MKB dabei. Seit 13 Jahren ist er als Obmannstellvertreter Ausschussmitglied. Zuvor war er drei Jahre lang als Zeugwart für die Musikkapelle tätig. Für seine langjährige Tätigkeit im Ausschuss wurde er 2004 mit dem silbernen Verbandsverdienstzeichen ausgezeichnet.

Sebastian Klotz Pertoll (Moar-Hof)
Der „Moar – Wascht" war die Antriebskraft für die Gründung der Musikkapelle Burgstall. Viele der Gründungsmitglieder traten durch seine Anfrage dem Verein bei. Der Posaunist stand der Musikkapelle acht Jahre lang als Obmann vor und war drei weitere Jahre Obmannstellvertreter.

Hubert Rosatti (Straßer-Hof)
Hubert Rosatti gehörte mit seinen 15 Jahren zu den damals jüngsten Musikschülern. Auf die Idee der MKB beizutreten brachte ihn sein Vater. Er erlernte die Posaune und war von 1988 bis 2000 Vereinsobmann. Unter seine Obmannschaft fallen die Fahnenweihe und der Bau des neuen Probelokals.

Roland Pircher
Roland Pircher (damals 22 Jahre) war schon kurze Zeit als Trompeter bei der Musikkapelle Vöran aktiv, als er sich im Laufe des Jahres 1979 der Musikkapelle Burgstall anschloss. Nachdem er als Kassier sechs Jahre lang Ausschussmitglied war, übernahm er im Jahr 2000 das Amt des Obmannes der MK Burgstall.

1984

6. März: Faschingsveranstaltung im Kindergartensaal: Verteilung des Faschingsblattes „Die Schnottergons" im vollbesetzten Saal

20. Mai: 75 Jahre FF- Burgstall; Weckruf der MKB in der Feuerwehruniform

22.- 25. Juni: Auslandsfahrt nach Petersbuch (D)

1. Juli: Teilnahme an der Andreas Hofer Landes-Gedenkfeier in Meran

23. August: Beerdigung in Lana von Luis Battocletti, Vater des Trompeters Stefan

26. August: Konzert auf dem Fest der Bürgerkapelle Lana in der Gaulschlucht

1. September: „Verlust" der ersten Marketenderin; Gerdi Pircher („Bierkeller") heiratet Erwin Pötz.

25 Jahre MK Burgstall – eine schöne Zeit!

Das erste Gruppenfoto wurde am Cäciliensonntag, 21. November 1982 aufgenommen. V.l.n.r. vorne kniend: Marketenderin Herlinde Schmittner und Doris Frizzi;
1. Reihe (sitzend): Marketenderin Gertrud Pötz, Johann Lavina, Obmann Sebastian Klotz Pertoll (Moar), Kapellmeister Erich Feichter, Markus Ochner, Josef Dellagiacoma, Irmgard Holzner;
2. Reihe (stehend): Josef Mittelberger, Josef Selm, Alois Ochner, Josef Bertagnolli, Karl Laimer, Thomas Gruber, Johann Burger, Trommelknecht Josef Walzl;
3. Reihe: Josef Nischler, Franz Ganthaler, Hansjörg Pernthaler, Stefan Battocletti, Günther Ochner, Roland Pircher;
4. Reihe: Herbert Gruber, Norbert Stoll, Wilfried Ganthaler, Siegfried Livi, Othmar Unterkofler, Hubert Rosatti, Ignaz Greif;

1985

7. April, Ostersonntag: Eröffnungskonzert beim Muchele

27. April: Beerdigung des Musikkameraden und Schriftführers Alois Ochner

15. Juni: 1. Dorffest in Lana

Neben dem Musikunterricht, wurde ab 1980 mit den Musikproben unter der Leitung von Kapellmeister Erich Feichter begonnen. Er begab sich mit der Leitung einer Musikkapelle auf neues Terrain.
Gelegenheiten im Dorf zu spielen, gab es zu Genüge und die Musikkapelle wollte ihr

Können ständig unter Beweis stellen. Mit Stolz trugen die Musikanten bei Standkonzerten, Eröffnungen, Prozessionen, Beerdigungen und Weckrufen die 1980 neu angeschaffene Burggräfler Tracht. Selbstverständlich wurde auch der Südtiroler Brauch des Brautweckens von der MK Burgstall von Anfang an gepflegt.

Offizieller Erstauftritt der wiedergegründeten Musikkapelle Burgstall am Cäciliensonntag 23. November 1980; V. l.n.r.: Gertrud Pircher, Heidi Jageregger, Josef Nischler, Kapellmeister Erich Feichter, Obmann Sebastian Klotz Pertoll, Herlinde Schmittner, Josef Bertagnolli, Holzner Irmgard, Alois Ochner

Bereits drei Jahre nach Gründung zog es die MK Burgstall über die Landesgrenzen: Zu Pfingsten 1982 wurde die erste Auslandsfahrt unternommen, die nach Enkenbach / Kaiserslautern führte. Dies sollte der Beginn einer Reihe von interessanten Ausflügen sein, die die Burgstaller in den folgenden Jahren unternahmen und sie nach Deutschland, Österreich, der Schweiz und Oberitalien führen sollte. So manch eine Fahrt wurde durch die Show – Einlagen des Tubisten Gino Mussner zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Um die laufenden Kosten zu tragen, wurden seit 1981 regelmäßig Zelt- und Waldfeste sowie Bälle organisiert, die abwechselnd in den Räumen des „Rössl Wirts“ (heute: „Pub Sumo“) und des Burgstaller Kindergartensaals stattfanden. Wichtig für den Verein ist auch das seit 1981 jährlich stattfindende Neujahrspielen, bei denen die Burgstaller Bürger mit ihren großzügigen Geldspenden die Musikkapelle unterstützen. Seit 1986 wird das Neujahrspielen in zwei Gruppen durchgeführt.

1985

14. Juli: Erster Besuch der Partnergemeinde Wildermieming in Tirol

1. September: Konzert im Festzelt beim Jägermeister

14. Dezember: Vollversammlung mit Neuwahlen:
Klotz Pertoll Sebastian, Obmann
Bertacco Karl, Obmann Stellvertreter
Pernthaler Hansjörg, Schriftführer
Laimer Karl, Kassier
Selm Josef und Rosatti Hubert, Instrumenten- und Trachtenwart

1986

30. März, Ostersonntag: Eröffnungskonzert beim Muchele

10. Mai: Eröffnung des Landesschießens auf dem Meraner Schießstand

22.- 24. August: 1. Musiklehrgang der MKB in St. Nikolaus in Ulten

14. September, Burgstaller Kirchtag: Weckruf an 4 verschiedenen Plätzen des Dorfes

30. Dezember: Neujahranwünschen; Das erste Mal konnte in zwei Gruppen gespielt werden.

Das erste Konzert der Musikkapelle Burgstall auf dem Zeltfest beim Jägermeister (heute Dr. Schär) am 7. Juni 1981; V.l.n.r. 1. Reihe: Irmgard Holzner, Hans Lavina, Sebastian Klotz Pertoll, Markus Pircher (Aushilfe aus Lana), Sebastian Pircher, Stefan Holzner, Thomas Gruber, ..., Hermann Rauter (Aushilfe aus Lana), Josef Bertagnolli, Alois Ochner, Gertrud Pircher; Foto rechts v.r.n.l. 1.Reihe: Roland Pircher, Günther Ochner, Stefan Battocletti, Wilfried Tröbinger, Josef Selm; 2. Reiche: Hubert Rosatti, Othmar Unterkofler, Siegfried Livi, Wilfried Ganthaler

1987

12. Juli: Konzert beim Musikfest der Musikkapelle Kortsch

28.- 30. August: 2. Musiklehrgang in Ulten

20. September: Ausflug zum Münchner Oktoberfest

26. September: Hochzeit des Musikkameraden Hansjörg Pernthaler mit Marion Amort aus Gratsch

Ende der achtziger Jahre sollte es innerhalb des Vereins zu Veränderungen kommen. Im Dezember 1988 wurde das Amt des Obmannes vom Posaunisten Hubert Rosatti übernommen, nachdem sich Sebastian Klotz Pertoll nach zehnjähriger Obmannschaft nicht mehr für dieses Amt zu Verfügung stellte. Mit Cäcilien 1990 vollzog sich auch ein Wechsel an der musikalischen Spitze der Kapelle: Nach zehnjähriger Kapellmeistertätigkeit übergab Erich Feichter den Dirigentenstab an den zwanzig Jahre alten Obermaiser Oskar Ilmer. Dieser arbeitete mit sicherer Hand mit den Musikanten vier Jahre lang zusammen, wagte sich an Konzertstücke der Mittelstufe und erreichte mit ihr so ein höheres Niveau.

1989 gab es Grund, ordentlich zu feiern: 10 Jahre MK Burgstall! Erstmals präsentierte sie beim sog. „Jubiläumskonzert“ am 9. April 1989 im Raiffeisensaal in Lana ihr über die Wintermonate einstudiertes Programm. Seither findet im Frühling eines jeden Jahres (seit 1992 jeweils am Palmsonntag) das sogenannte „Frühjahrskonzert“ statt, seit 1996 im Kursaal von Meran. Das eigentliche Jubiläumsfest, welches in der Theiner – Halle

Jubiläumskonzert „10 Jahre Musikkapelle Burgstall“ am 9. April 1989

(Bahnhofstraße) stattfand, wurde am 10. und 11. Juni 1989 gefeiert. Höhepunkt des Festwochenendes war die Fahnenweihe der Musikfahne, sowie der erste Auftritt der Fahnenschwinger.
Das Niveau der Kapelle stieg von Jahr zu Jahr, die erfolgreiche Teilnahme an Wertungsspielen und Marschwettbewerben waren Bestätigung dafür. Immer öfter konzertierte sie in den benachbarten Dörfern und wurde für Umzüge engagiert. So konnte es durchaus vorkommen, dass der Verein mehrere Auftritte an einem Tag absolvieren musste. So geschehen am 12. Mai 1990, als gleich fünf Auftritte an einem Tag anstanden. Zugegeben, es handelt sich hierbei um einen vereinsinternen Rekord, doch können durchaus mehrere Termine an einem Tag anfallen.
Selbstverständlich kümmerte man sich auch um die Zukunft des Vereins. Als eine der ersten Musikkapellen landesweit, erkannte die MKB, dass effiziente Jugendarbeit der Grundstein für den Fortbestand des Vereins ist. 1994 wurde deshalb das Amt des Jugendleiters ins Leben gerufen und mit Armin Gritsch besetzt. Im selben Jahr fanden die ersten Jungbläsertage statt, initiiert vom damaligen Kapellmeister Oskar Ilmer, dem Obmann Hubert Rosatti und dem Jugendleiter. Die Jungbläsertage finden seitdem jährlich statt und erfreuen sich unter den Jungmusikanten großer Beliebtheit.
1993 konnte die MK Burgstall einen beachtlichen Erfolg verbuchen: Bei der Konzertwertung des Bezirksmusikfestes in Dorf Tirol erlangte sie 92 von 100 möglichen Punkten. Die Überraschung war groß, rechneten doch wenige Musikanten mit einem solchen Ergebnis. Dies waren die Früchte der jahrelangen konsequenten Proben und der Disziplin der Musikanten. Im Herbst 1994 verabschiedete sich Oskar Ilmer als Kapellmeister, blieb der Musikkapelle Burgstall aber in Freundschaft verbunden. Sein Nachfolger wurde Joachim Unterholzner, der noch heute die Kapelle leitet. Mit ihm schaffte sie den Sprung zur Musikkapelle der Oberstufe, wie die Konzertwertung des Bezirkmusikfestes in Algund 2002 beweist.
1999 konnte schließlich das neue Probelokal eingeweiht werden. Die dringend benötigten Räumlichkeiten wurden im oberen Stock der neu erbauten Feuerwehrhalle eingerichtet. Die offizielle Einweihungsfeier fand am Wochenende vom 29. und 30. Mai 1999 mit zahlreichen Ehrengästen aus Politik und Kultur statt.
Bei den Ausschusswahlen des Jahres 2000 verzichtet der damalige Obmann Hubert Rosatti auf eine erneute Kandidatur. Seit Dezember 1988 war er Obmann der Musikkapelle Burgstall und wurde durch Roland Pircher abgelöst. Dieser war bis dato sechs Jahre lang Kassier der MKB. Unter seiner Leitung wurden in den folgenden Jahren eine Reihe von interessanten Auslandsfahrten unternommen, wie etwa zur Weltausstellung EXPO 2000 nach Hannover (2000) oder zur IGA (Internationale Gartenausstellung) nach Rostock (2003).
2004 konnte schließlich das 25-jährige Jubiläum der Wiedergründung der MKB gefeiert werden. Bereits das Frühjahrskonzert, welches dem besonderen Anlass wegen in „Jubiläumskonzert“ umgetauft wurde, stand im Zeichen des Jubiläums. Neben den neuen Konzertstücken wurde dabei eine Melodienfolge der schönsten Stücke der vergangenen 25 Jahre MKB gespielt, die von einer im Hintergrund laufenden Bildpräsentation begleitet wurden.
Die eigentliche Jubiläumsfeier fand wenige Wochen später am 5. und 6. Juni statt. Gefeiert wurde, wie schon bei der 10 – Jahr – Feier, in der Theiner – Halle (Obstmagazin, Bahnhofstraße). Höhepunkte des Festwochenendes waren die Ehrungen verdienter Vereinsmitglieder, sowie der feierliche Gottesdienst mit anschließender Fronleichnamprozession. Zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland besuchten das Fest, das ein voller Erfolg wurde.

1988

3. April, Ostersonntag: Eröffnungskonzert beim Gasthof Rössl und Ernennung von Hans Lavina zum Ehrenmitglied der Musikkapelle Burgstall

5. Mai: „Teilnahme der MKB am Europäischen Treffen der Frontkämpfer“ in der Olympiahalle in München

11. Juni: Brautleutewecken für den Tubisten Norbert Stoll und seine Braut Helga Cristofolini

12. Juni: Einweihung des erweiterten Friedhofes

10. Juli: Erstes Konzert im Musikpavillon am Rathausplatz in Lana

9. Oktober: Teilnahme am Umzug beim Meraner Traubenfest

12. November: Vollversammlung und Neuwahlen:
Rosatti Hubert, Obmann
Klotz Pertoll Sebastian, Obmann Stellvertreter
Unterhauser Karin, Schriftführerin
Laimer Karl, Kassier
Unterkofler Othmar, Zeugwart
Rosatti Franz, Notenwart

20. November, Cäcilien: Pfarrer Franz Kiebacher im Wetteifer mit Teufelsgeiger Gino Mussner

Höhepunkte - Bilder besonderer Anlässe

Die Fahnenweihe

Nach der erfolgreichen Wiedergründung der Kapelle, der Anschaffung der Trachten und Instrumente und der Festigung des Musikantenstandes, fehlte dem jungen Verein noch eine Fahne; Symbol der Kameradschaft, Treue und Freundschaft. Bereits 1982 wurde in einer Vorstandssitzung über die Anschaffung der Fahne diskutiert, der richtige Zeitpunkt für die Anschaffung und die Fahnenweihe wurde letztlich jedoch mit dem 10. Gründungsjubiläum im Frühjahr 1989 geschickt gewählt.
Die Fahne wurde vom renommierten Stickereibetrieb Hofer in Bozen entworfen und geliefert, sie ist aus reiner Seide und in den Tiroler Landesfarben weiß – rot gehalten. Auf der überwiegend roten Seite ist das Gemeindewappen Burgstalls, der nach rechts auffliegende Sperber auf silbernem Grund mit der Inschrift „Musikkapelle Burgstall“ aufgestickt. Von der Gegenseite strahlt, kunstvoll gestickt, ein Bildnis der hl. Cäcilia und der treffende Leitspruch „Musik ist die Sprache der Seele“.

Die Fahnenspitze aus vergoldetem Messing, ist ein Geschenk des Burgstaller Landwirtes und Goldschmiedes Bernhard Burger (Ochsenkofler). Die Saiten einer stilisierten Lyra als Motiv, tragen in massiv-Silber graviert, das Wappen Südtirols und Burgstalls. Der Neuwert einer vergleichbaren Fahne beträgt heute ca. 8.000 Euro.
Fahnenpatin ist die Moarhofbäuerin, Frau Anna Paula Pertoll, Gattin des Gründungsobmannes Sebastian Klotz Pertoll.
Auf einer Ehrenschleife sind die Namen weiterer großzügiger Spender namentlich festgehalten und zwar:
Hans Ganthaler, Muchele - Fritz Königswieser, (A) Vorchdorf - Sebastian Klotz Pertoll Hansjörg Piock Ellena - Josef Pircher, Hofmann - Josef Schifferle - Hans Schwabl - Firma Stricker und Marinoni

Stolzer Hüter und Träger der Fahne ist seit dem ersten Tag Fähnrich Rudi Gerhard.

Die Musikkapelle Burgstall am Cäciliensonntag, 26. November 1989;
V.l.n.r. 1. Reihe, sitzend: Christine Rosatti, Margareth Rosatti, Heike Cristofolini, Eugen Bertagnolli, Obmann Hubert Rosatti, Bürgermeister Alois Schenk, Kapellmeister Erich Feichter, Karin Unterhauser, Karl Laimer, Friedrich Rosatti, Irene Egger;
2. Reihe, stehend: Klaus Kofler, Stefan Holzner, Ulrike Pertoll, Franz Rosatti, Oskar Ilmer, Roland Pircher, Karl Bertacco, Josef Selm, Hermann Zipperle, Kurt Cristofolini, Roland Laimer, Waltraud Zipperle, Karl Rauch, Klaus Kofler;
3. Reihe: Josef Walzl, Josef Nischler, Josef Mittelberger, Ignaz Greif, Franz Ganthaler, Florian Bertagnolli, Peter Horrer, Walter Laner, Sebastian Klotz Pertoll, Fähnrich Rudi Gerhard;
4. Reihe: Herbert Gruber, Gino Mussner, Norbert Stoll, Wilfried Ganthaler, Siegfried Livi, Othmar Unterkofler; Foto: Hans Gritsch

1989

4. Februar, Faschingsball: Verteilung der Faschingszeitung „Die Schnottergons“

16. Februar: Beerdigung vom Vater des Tenorhornisten Sepp Nischler in St. Katharina im Schnalstal
Die MKB bekundet die Anteilnahme durch eine Abordnung von 10 Musikanten.

5. April: Die MK spielt dem Landeshauptmann Luis Durnwalder bei der Bürgerversammlung ein Ständchen.

9. April: Jubiläumskonzert 10 Jahre MKB im Raiffeisensaal in Lana

4. Juni: 1. Promenadenkonzert Meran; Auf Grund schlechter Witterung wurde das Konzert in den Kursaal verlegt.

10.-11. Juni: Fest anlässlich des 10- jährigen Jubiläums der Wiedergründung der Musikkapelle Burgstall mit Fahnenweihe; Gleichzeitig erster Auftritt der Fahnenschwinger

Weckruf für ein besonderes Fest: Die Fahnenweihe

1989

30. Juni - 2. Juli: Auslandfahrt nach Biberach an der Riß (D)

27. August: Pfarrer Franz Kiebacher, Förderer der Musikkapelle seit der Gründung, wird von Burgstall verabschiedet.

3. September: Empfang des neuen Pfarrers Franz Ungerer

19. September: Beerdigung von Hermann Bertacco, Vater des Saxofonisten Karl Bertacco

10. Oktober: Beerdigung der Mutter des Tenorhornisten Sepp Nischler in St. Katharina im Schnalstal
Die MKB ist durch eine Abordnung von Musikanten vertreten.

8. November: Gratulation zum 80. Geburtstag des Ehrenmitglieds Karl Carli

26. November: Eine Bläsergruppe der Musikkapelle Burgstall überrascht Kapellmeister Erich Feichter in St. Gertraud in Ulten, wo er für seine 10-jährige Tätigkeit als Chorleiter des dortigen Kirchenchores geehrt wurde.

Die Fahnenschwinger

Gleichzeitig mit der Fahnenweihe wurde in Burgstall auch eine alte Burggräfler Tradition, das Fahnenschwingen eingeführt. Die Initiative dazu ergriff der junge Obmann Hubert Rosatti. In den beiden Wiesler-Hof Söhnen Klaus und Günther Kofler, sowie Stefan Holzner und Walter Rauch fand er lernwillige Burschen, die vom Lananer Fahnenschwinger Karl Lochmann in diese Kunstfertigkeit eingewiesen wurden. Die Burgstaller Fahnenschwinger sind seitdem bei den Auftritten der Musikkapelle eine willkommene Bereicherung. Besonders bei Umzügen und Aufmärschen ernten sie mit ihren kunstvollen Drehungen und Wendungen viel Applaus.

Die Burgstaller Fahnenschwinger 2004; v.l.n.r.: Dietmar Engele, Günther Kofler, Klaus Kofler, Valentin Ganthaler

Im Rahmen des 11. Bezirksmusikfestes 2002 in Algund wurde vom Verband Südtiroler Musikkapellen eine Publikation[17] über das Fahnenschwingen im Burggrafenamt, vorgestellt. Nachstehende Informationen stammen großteils aus dieser Broschüre. Der Brauch des Fahnenschwingens, wie er derzeit im Burggrafenamt überliefert ist und auch heute noch angewendet wird, geht mit höchster Wahrscheinlichkeit auf die Landsknechte zurück. Die Form und Zeichnung der Fahne, die trachtlichen Eigenheiten, die Musik der Trommler und Schwegler, die Figuren des Schwingens, all diese Merkmale weisen darauf hin.

[17] *Vgl. „Das Fahnenschwingen im Burggrafenamt" von Matthias Ladurner Partanes, erschienen 2002 im Tappeiner Verlag, herausgegeben durch den Verband Südtiroler Musikkapellen*

Musikalisch begnügten sich die Fahnenschwinger bis Mitte des 19. Jahrhunderts mit Trommlern und Schweglern. Gemeinsam mit Fähnrich und Marketenderinnen gehörten sie zum Bestand der damaligen Schützenkompanien, welche sie begleiteten. Erst später, vor allem aber nach Verbot der Schützenkompanien in der Zeit des Faschismus, übernahmen die Musikkapellen die Fahnenschwingerei und besorgten auch die Musik dazu.
Die Fahne besteht aus möglichst leichtem Material. Die Stange ist ungefähr zwei Meter vierzig lang, ist am Griff ausgehölt und mit ca. 1 kg Blei ausbalanciert. Das Fahnentuch aus Seide hat eine Länge von 180 cm an der Stange und 200 cm am fliegendem Tuch. Die Burgstaller Fahnen sind in geschwungenem weiß-rot gehalten.
Nichts bekannt ist über die ursprüngliche Bedeutung des Stabes und des Stabträgers in Zusammenhang mit dem Fahnenschwingen. Heute sorgt dieser vor allem für die nötige Sicherheit der Zuschauer.

Die Burgstaller Fahnenschwinger beim 11. Bezirksmusikfest 2002 in Algund

Die Tracht des Fahnenschwingers ähnelt stark der, im Burggrafenamt vor allem von Schützen, Volkstanzgruppen und Musikkapellen getragenen „kurzbäuerischen" Burggräfler Tracht. Abweichend davon sind vor allem die längeren Schöße des „Hemat" (Rock) und der weitkrämpige Hut. Auffallend ist die Fahnenschwingerschärpe oder Binde. Sie besteht aus Seide, ist farblich an die Fahne angepasst, bis zu 4,5m lang und 68 cm

1990

22. Februar: Teilnahme am Faschingsumzug in Lana

24. Februar: Maskenball beim Rösslwirt

1. April: Frühjahrskonzert im Raiffeisensaal in Lana; Durch das Programm führte Margareth Rosatti

5. Mai: Hochzeit der Marketenderin Christine Rosatti mit Reinhard Oberpertinger

12. Mai, Rekord: Fünf Auftritte an einem Tag!
- *Musikalisches Ständchen dem Jahrgang 1930*
- *Musikalisches Ständchen zur Goldenen Hochzeit für die Eltern von Gino Mussner auf Schloss Korb*
- *Beerdigung des Ehrenmitgliedes Karl Carli, Hüttler*
- *Marschierprobe in der Lananer Industriezone mit der MK- Walten*
- *Ständchen dem Robert Pircher, „Bierkeller Robert" zum 80. Geburtstag*

7. Juni: Beerdigung von Guido Livi, Vater des Kameraden und Stabführers Siegfried Livi

7.- 10. Juni: Teilnahme am österreichischen Blasmusikfest in Wien mit Marschbewertung, gemeinsam mit der MK Walten

7. Juli: Beerdigung von Jakob Pertoll (Moar), Vater des Gründungsobmannes Sebastian Klotz Pertoll

22. Juli: Konzert mit Einzug beim Fest der MK Petersberg

1990

12. August: Konzert beim Jubiläumsfest 150 Jahre MK Gargazon

26. August: 1000 Jahre Lana mit Teilnahme am historischen Umzug

15. September: 10 Jahre Schützenkompanie Burgstall

14. Oktober: Das Landesmusikfest in Meran mit Marschbewertung wird mit ausgezeichnetem Erfolg absolviert.

Bieswang 2003: Fahnenschwinger Valentin Ganthaler in Bieswang (D), ausnahmsweise ohne Hemat (Rock)

breit. Doppelt zusammengelegt, mehrmals um den Körper und über die rechte Achsel gebunden war sie im Mittelalter ein Rangabzeichen der Offiziere. Heute dient sie vor allem dazu das Hemat des Fahnenschwingers an den Leib zu halten um ihn beim Schwingen nicht zu behindern.

Das Fahnenschwingen erfolgt grundsätzlich jeweils von einem Fähnrich allein. Eine gelungene Ausnahme führten die Burgstaller Fahnenschwinger am Jubiläumsabend anlässlich des 25. Bestandsjubiläums der Musikkapelle Burgstall am 5. Juni 2004 auf. Zwei Fahnenschwinger überzeugten zu den Klängen des Marsches „Dir zum Gruß“ durch die perfekte Synchronität.

Während des Schwingens werden vom Fähnrich mehrere Figuren vorgeführt. Anzahl und Reihenfolge sind dem Fähnrich überlassen. Eine gelungene Darbietung ist aber nur dann möglich, wenn der Fahnenschwinger den von der Musik gespielten Marsch genau kennt.

Fahnenschwinger Klaus Kofler beim Jubiläumsabend der Musikkapelle Burgstall am 5. Juni 2004

Jubiläum - 15 Jahre Musikkapelle Burgstall

Am vorverlegten Cäciliensonntag, 13. November 1994 feierte die Musikkapelle das 15. Jubiläum ihres Bestehens. Ein großer Tag für die Gründungsmitglieder der Kapelle, sie erhielten nämlich für 15 Jahre Mitgliedschaft das Verbandsehrenzeichen in Bronze. Nach dem Einzug und feierlichen Gottesdienst in der Kirche am Morgen, marschierte die Jubelkapelle zum Gasthof Rössl. Eine Diashow gab Rücklick auf die rege Tätigkeit der ersten 15 Jahre. Ehrengäste des Festes waren Pfarrer Josef Mittelberger, Bürgermeister Alois Schenk mit dem Gemeindeauschuss, Verbandsobman-Stellvertreter Günther Runggatscher, Verbandskapellmeister Gottfried Veit, Bezirkskapellmeister Josef Hanny und Bezirksobmann Hermann Wenter. Beim Fest wurde auch der offizielle Kapellmeisterwechsel vollzogen. Oskar Ilmer übergab den Taktstock an Joachim Unterholzner.

1991

3. Jänner: Mit einem Trauermarsch begleitet die MKB die Mutter des Tubisten Herbert Gruber auf den Friedhof von Wangen.

9. Februar: Wegen der Golfkrise ist der Faschingsball schlecht besucht.

3. März: Bischof Wilhelm Egger absolviert einen Pastoralbesuch in Burgstall.

14. April: Frühjahrskonzert in Lana unter der Leitung des neuen Kapellmeisters Oskar Ilmer, Moderation: Robert Brunner

5. Mai: Florianifeier, Ehrenmitglied und Altkapellmeister Josef Ganthaler wird in diesem Jahr 90.

17. Mai: Eröffnung der Fotoausstellung „Dorfbilder“ im alten Schulhaus von Burgstall; Die Musikkapelle überraschte mit einem Holz-Bläserquintett.

1. Juni: Wie immer beteiligt sich die MKB auch heuer am Dorffest in Lana. Das erste und letzte Mal mit Sebastian Klotz Pertoll als Stabführer.

9. Juni: Kurkonzert in Meran

16. Juni: Ausflug ins Pfossental

23. Juni: 40. Priesterjubiläum des Pfarrers Hochw. Franz Ungerer

25. Juni: Der Maler Wendelin Gamper fertigt die Vorlage für unser Konzertplakat.

Die Musikkapelle Burgstall im Jubiläumsjahr 1994: v.l.n.r. 1. Reihe, sitzend: Verena Kofler, Ulrike Pircher, Eugen Bertagnolli, Heike Cristofolini, Kapellmeister Oskar Illmer, Obmann Hubert Rosatti, Andrea Kofler, Sonia Kollmann, Karin Unterhauser, Karl Laimer;
2. Reihe: Franz Rosatti, Roland Laimer, Roland Pircher, Andreas Greif, Karl Bertacco, Hansjörg Pernthaler, Susanne Klotz Pertoll, Helene Amort, Petra Schmuck, Fähnrich Rudi Gerhard;
3. Reihe: Josef Nischler, Josef Mittelberger, Franz Ganthaler, Ignaz Greif, Armin Gritsch, Josef Selm, Hermann Zipperle, Kurt Cristofolini;
4. Reihe: Herbert Gruber, Gino Mussner, Norbert Stoll, Wilfried Ganthaler, Siegfried Livi, Othmar Unterkofler, Jürgen Pichler, Florian Klotz Pertoll, Sebastian Klotz Pertoll;

Foto: Bernhard Sulzer

Die Einweihung des neuen Probelokals und der Feuerwehrhalle

Probelokal und Feuerwehrhalle: Das neue Probelokal, mit seiner angenehmen Atmosphäre, bietet optimale Bedingungen für alljährlich ca. 60 Musikproben zur Vorbereitung von rund 30 Auftritten im Jahreskreis.

Nach der Gründung der Kapelle wurde anfangs in den Räumen des deutschsprachigen Kindergartens und dann über nahezu 2 Jahrzehnte im Dachgeschoss der Feuerwehrhalle geprobt. Die Hitze im Sommer und die Kälte im Winter, die äußerst dürftigen sanitären Einrichtungen und die Enge ließen sehr bald den Wunsch nach einem angenehmen geräumigen Probelokal laut werden.
Der Wunsch sollte bereits nach 20 Jahren in Erfüllung gehen. Ausschlaggebend dafür war wohl vor allem die notwendige Erweiterung der Feuerwehrhalle und die Weitsicht

1991

27. Juni: Konzert in Naturns

11. August: Ausflug und Konzert auf dem Schützenfest in Wildermieming (A)

13. August: Gratulation zum 90. Geburtstag des Ehrenmitgliedes Sepp Ganthaler

15. August: Ausflug nach Wolkenstein und Umzug, sowie Konzert

23. August: Konzert in Andrian

15. November: Beerdigung von Paul Kollmann, Vater der Musikantin Sonia

24. November: Wie jedes Jahr Cäcilienfeier

7. Dezember: Vollversammlung und Neuwahlen:
Rosatti Hubert, Obmann
Unterkofler Othmar, Obmann Stellvertreter
Unterhauser Karin, Schriftführerin
ab 1992 Andrea Kofler
Cristofolini Kurt, Kassier,
ab 1993 Karl Laimer
Zipperle Hermann, Gerätewart
Cristofolini Heike, Notenwart

1992

15. Jänner: Beerdigung des Trommelknechtes Sepp Walzl (Muchele – Sepp)

23. Februar: Die MKB spielt bei der großen Andreas Hofer Landesgedenkfeier in Meran.

29. Februar: Faschingsball beim Rössl; An einer Milchbar werden alkoholfreie Drinks angeboten.

12. April: Frühjahrskonzert in Lana, erstmals am Palmsonntag; Moderation durch Kapellmeister Oskar Ilmer;

28. Juni: Konzert auf der Kurpromenade in Meran

9. August: Gartenkonzert in Lana

15. August: Konzert in Wolkenstein

18. Oktober: Teilnahme am Umzug anlässlich des Traubenfestes in Meran

25. Oktober: Letztes Saisonskonzert im vollbesetzten Kursaal von Meran

26. Dezember: Hubert Rosatti, Andrea Kofler und Norbert Stoll besuchen mit Altkapellmeister Sepp Ganthaler, Frau Maria Vigl, Tochter von Franz Villgrattner (Lehrer und Organist in Burgstall von 1885-89), um mehr über die Gründung der Musikkapelle zu erfahren.

des Burgstaller Feuerwehrhauptmannes und Gründungsobmannes der MK-Burgstall Sebastian Klotz Pertoll, der gemeinsam mit dem sehr aktiven Obmann Hubert Rosatti in der Burgstaller Gemeindeverwaltung das nötige Gehör für das Anliegen der Musikkapelle fand. Die Planung des gelungenen, modernen Baues wurde vom Lananer Architekten Heinrich Zöschg durchgeführt, der auch auf die Vorschläge der sehr arbeitsamen Arbeitsgruppe um Obmann Hubert Rosatti weitgehendst einging. Die Einrichtung des Probelokales wurde von der Musikkapelle Burgstall selbst übernommen. Hervorzuheben ist dabei die ehrenamtliche Arbeit, die von den Vereinsmitgliedern durchgeführt wurde und das großzügige Entgegenkommen der ausführenden Burgstaller Handwerksbetriebe. Die finanziellen Belastungen für den Verein hielten sich dank der Beiträge des Landes, der Gemeinde, der Raiffeisenkasse Lana und der Südtiroler Sparkasse AG im verkraftbaren Rahmen.
Mit dem Bau wurde im Mai 1997 begonnen, am 30. Mai 1999 wurde der Bau gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr feierlich eingeweiht.

Die Einweihung der neuen Feuerwehrhalle und des Probelokales wurde am Samstag, 29. Mai 1999 mit einem Tag der offenen Tür und dem gelungenen Fest am Sonntag unter dem Motto „Willkommen bei uns", gefeiert. Unter den Gästen waren die Musikkapelle Wildermieming, der Corpo Bandistico F. Medesani di Boretto (MO), die Brassband Concordia aus Müstair (CH) und die Freiwillige Feuerwehr Bieswang (D). Bauherr, Bürgermeister Martin Ganthaler begrüßte unter den Ehrengästen Pfarrer Josef Mittelberger, Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, Europaparlamentarier Dr. Michl Ebner und Landesrat Dr. Michl Laimer. Für den Verband Südtiroler Musikkapellen war Bezirksobmann Hermann Wenter unter den Ehrengästen. *Alle Fotos Albert Ganthaler*

Zehntes Bezirksmusikfest 1. Teil

800 Musikanten spielen Sepp Thaler's „Mein Heimatland". Am 6. Juni 1999 erlebte Burgstall ein einzigartiges Blasmusikfest.

Das Angebot in Burgstall einen Teil des zehnten Bezirksmusikfestes des Verbandes Südtiroler Musikkapellen mit Marschwertung abzuhalten stieß bei den Musikant(inn)en nicht ausschließlich auf Zustimmung; dies vor allem wegen der großen Belastung gleich zwei Wochen nach der Einweihungsfeier des Probelokales in Burgstall eine Veranstaltung dieser Größenordnung zu übernehmen. Entsprechend knapp war dann auch die Abstimmung zu Gunsten des Festes.
Um so größer war letztlich die Freude über den Erfolg dieser einzigartigen Veranstaltung am Nachmittag des Fronleichnamsfestes dem 6. Juni 1999. Rund 800 Musikantinnen und Musikanten der 18 angetretenen Kapellen aus dem Bezirk Meran stellten sich in den vier Leistungsstufen A, B, C, D den aufmerksamen Augen und Ohren der Wertungsrichter. Die vielen Zuschauern waren vor allem von den Marschvorführungen der Musikkapellen Dorf Tirol und Obermais, sowie der Bürgerkapelle Lana, die in der Leistungsstufe D antraten, besonders begeistert.

1993

20. Februar: Faschingsball der MKB beim Rössl – Wirt

4. April, Frühjahrskonzert in Lana: Oskar Ilmer führt durch das Programm.

17. April: Beerdigung von Maria Pertoll (Moarin), Mutter des Gründungsobmannes Sebastian Klotz Pertoll

Wegen der aufwendigen Vorbereitungen für die Festorganisation ließ sich die Musikkapelle Burgstall am Marschwettbewerb nur intern bewerten.

Musikkapelle Gargazon

Die Musikkapelle Obermais ...

... bei der großen Wende

Musikkapelle Schenna

Musikkapelle Sinich - Freiberg

Musikkapelle Vöran

Die Musikkapelle Burgstall im 20. Jahre ihres Bestehens, aufgenommen am Kirchtag-Sonntag, 12. September 1999; V.l.n.r. sitzend: Verena Gritsch, Carmen Livi, Sabine Pircher, Birgit Schwarz, Siegfried Livi, Kapellmeister Joachim Unterholzner, Obmann Hubert Rosatti, Ehrenmitglied Josef Ganthaler, Bürgermeister Martin Ganthaler, Othmar Unterkofler, Ehrenmitglied Hans Lavina, Julia Ausserer, Birgit Ganthaler, Barbara Piock Ellena, Miriam Lanza; 1. Reihe stehend: Dietmar Engele, Eugen Bertagnolli, Karl Laimer, Andrea Kofler, Heike Cristofolini, Tanya Schwarz, Susanne Klotz Pertoll, Magdalena Pötz, Carmen Kollmann, Elisabeth Ganthaler, Myriam Unterkofler, Helene Amort, Ulrike Pircher, Sabine Ganthaler, Friedrich Rosatti, Valentin Ganthaler; 2. Reihe stehend: Roland Pircher, Franz Rosatti, Andreas Greif, Oskar Ilmer, Matthias Tröbinger, Karl Bertacco, Hansjörg Pernthaler, Hannes Pernthaler, Elisabeth Laimer, Sonia Kollmann, Thomas Gruber, Dagmar Pircher, Stefan Battocletti, Kurt Cristofolini; 3. Reihe stehend: Josef Nischler, Ignaz Pernstich, Philipp Piazzi, Josef Mittelberger, Ignaz Greif, Franz Ganthaler, Armin Gritsch, Josef Selm, Matthias Ausserer; 4. Reihe stehend: Rudi Gerhard, Florian Klotz Pertoll, Birgit Unterkofler, Wilfried Ganthaler, Herbert Gruber, Gino Mussner, Roland Laimer, Norbert Stoll; Foto: Georg Mayr

Verband Südtiroler Musikkapellen

MITGLIED DES INTERNATIONALEN MUSIKBUNDES (CISM)

Urkunde

Die Musikkapelle
Burgstall
nahm am Wertungsspiel beim
IX. Bezirksmusikfest
am 8. Mai 1993 in Dorf Tirol teil
und erzielte für die zum Vortrag gebrachten
Musikstücke
„Cordoba" v. K. Haase-Altendorf
„Free World Fantasy" v. Jac. de Haan

92 Punkte
in der Leistungsstufe B

1993

8. Mai, Erfolg: Erste Teilnahme an einer Konzertwertung in der Mittelstufe; in Dorf Tirol erreicht die Musikkapelle 92 von 100 möglichen Punkten.

18. Mai, Trauer: Tief bestürzt wird der junge Musikkamerad Peter Horrer im Friedhof von Gargazon zu seinem letzten Ruhebett begleitet. Peter war mit seinem Auto verunglückt.

23. Mai; Bezirksschützenfest in Burgstall: Einmarsch und Konzert

12. Juni: Nun ist das Schlagzeug vollzählig in „festen" Händen. „Tschinellenschlager" Wilfried Ganthaler (Innermaier vulgo Muchele) heiratet Helene Mitterer.

Das Jubiläumsfest 2004

Die MKB wird 25 Jahre alt – und das ganze Dorf feiert mit!

Rücklicke über 25 Jahre Vereinstätigkeit, musikalisch und optisch; Der Jubiläumsabend am 5. Juni 2004 in der festlich geschmückten Theiner-Halle; *Alle Fotos: Foto Kofler und Albert Ganthaler*

Ein Viertel Jahrhundert Musikkapelle Burgstall – dieser „Geburtstag" sollte Gründungsmitgliedern eine gebührende Ehrung zukommen zu lassen, aber auch eine Gelegenheit sein, um gemeinsam mit allen Mitgliedern der letzten 25 Jahre auf das Jubiläum anzustoßen. Die Herausforderung dabei lag für den Ausschuss darin, ein Fest für die Bevölkerung, aber auch für die Mitglieder selbst zu organisieren. Man entschied sich für ein „Doppelfest": einem Jubiläumsabend, sowie am darauf folgenden Tag ein Blasmusikfest zu veranstalten.
Um den 25. „Geburtstag" der MKB zu feiern trafen sich am Samstag, 5. Juni 2004 aktive, passive und ehemalige Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Musikkapelle Burgstall zum großen Jubiläumsabend, an dem zahlreiche Mitglieder für ihre langjährige Tätigkeit in der MKB geehrt wurden.

Ehrungen für 25 Jahre Treue zum Verein bzw. 10 Jahre Kapellmeister durch Verbandsobmann Gottfried Furgler, Bezirksobmann Stv. Franz Haller und Altbezirksobmann Hermann Wenter; V.l.n.r. 1. Reihe: Karl Laimer, Gino Mussner, Hansjörg Pernthaler, Siegfried Livi, Verbandsobmann Gottfried Furggler, Bürgermeister Martin Ganthaler; 2. Reihe: Herbert Gruber, Kapellmeister Joachim Unterholzner, Franz Ganthaler; 3. Reihe: Ignaz Greif, Bezirksobmann Stv. Franz Haller, Josef Nischler, Hubert Rosatti, Josef Selm; oberste Reihe: Altbezirksobmann Hermann Wenter, Thomas Gruber, Othmar Unterkofler, Sebastian Klotz Pertoll, Stefan Battocletti, Roland Pircher

Ehrungen für 15 Jahre Vereinsmitgliedschaft gingen an die Fahnenschwinger Günther und Klaus Kofler, den Fähnrich Rudi Gerhard und an Andrea Kofler, Armin Gritsch und Sonia Kollmann.

11. Juli: Teilnahme am Bezirksmusikfest in Wildermieming (A)

8. August: Auslandsfahrt zum Partnerverein der F. Feuerwehr nach Bieswang (D); Anlass: 120 Jahre FF Bieswang, 20 Jahre Fahnenpatenschaft der FF Burgstall

14. August: Hochzeit des Flügelhornisten Franz Rosatti mit Katharina Huber aus Nals

20. August: Feier am Festplatz zum runden Geburtstag von Sebastian Klotz Pertoll und Anni (Moar, beide 40)

31. Oktober: Konzert im Kursaal von Meran

10. Dezember: Abschiedsfeier für Gemeindearzt Dr. Anton Steurer; Musikalische Umrahmung durch ein Klarinettentrio

1994

27. März, Frühjahrskonzert in Lana: Sprecher: Hans Lanz

21.- 23. Juli: Die ersten Jungbläsertage auf den Eishöfen im Pfossental

23. Juli: Konzert in Unsere liebe Frau im Schnalstal

31. Juli: Einzug und Konzert beim Sommerfest in Deutschnofen

September, Pfarrerwechsel: Pfarrer Franz Ungerer tritt in den Ruhestand und der aus Vöran gebürtige Hochw. Josef Mittelberger (Gatscher-Hof) übernimmt die Seelsorge in Burgstall.

21. Oktober: Joachim Unterholzner übernimmt das Amt des Kapellmeisters von Oskar Ilmer.

23. Oktober, Erntedankprozession: Abschlusskonzert im Kursaal von Meran; Oskar Ilmer dirigiert zum letzten Mal die MK Burgstall.

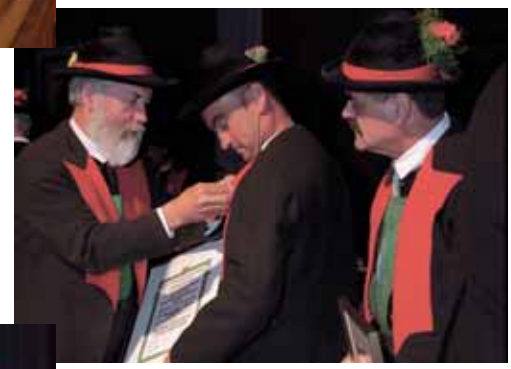
Stand viele Jahre im Keller des Brugger-Hofes; Das Ehrenfass für Kapellmeister Josef Ganthaler aus dem Jahre 1927

Eine besondere Ehrung für 15-jährige Tätigkeit im Ausschuss für Othmar Unterkofler (Pfefferle)

Joachim Unterholzner, 10 Jahre Kapellmeister der Musikkapelle Burgstall

Gelöst nach wochenlanger Anspannung; Obmann Roland Pircher mit den Schriftführerinnen Petra Schmuck und Myriam Unterkofler

Einer der ersten Stunden, Ignaz Greif



Stefan Battocletti und Josef Selm

Ein kleines Zeichen für 25 Jahre rührige Vereinsarbeit; Karl Laimer

Der Jubiläumsjodler von Maria Sulzer ... und Jochim Unterholzner als Double, bei der internationalen Melkerei von Gino Mussner, zum besonderen Ereignis neu inszeniert von Katrin Hirber

27. Oktober: Es wird beschlossen, dass zu Allerheiligen die gesamte Kapelle am „Umgang" zu den Friedhöfen teilnimmt.

3. Dezember: Vollversammlung und Neuwahlen:
Rosatti Hubert, Obmann
Unterkofler Othmar, Obmann Stellvertreter
Kofler Andrea, Schriftführerin
Pircher Roland, Kassier
Greif Ignaz, Instrumenten- und Trachtenwart
Gruber Herbert, Notenwart
Als neuer Stabführer stellt sich Livi Siegfried zur Verfügung.

27. Dezember: Armin Gritsch wird auf Vorschlag des Vorstandes zum ersten Jugendleiter der MKB ernannt.

1995

9. April; Frühjahrskonzert im Raiffeisensaal in Lana: Debüt für Kapellmeister Joachim Unterholzner; Durch das Programm führt Hans Lanz.

30. April: Konzert im Schlosshof von Schenna

14. Mai: Landesmusikfest in Meran, mit Beteiligung an der Marschbewertung

1995

21. Mai: Erster Aufritt der Kapelle bei einer Taufe; Nicolas Brunner, Sohn des „Skizirkus-Managers“ Robert

27. Juni: Marianne Mussner spendiert der MKB neue Krawatten mit dem aufgestickten Logo.

29. Juni - 1. Juli: II. Jungbläsertage in Rodeneck

2. Juli: Fest des Schützenbataillons Innsbruck Stadt in Arzl bei Innsbruck

20. August: Konzert in Wolkenstein

19. September: Die MKB sucht, als einer der ersten Vereine, beim Land Südtirol um die Eintragung der Kapelle ins „Verzeichnis der ehrenamtlich tätigen Vereine“ an.

Am Sonntag, 6. Juni 2004 erlebte Burgstall seine möglicherweise größte Fronleichnahmprozession. Rund 23 Fahnenabordnungen aus unserem Bezirk, sowie der näheren Umgebung und der drei Gastkapellen aus Laßnitzhöhe (Steiermark), aus Wildermieming (Nordtirol), sowie aus Solignano (Modena) begleiteten die Prozession. Musikalisch umrahmt wurde das kirchliche Fest von der MKB sowie der Musikkapelle aus Wildermieming, womit der 20-jährigen Gemeindepartnerschaft ein besonderer Stellenwert zugemessen wurde. Im Anschluss an die heilige Messfeier zogen alle Prozessionsteilnehmer gemeinsam mit der Jubelkapelle zum Festplatz. Nach den Festreden wurde mit dem gemeinsam gespielten Marsch „Mein Heimatland“ von Sepp Thaler, die 20-jährige Partnerschaft der Gemeinden Wildermieming und Burgstall musikalisch gefeiert. Der anschließende Festbetrieb wurde mit Konzerten der eingeladenen Gast- und Nachbarskapellen aus Laßnitzhöhe, Wildermieming, Solignano, Sinich, Gargazon, Vöran und Lana musikalisch gestaltet und bildete einen gelungenen Abschluss des Jubiläumswochenendes.

Ein erhebendes Bild; die 23 Fahnenabordnungen in der neu restaurierten Pfarrkirche während der Messfeier mit Pater Toni Ganthaler und Pfarrer Josef Mittelberger

20 Jahre Geimendepartnerschaft zwischen Wildermieming in Tirol und Burgstall;
Als besonderes Zeichen dieser Partnerschaft spielte die MK-Wildermieming bei der Fronleichnamsprozession.

Der Festzug nach der hl. Messe, angeführt von der Musikkapelle Laßnitzhöhe aus der Steiermark beim Moar Kreuz

Der Corpo bandistico di Solignano vor dem alten Gemeindehaus

Die Fahnenabordnungen, angeführt von der Fahne des Verbandes Südtiroler Musikkapellen

Die Musikkapelle Burgstall in der Bahnhofstraße

1996

30. April, Frühjahrskonzert, erstmals im Kursaal von Meran: Für die Mobilität der Burgstaller werden Busse eingesetzt. Höhepunkt ist das Konzertstück „Auf einem persischen Markt“ mit der Bauchtänzerin Karin Demetz. Konzertsprecher: Hans Lanz

1. Juni: Der 1. Trompeter Stefan Battocletti heiratet Andrea Holzner aus Meran.

21.- 25. Juni: Auslandfahrt nach Oldenburg (Holstein); Erste Reise der MKB mit der Bahn

16. Juni, 200. Gedächtnistag des Herz-Jesu-Gelöbnisses: Nach der Prozession marschiert die Kapelle geschlossen in die Kirche und spielt das Lied „Auf zum Schwur“. Herzjesufeuer in Burgstall

1. September: Einweihung der neueröffneten Sportzone Burgstall auf dem „Vierzehntager-Moos“

12. Oktober: Traubenfest in Meran, Beteiligung beim Umzug

1997

23. März, Frühjahrskonzert im Kursaal Meran: Konzerthöhepunkt mit der Sopranistin Rita Oberparleiter und dem Lied „Weine nicht um mich Argentinien“ nach dem Kino- Welterfolg „Evita“ mit Madonna; Konzertmoderator ist der Burgstaller Alfred Pötz

31. März, Ostermontag: Festumzug und Konzert in Meran anlässlich des traditionellen Haflinger- Galopprennens

27. April: Konzert anlässlich der Gründungsfeier der MK- Sinich- Freiberg

Mai: Baubeginn für das neue Probelokal und die Feuerwehrhalle

5.-6. Juli: Konzert beim Jubiläum der Brass- Band Concordia in Müstair (CH)

24. - 27. Juli: IV. Jungbläsertage in St. Helena / Ulten

2. August: Burgstall atmet auf; Die Schnellstraße Bozen- Meran MEBO wird für den Verkehr freigegeben. Burgstalls Musikkapelle spielt zur offiziellen Banddurchschneidung in Terlan.

Die Frühjahrskonzerte

Der musikalische Höhepunkt einer Musikkapelle ist sicherlich ein alljährlich großes Konzert. In der Musikkapelle Burgstall ist dies das Frühjahrskonzert, das seit 1992 immer am Palmsonntag stattfindet.
Am Sonntag, 9. April 1989 fand im Raiffeisensaal in Lana, anlässlich der Feierlichkeiten des 10-jährigen Bestehens, das erste Frühjahrskonzert der Musikkapelle Burgstall statt. Der Konzerttermin zwei Wochen nach Ostern, geht auf eine Tradition der alten Burgstaller Musikkapelle zurück. An diesem Tag - dem alten Burgstaller Kirchweihfest (Erntebitt) – gab schon damals die Kapelle regelmäßig ihr Eröffnungskonzert.

Das erste Frühjahrskonzert im Raiffeisensaal in Lana; Foto: Bernhard Sulzer

Das erste Festkonzert nach der Wiedergründung, gaben die Burgstaller Musikanten bereits 1980 bei der Gründungsfeier der Schützenkompanie Burgstall. Auf der Suche nach einem günstigen Konzerttermin und einem geeigneten Ort wurden in den Jahren 1985 und 1986 am Ostersonntag beim Gasthaus Innermairhof (Muchele) und 1988 beim Weißen Rössl Eröffnungskonzerte gegeben.
Weitere kleine Konzerte und Standkonzerte folgten, dabei begnügte sich die Kapelle jedoch mit der Aufführung von Märschen und kürzeren Konzertstücken. Der Kindergartensaal, in welchem im Jahr 1983 ein Konzert gegeben wurde, erwies sich als ungeeignet. Am 9. April 1989 kam es schließlich zur Premiere der Saalkonzerte. Die Aufführung fand unter der Leitung des ersten Kapellmeisters Erich Feichter, im Raiffeisensaal in Lana statt. Durch das Programm führte die Klarinettistin Karin Unterhauser.

Besondere Höhepunkte

Am Erntebittfest, 14. April 1991 dirigierte erstmals Kapellmeister Oskar Ilmer die Musikkapelle Burgstall. Als Sprecher kam dieses Mal der Allrounder und Trommler Robert Brunner zum Einsatz. Der Höhepunkt dieses Konzertes war sicherlich die Zugabe

der bekannten Filmmelodie von James Last „Morgens um 7...[18]“, die Oskar Ilmer eigenhändig für Blasorchester arrangiert hatte. 1992 beschloss die Kapelle, das Frühjahrskonzert erstmals am Palmsonntag zu geben. Dieser Termin erwies sich als günstigster. Durch das Programm führte in diesem Jahr der Kapellmeister Oskar Ilmer selbst. Er arrangierte wiederum ein Stück für die Musikkapelle, nämlich „Slovenia Medley“, eine Melodienfolge von James Last. Dieses Stück sollte auch dazu anregen, über den in dieser Zeit geführten Krieg auf dem Balkan nachzudenken.

Das Debüt für Kapellmeister Joachim Unterholzner fand ebenfalls im Raiffeisensaal in Lana statt und zwar beim Frühjahrskonzert am 9. April 1995.

Im darauf folgenden Jahr gab die Musikkapelle Burgstall ihr großes Konzert erstmals im Kursaal von Meran. Eine weitere Besonderheit dieses Konzertes war die Einlage der Bauchtänzerin Karin Demetz, die beim Musikstück „Auf einem persischen Markt“ von Albert W. Ketèlley durch ihre Darbietungen für orientalische Stimmung sorgte.

1997 wartete die Musikkapelle am 23. März wiederum mit einer Neuerung auf. Es wurde ein Konzertbus organisiert, der interessierte Burgstaller auf ihr eigenes Fahrzeug verzichten ließ und ganz stressfrei zum Frühjahrskonzert brachte. Dort erwartete sie in diesem Jahr nicht nur die Musikkapelle, sondern auch die Sopranistin Rita Oberparleiter, die das Publikum mit ihrer Einlage beim Lied „Don’t cry for me Argentina“ aus dem Musical „Evita“ verzauberte. Den Abend moderierte erstmals der Burgstaller Alfred Pötz.

[18] *„Morgens um 7 ist die Welt noch in Ordnung“, Roman von Eric Malpass, verfilmt 1968 von Eberhard Keindorff (Buch), Kurt Hoffmann (Regie)*

1997

27. September: Ein Brautpaar wird geweckt: Fahnlschwinger Dietmar Engele aus Untermais und Viktoria Laimer, Marketenderin und Harfenistin der „Burgstaller Tanzlmusig“

13. Dezember: Vollversammlung und Neuwahlen:
Rosatti Hubert, Obmann
Unterkofler Othmar, Obmann Stellvertreter
Pircher Sabine, Schriftführerin
Pircher Roland, Kassier
Laimer Roland, Instrumenten- und Trachtenwart
Gruber Herbert, Notenwart
Als Jugendleiter kooptiert wurden Klotz Pertoll Susanne und Pircher Dagmar.

1998

5. April, Frühjahrskonzert mit ca. 750 Zuhörern:
Konzerthöhepunkt ist die vom Komponisten Rolf Werner Diescher für die MKB arrangierte Filmmusik zum Kinohit TITANIC
Konzertsprecher ist Alfred Pötz.

17. April, Trauer: Beerdigung von Maria Unterkofler, (Pfefferle- Hof), Mutter des Schlagzeugers Othmar

1998

18. April, Glück: Die Klarinettistin Heike Gerhard tritt als erste Musikantin in den Hafen der Ehe und heiratet Christoph Gufler aus St. Leonhard in Passeier.

16. Mai: Eröffnung des „Salon Susy“ der Klarinettistin Susanne Klotz Pertoll

Vorbereitungen für das Frühjahrskonzert 2002

17. Mai: Gartenkonzert in Lana

7. Juni: Konzert in Mölten

10.- 12. Juli: V. Jungbläsertage in St. Helena/ Ulten

29. Juli: Abendkonzert in Tscherms

31. Juli.-2. August: Konzertausflug nach Bieswang (D) zur Partnerwehr der FF-Burgstall

29. August: Tubist Roland Laimer heiratet die Nalser Musikantin Christine Windisch.

Dezember: Die MKB gibt den ersten Taschenkalender 1999 heraus.

1999

25. Februar: Beerdigung der ehemaligen Marketenderin Ulrike Pertoll; Es spielt eine Bläsergruppe.

28. März: Frühjahrskonzert- Höhepunkt „Dry your tears, Africa“ mit dem Chor des „Chor und Konzertvereines Meran“ unter der Leitung von Richard Sigmund; Moderation: Alfred Pötz

3. April: Beerdigung des Ehrenmitgliedes Alois Thaler

Am 5. April 1998 gelang es Kapellmeister Joachim Unterholzner erneut das Konzertpublikum zu überraschen. Rolf W. scher war von der Musikkapelle Burgstall beauftragt worden, die Filmmusik aus dem Weltschlager „Titanic“ zu arrangieren. Durch Bilder aus dem Film wurden die Zuschauer auch optisch auf die „Titanic“ zurückversetzt. Die Uraufführung wurde vom Publikum begeistert aufgenommen und stellte somit eindeutig ein Highlight der vergangenen Frühjahrskonzerte dar.

Am Palmsonntag des Jahres 1999 gelang es dem Kapellmeister den Meraner Chor – und Konzertverein unter der Leitung von Richard Sigmund für eine Kooperation für das Stück „Dry your tears Africa, trockne deine Tränen“ aus dem Film „Amistad“ (Regie: Steven Spielberg) zu gewinnen.

Zum Sepp Thaler Gedenkjahr 2001 komponierte Karl H. Vigl nach Melodien von Sepp Thaler die „Holnmusi – Ritornelle“, ein Konzertstück nach altem Stil für Harmonie-Orchester. Die Uraufführung dieser Komposition fand beim Frühjahrskonzert der Burgstaller Musikkapelle am 8. April desselben Jahres statt.

Foto: Bernhard Sulzer

2002 überraschte Kapellmeister Joachim Unterholzner mit „Paris Chansons“ – arrangiert von Mickey Nicolas und dem Akkordeonsolisten Norbert Aster aus Gargazon.

Der Tenor Gerhard Haller war der Konzerthöhepunkt des Frühjahrskonzertes 2003. Die Musikkapelle begleitete ihn zum „Wolgalied“ aus der Operette der Zarewitsch und zum Schlager „Granada“ von Augustin Lara. Durch das Programm führte wie bereits im Jahr zuvor Brigitte Margesin.

Für das Jubiläumskonzert 2004, dem 15. Frühjahrskonzert am 4. April, stellte Kapellmeister Joachim Unterholzner ein Potpourri aus vielen bisher aufgeführten Konzertstücken zusammen. Mit ausgewählten Bildern aus 25 Jahren Vereinstätigkeit wurde die Musikfolge auch visuell ein Leckerbissen.

„Concerto for Clarinet and Band“ mit Solistin Heike Cristofolini, ein weiteres Highlight des Frühjahrkonzertes 2001

Festgehalten in Bild und Ton

Die Verantwortlichen der Musikkapelle Burgstall verstanden es rechtzeitig neben Foto- und Videoaufnahmen, die Frühjahrskonzerte auch im Ton festzuhalten. So ist der Verein heute in der glücklichen Lage, über Musikkassetten und CDs aller Frühjahrskonzerte zur verfügen und besitzt somit ein lückenloses Dokument über das musikalische Nivau der Kapelle. Die Tonträger wurden in den ersten Jahren von Norbert Stoll und Helmut Sulzer aufgenommen und bearbeitet. Seit nahezu zehn Jahren kommt modernste Technik zum Einsatz, anstelle der Musikkassetten werden nun compact disks hergestellt. Hervorzuheben ist hier vor allem die ehrenamtliche Tätigkeit von Christoph Unterholzner, Bruder des Kapellmeisters Joachim. Er bearbeitet die gemeinsam mit Dr. Helmut Müller vorgenommenen Aufnahmen in seinem Heimstudio. Zum aktuellen Jubiläum der Kapelle und des Kapellmeisters stellte Christoph Unterholzner eigens eine CD mit Konzertmitschnitten der letzten Jahre zusammen.

1999

29.- 30. Mai: „Willkommen bei uns“: Einweihung des neuen Probelokals und der Feuerwehrhalle

4. und 6. Juni: X. Bezirksmusikfest – I. Teil in Burgstall; Die Musikkapelle Burgstall ist Gastgeber des X. Bezirksmusikfestes mit Marschbewertung, zu der 18 Kapellen antreten.

26. Juni: Obmann Hubert Rosatti heiratet die Italo-Amerikanerin Gabriela Nataloni

10. Juli: Beerdigung von Robert Pircher „Bierkeller Robert“, Vater des Flügelhornisten Roland

10.- 11. Juli: Konzertfahrt in die Poebene nach Solignano bei Modena

12. Juli: Beerdigung von Marianne Livi Pötz, Mutter des Stabführers Siegi

25. Juli: Gartenkonzert in Lana

27. Juli, Gästekonzert in Völlan: Unter den 7 Konzertbesuchern sind 2 Feriengäste und 5 Burgstaller Fans!

5. September: Konzert in Cavalese im Fleimstal (TN)

18. Dezember: Adventskonzert in der Pfarrkirche Burgstall

2000

12. Februar: Wertungsspiel für Musik in kleinen Gruppen in Neustift bei Brixen; Die MBK beteiligt sich mit 6 Gruppen.

2. März: Teilnahme am Faschingsumzug in Lana; Thema: „Die Welt trifft sich und wir sind dabei. EXPO 2000“

4. März: Faschingsball der MK und FF im beheizten Festzelt in Lana; Kein Gewinn

6. April: Der Heimatpflegeverein wird 40. Es spielt eine Bläsergruppe.

9. April: Einweihung der Dorfbibliothek Burgstall

16. April: Frühjahrskonzert

20. Mai: Anlässlich der 100 Jahr Feier des Burgstaller Kirchenchores findet ein Mariensingen statt, an dem auch eine Holzbläsergruppe teilnimmt.

28. Juni: Fahnenschwinger Klaus Kofler, (Wiesler) heiratet Waltraud Götsch aus Naturns.

14.-17. Juli: Weltreise: Die MKB besucht die Weltausstellung EXPO 2000 in Hannover.

Erfolge bei Wertungsspielen

Verband Südtiroler Musikkapellen

Urkunde

Die Musikkapelle

Burgstall

nahm am Wertungsspiel teil

11. Bezirksmusikfest

am 20.04.2002 in Algund

und erhielt für die zum Vortrag gebrachten Musikstücke

Suite on Russian Dances — Terry Kenny
An all American Suite — Robert Mac Ray

88,10 Punkte

in der Oberstufe

Von Jahr zu Jahr besser!

Wie andere Musikkapellen auch, beteiligt sich die MK Burgstall schon seit einiger Zeit bei Konzert- und Marschwertungen. Kapellen haben dabei die Möglichkeit, sich von einer Fachjury in den wichtigsten „Disziplinen“, dem Marschieren und dem Konzertieren, bewerten zu lassen. Wichtig sind diese Bewertungen deshalb, da sie die Qualität einer Kapelle zum Ausdruck bringen.

Die MK Burgstall nahm erstmals 1990 an einer Marschbewertung teil. Gemeinsam mit der MK Walten marschierte sie beim „Österreichischen Blasmusikfest“ in Wien mit, welches vom 7. bis 10. Juni abgehalten wurde. Dabei erzielte sie, trotz eines misslungenen Starts, einen ausgezeichneten Erfolg. Noch im selben Jahr stellte sich die MKB einer weiteren Marschbewertung. Beim Bezirksmusikfest in Meran am 14. Oktober marschierte die MKB ihrer zweiten ausgezeichneten Bewertung entgegen.

Die Musikkapelle Walten und Burgstall bei der Aufstellung am Heldenplatz in Wien

Einer Konzertwertung unterstellte sich die MKB erstmals am 5. Mai 1993. Beim Bezirksmusikfest in Dorf Tirol wurden die Stücke „Cordoba“ von Hellmuth Haase-Altendorf sowie Jacob de Haan’s „Free World Fantasy“ vorgetragen. Die Jury benotete die Interpretationen unter der Leitung von Oskar Ilmer mit 92 von insgesamt 100 möglichen Punkten. Für die Kapelle wurde dieser sensationelle Erfolg als Lohn für die mühevolle Probentätigkeit gesehen und war eine enorme Motivationsquelle für die Musikantinnen und Musikanten.

Beim Landesmusikfest in Meran (12./13./14. Mai 1995) wurde erneut die Marschierfertigkeit der MKB bewertet. Für die Leistung in der Stufe A des Marschierwettbewerbs vergab die Jury an die Burgstaller sehr gute 52 von 60 möglichen Punkten.

Vom 4. bis 6. Juni 1999 war Burgstall Gastgeber des ersten Teiles des 10. Bezirksmusikfestes, dem Marschierwettbewerb. Insgesamt 18 Kapellen des Burggrafenamtes ließen sich dabei in den verschiedensten Marschierstufen bewerten. Die MKB wirkte zwar am Marschumzug mit, war jedoch nicht offizieller Teilnehmer des Wettbewerbs.

Am 12. Februar 2000 nahmen erstmals in der Geschichte der MKB Holz- und Blechbläser am „Wertungsspiel in kleinen Gruppen in Neustift“ teil, welches jedes Jahr vom VSM organisiert wird. In fünf Kategorien beteiligten sich dabei unsere Musikanten und ihre Leistungen wurden mit gut bis sehr guten Bewertungen honoriert.

Die gesamte Kapelle stellte sich letztmals am 20. April 2002 einer Konzertwertung: Beim 11. Bezirksmusikfest in Algund trug die MK Burgstall unter der Leitung von Kapellmeister Joachim Unterholzner die Stücke „Suite on Russian Dances“ von Terry Kenny sowie Robert Mac Ray’s „An all American Suite“ vor und erzielte einen fulminanten Erfolg. Erstmals trat die Kapelle nämlich in der Kategorie der Oberstufe an und errang 88,10 von insgesamt 100 möglichen Punkten.

Jede Kleinigkeit zählt. Kapellmeister Joachim Unterholzner testet die Akustik im Konzertsaal.

2000

30. Juli: Erstes Konzert beim „Kasfest“ auf dem Rosskopf in Sterzing
8. Oktober, Landesmusikfest in Meran: Teilnahme beim Trachtenumzug

1.-5. August: Jungläsertage, erstmals in San Lugano; Köchinnen wie schon so oft sind Wally Unterkofler und Zita Livi.

28. Oktober: Erntedank- Prozession und Jubiläum des Kirchenchores mit Verleihung der Palästrina- Medaille für über 100- jährige kirchenmusikalische Tätigkeit

11. November: Törggelepartie im Kindergarten mit Diashow von Roland Pircher über die EXPO 2000.

8. Dezember: Tag des Ehrenamtes, musikalische Umrahmung des Tages mit Messfeier
Am Abend Teilnahme an der Live-Übertragung aus dem Kursaal, zum Tage des Ehrenamtes durch den Sender Rai3

16. Dezember, Vollversammlung und Neuwahlen:
Pircher Roland, Obmann
Unterkofler Othmar, Obmann Stellvertreter
Schmuck Petra, Schriftführerin
Cristofolini Heike, Schriftführerin
Tröbinger Matthias, Kassier
ab 2002 Elisabeth Ganthaler
Laimer Roland, Instrumenten- und Trachtenwart
Gruber Herbert,
Ganthaler Elisabeth, Notenwart
Pircher Dagmar, Jugendleiterin

2001

3. März: Winterausflug nach Wolkenstein in Gröden

8. April: Frühjahrskonzert im Meraner Kursaal. Uraufführung der „Holnmusi-Ritornelle“ von K. H Vigl; Sprecher: Alfred Pötz

15. April: Am Ostersonntag gratuliert die Kapelle dem Kameraden Sepp Nischler zu seinem 60. Geburtstag.

21. April: Altmessner, Chronist und Dorfschreiber Josef Sulzer wird zu Grabe getragen. Die Chronik der MKB wäre ohne seine Aufzeichnungen sehr lückenhaft.

5. Mai: Ein „weißer Samstag“ für die Kapelle, gleich zwei Hochzeiten im Verein; Die Musikanten Tanya Schwarz und Christian Schwarz, sowie der Fahnenschwinger Elmar Pircher mit seiner Braut Doris Senoner treten vor den Altar.

23. Mai: Eine Blechbläsergruppe spielt ein Grablied für den Schützenkameraden Franz Laner.

3. Juni, Pfingsten: Konzert auf dem Musikfest in Gargazon

2. Juli: Eine Bläsergruppe spielt bei der Beerdigung des Feuerwehrkameraden Tobias Holzner.

5. Juli: Konzert in Schenna

Alle Jahre wieder!

Die Musikkapelle im Jahreslauf

Neben den herausfordernden Konzerten, abwechslungsreichen Ausflügen und Reisen füllen vor allem die alljährlich wiederkehrenden kirchlichen und weltlichen Feste den Terminkalender der Burgstaller Musikanten. Tradition, die verpflichtet!
Die musikalische Tätigkeit der MKB beginnt mit der Andreas Hofer Feier im Februar, wo in ehrvoller Erinnerung unseres Freiheitskämpfers gedacht wird. Eine Bläsergruppe der Musikkapelle gestaltet die Gedenkfeier im Friedhof von Burgstall mit.
1992 hat die Musikkapelle Burgstall die Andreas-Hofer-Landesgedenkfeier in Meran musikalisch mitgestaltet.

Die gesamte Kapelle tritt erstmals im Jahr am Palmsonntag auf. Seit der Amtszeit von Pfarrer Josef Mittelberger zieht die Musikkapelle gemeinsam mit den Kirchgängern nach der Palmweihe zur hl. Messe ein. Am Abend des Palmsonntages findet das traditionelle Frühjahrskonzert der Musikkapelle Burgstall statt. Das Konzert wird seit 1989 jährlich abgehalten und wurde anfangs zu Ostern gegeben.

Eine Woche nach dem Osterfest wird in der Gemeinde der Weiße Sonntag gefeiert. Schon seit jeher findet an diesem Tag die Erstkommunionsfeier statt. Die Musikkapelle begleitet die Erstkommunikanten vom Widum ausgehend zur Messfeier in die Kirche, wo sie das Sakrament der Ersten hl. Kommunion empfangen.

Einzug der Erstkommunikanten 1950 und 1993

Zwei Wochen nach Ostern wird in Burgstall das Erntebittfest mit Anbetung und feierlicher Prozession gefeiert. Diese Prozession ist im Land einzigartig und ist auf das alte Kirchweihfest zurückzuführen. So schreibt Kurat Josef Kirchlechner 1905: *„Außer den von der Kirche vorgeschriebenen Prozessionen findet nur eine (1) statt, nämlich am 2ten Sonntag nach Ostern, wo die 2 Gemeinden Gargazon und Burgstall miteinander hier das Erntebittfest feiern. Diese Prozession wird feierlichst abgehalten wie die Fronleichnamsprozession; geht aber nur um Kirch und Schulhaus herum.“*

Der 4. Mai ist der Ehrentag des hl. Florian, Schutzpatron der Feuerwehr. Die Florianifeier wird in Burgstall am ersten Sonntag im Mai abgehalten. Gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr zieht die Musikkapelle zur Messfeier und auch nach der kirchlichen Feier sorgt die „Musig“ für den nötigen Gleichschritt bei den Florianijüngern.

2001

12.- 13. Juli: Auslandsfahrt in die Steiermark nach Laßnitzhöhe zum Jubiläum der Trachtenkapelle und des 25– jährigen Priesterjubiläums des gebürtigen Burgstallers Anton Ganthaler

24.- 28. Juli, Jungbläsertage: Erstmals in Burgstall

29. Juli: Aschler Kirchtag

6. August: Konzert auf dem Rosskopf in Sterzing beim „Kasfest“

13. August, Gratulation: Ehrenmitglied, Altkapellmeister und Chordirigent Josef Ganthaler wird 100.

19. August: Konzert beim Frühschoppen der Bürgerkapelle Lana

2002

2. Februar: Roland Pircher, Othmar Unterkofler und Elisabeth Ganthaler begeben sich auf Spurensuche und besuchen Herrn August Ganthaler, ehemaliges Mitglied der MK- Burgstall in den 30er Jahren. Besonders seine Fotos mit den genauen Datumsangaben sind für die Chronik sehr wertvoll.

12. Februar: Winterausflug nach Wolkenstein; Erstmals wird in einigen Lokalen auch aufgespielt.

27. Februar: Eine Bläsergruppe geleitet den Frontkämpfer Johann Verber zu seiner letzten Ruhestätte.

24. März, Frühjahrskonzert in Meran: Konzert- Höhepunkt: Paris Chansons mit dem Akkordeonsolisten Norbert Aster aus Gargazon, Moderation: Brigitte Margesin

14. April: 40- jähriges Priesterjubiläum des Hochw. Herrn Pfarrer Josef Mittelberger

20. April: Erfolgreiche Beteiligung bei den Wertungsspiel in Algund in der Leistungsstufe C

17. Mai: Gratulation an Robert Brunner zum 50. Geburtstag, Feier im Pfefferlechnerkeller in Lana

An Fronleichnam wird der Einsetzung des Altarsakraments mit einer feierlichen Prozession erinnert. Die Fronleichnamfeier findet am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitsfest statt und wird in Südtirol seit der Abschaffung dieses Feiertages in Italien, am darauffolgenden Sonntag gefeiert (14 Tage nach Pfingsten).[19] Bis Mitte der sechziger Jahre führte die Fronleichnamsprozession in Burgstall von der Kirche ins Dorf. Die vier Evangelien wurden am Moarkreuz, beim Rösslwirt, beim Fischerle und vor der Kapelle am heutigen Schulhof gelesen. Die Wegränder wurden mit Laubzweigen geziert und die Fenster der Häuser waren mit Kerzen, Blumen und Bildern feierlich geschmückt. Neben den großen Fahnen, der roten Schutzengelfahne der Burschen und der grünen Männerfahne trugen die Ministranten Standarten. Auch wurden mehrere Statuen, sog. „Ferggelen“ mitgetragen; So trugen die Jungfrauen die Statue der hl. Maria, die Jungmänner eine Schutzengelstatue, die Mädchen die hl. Notburga und die Buben den hl. Aloisius. Öfters eskortierten auch zwei Carabinieri in der Galauniform die Prozession.
Heute ist der Prozessionsweg wesentlich verkürzt und führt um die Wiese am Burghügel. Nur die Männerfahne hält den Stürmen der Zeit stand, während die anderen Prozessionsutensilien zunehmend am Mangel der aktiven Gläubigen in der Paramentenkammer verstauben.

[19] *Vgl. Fronleichnam, das Fest der Eucharistie in Kirche und Brauchtum, in: „www.religioeses-brauchtum.de/sommer/fronleichnam.html“, Stand: 14.7.2004*

Tirol blickt auf eine lange Tradition der Herz Jesu Feierlichkeit zurück. Im Juni 1796 baten die Tiroler Landstände um Beistand gegen den Angriff Napoleon Bonapartes und gelobten dem Herz Jesu die jährliche Verehrung mit einer Prozession. Das Lied „Auf zum Schwur Tiroler Land“ gehört zum „Urbestand“[20] der Tiroler Herz Jesu Verehrung und wird selbstverständlich bei jeder Herz- Jesu- Feier vorgetragen. Die vielen Herz-Jesu-Feuer, die am Abend des Feiertages noch auf vielen Bergspitzen und Hügeln zu sehen sind, zeugen von der Lebendigkeit dieses Brauchtums. Das Herz- Jesu- Fest wird in Burgstall, wie in fast allen Gemeinden Tirols, mit einer feierlichen Prozession zelebriert.

Burgstaller Kirchtag 1999

Die heutige Kirche wurde am 3. September 1905 dem hl. Kreuze geweiht. Patrozinium und damit Kirchtag ist der 14. September. Jedoch erst in den letzten Jahren, seit der Neugründung der Schützenkompanie Burgstall 1981 wird versucht, diesen Kirchtag auch mit einem weltlichen Fest zu beleben und festigen. Richtige Kirchtagsstimmung will in Burgstall jedoch nicht aufkommen. Die Ursachen mögen wohl hauptsächlich daran liegen, dass die Burgstaller auch heute noch das Fest der Hl. Drei Könige und das Erntebittfest als ihr echtes Patrozinium und Kirchweihfest sehen. Jedenfalls haben diese Feste eine viel längere Tradition.
Das Erntedankfest mit Prozession findet am letzten Sonntag im Oktober statt. Selbstverständlich wird auch diese Prozession von der Musikkapelle mit einem Prozessionsmarsch begleitet.

[20] *Vgl. Herz-Jesu Verehrung in: „www.dioezese-innsbruck.at/zustaendigkeit.asp?lfdnr=103“, Stand: 14.7.2004*

2002

26. Mai: Standkonzert anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Burgstaller Vereines Circolo Culturale „Il faro“

21. Juli: Konzert auf dem Ultner Seefest

28. Juli: Aschler Kirchtag mit Einzug und Konzert

4.- 7. August: Zum neunten Mal in Folge fanden die Jungbläsertage statt und zwar in St. Helena im Ultental.

18. August: Waldfest der MKB

1. September: Teilnahme am Sarner Kirchtag mit Konzert und Umzug

20. Oktober: Traubenfest in Meran

18. Dezember: Beerdigung des Ehrenmitgliedes und Altkapellmeisters Josef Ganthaler

2003

18. Februar: Beerdigung von Luise Ganthaler, Mutter von Franz Ganthaler

8. März: Winterausflug nach Gröden

5. April: Großer Geburtstag: Gründungsobmann Sebastian Klotz Pertoll wird 50. Fast ein Dorffest

13. April, Frühjahrskonzert: Konzerthöhepunkt mit dem Tenor Gerhard Haller
Moderation: Brigitte Margesin

18. Mai: Konzert auf dem Speckfest in Bozen

1. Juni: 150. Bestandsjubiläum der Musikkapelle Vöran

12. Juni: Konzert in Schenna

4.- 7. Juli: Auslandreise zur IGA 2003 (Internationale Gartenbauausstellung) in Rostock, Warnemünde mit Aufenthalt in Berlin

19.- 20. Juli: Auslandsfahrt nach Bieswang

22. Juli: Ständchen dem Ehrenmitglied Hans Lavina zu seinem 75. Geburtstag

Seit 1994 nimmt die Musikkapelle Burgstall auch an Allerheiligen teil. Dabei wird vor dem alten Friedhof bei der Kirche die Weise „Ich hatt' einen Kameraden" zu Ehren der Gefallen beider Weltkriege gespielt. Anschließend ziehen die Gläubigen, begleitet von der Musikkapelle, zum erst 1988 zusätzlich erweiterten Friedhof an der Schlossruine. Der Gräberumgang zu Allerheiligen ist die Prozession mit der größten Beteiligung der Dorfbevölkerung im Burgstaller Kirchenjahr.

Fest im Programm sind Geburts- oder Namenstagsständchen für den Hochw. Herrn Pfarrer, den Herrn Bürgermeister, für den Kapellmeister und Obmann. Ebenso wird bei runden Jubiläen ab dem 60. Geburtstag der aktiven Mitglieder gespielt.

Bei Hochzeiten aktiver Mitglieder wird neben dem Brautleutewecken auch vor und nach der Trauung aufgespielt.
Eine längere Liste ergibt die Verpflichtungen der Kapelle bei Beerdigungen. So spielt die gesamte Kapelle bei der Beerdigungen aktiver Mitglieder und deren Ehepartner. Die Beteiligung bei den Begräbnissen ausgetretener Mitglieder und Angehörigen ist im Statut genau geregelt. Daneben stellt die MKB bei Beerdigungen von Feuerwehrmännern, Mitgliedern der Schützenkompanie und Mitgliedern des Frontkämpferverbandes eine Bläsergruppe.

Der 22. November ist der Festtag der hl. Cäcilia, der Schutzpatronin der Musik. Die Feier findet traditionell gemeinsam mit dem Kirchenchor, am letzten Sonntag im Jahreskreis mit einer hl. Messe und anschließendem gemeinsamen Mittagessen statt. Zeit Rückschau zu halten und alte Erinnerungen aufzufrischen.

Wie andere Musikkapellen auch, geht die Musikkapelle Burgstall am Jahresende von Haus zu Haus, um das neue Jahr einzuläuten und den Dorfbewohnern musikalische Neujahrsgrüße zu übermitteln. Die dabei erhaltenen Spenden sind für die Musikkapelle eine große Hilfe beim Tragen der laufenden Kosten und zeugen gleichzeitig von der allgemeinen Anerkennung und Dankbarkeit von Seiten der Dorfbevölkerung für die Tätigkeit des Vereins während des Jahres.

Neujahranwünschen zum Jahreswechsel 1932-33 bei der „Osteria al cavallino bianco“ dem Rösslwirt, bzw. 2003-4 beim Sumo; Gelebte Tradition in veränderter Umgebung

2003

28.- 30. Juli: Zum zehnten Mal fanden in diesem Jahr die Jungbläsertage statt.

2.- 3. August: Waldfest

14. September: Diözesanbischof Dr. Wilhelm Egger weiht die restaurierte Kirche samt der neuen Einrichtungen. Burgstall hat 1550 Einwohner.

21. September: Gartenkonzert in Lana

25. Oktober: Törggelepartie in Gufidaun mit vorheriger Besichtigung des Ötzimuseums in Bozen

6. November: 60. Geburtstag des Musikkameraden Gino Mussner

23. November: Cäciliensonntag

13. Dezember, Vollversammlung und Neuwahlen:
Pircher Roland, Obmann
Unterkofler Othmar, Obmann Stellvertreter
Schmuck Petra, Schriftführerin
Myriam Unterkofler, Schriftführerin
Ganthaler Elisabeth, Kassierin
Laimer Roland, Instrumenten- und Trachtenwart
Laimer Karl, Instrumenten- und Trachtenwart
Gruber Herbert, Notenwart
Pircher Dagmar, Jugendleiterin

2004

4. April: Jubiläumskonzert im Kursaal von Meran

25. April: Konzert in Dorf Tirol

2. Mai, Floriani: Einweihung eines neuen Mannschaftswagens der Freiwilligen Feuerwehr Burgstall

5. Juni: Jubiläumsabend in der Theiner-Halle; Mit 370 Gästen wird auf 25 Jahre Vereinstätigkeit zurückgeschaut.
21 Ehrungen

6. Juni: Jubiläumsfest 25 Jahre MK-Burgstall, 20 Jahre Gemeinde-partnerschaft mit Wildermieming (A): Vorverlegte Fronleichnamprozession, Festakt, Blasmusik „non Stopp“ mit zahlreichen Kapellen

5. Juli, Bestürzung: Mit dem Trauermarsch „Unter Trost und Tränen“ nimmt die MKB Abschied von Frau Marianne Mussner, Frau des Tubisten Gino.

25. Juli: Feuerwehrfest in Burgstall

12. August: Gästekonzert in Schenna

13.- 15. August: Jungbläsertage in St. Helena/Ulten

Fahrende Musikanten ...

Konzertreisen und Ausflüge sind für die Musikkapelle eine willkommene Abwechslung zur traditionellen Vereinstätigkeit. Das gemeinsame Unterwegssein, das Zusammentreffen mit Menschen anderer Kultur- und Lebensräume, das gemeinsame Erfahren fremder Landschaften, aber auch das einfache Entspannen bei einem gemütlichen Ausflug stärken den Vereinsgeist und die Kameradschaft: Sie entschädigen für viele Mühen und Opfer, die das ganze Jahr hindurch erbracht werden.
Die Musikkapelle Burgstall hat in den 25 Jahren seit ihrer Wiedergründung, regelmäßig Ausflüge und Konzertreisen ins In- und Ausland unternommen. Zustande kamen diese, teils auf Einladung befreundeter Vereine oder Vermittlung treuer Feriengäste, aber auch auf Eigeninitiative. Sie sind Erlebnisse und Erfahrungen, an die sich die Musikanten immer wieder gerne erinnern.

Die Musikkapelle Burgstall an Bord des Traditionsschiffes „Typ Frieden“, vor Anker bei der internationalen Gartenausstellung IGA 2003 in Rostock

„Auf der Olm, do gib's koa Sünd“ Ausflüge einst und jetzt

Gleichsam nach dem Titel der alten Tiroler Volksweise, zog es bereits die Mitglieder der „alten Musig“ regelmäßig auf eine Alm. In den Aufzeichnungen der Kapelle ist jedoch erst 1925 eine diesbezügliche Eintragung zu finden: „25. VII. Reingewinn vom Ausflug Vöran Leadn, 198,00 L. [entspr. 128 Euro]“. Der Besuch des Aschler Kirchtags hatte also früher wie heute in Burgstall Tradition. Während heute im klimatisierten Automobil Vöran angefahren wird, machten sich unsere Väter bereits frühmorgens auf den Fußweg, um nach einen anstrengenden Marsch das beliebte Ausflugsziel am Tschögglberg zu erreichen.

Einzug beim Aschler-Kirchtag am 29. Juli 2001

Mit der zunehmenden Motorisierung in den 50er Jahren nahmen die Entfernungen der Ausflugsziele allmählich zu. Im Vergleich zu den Möglichkeiten die heutzutage zur Verfügung stehen, mussten die Kameraden der „alten Burgstaller Musig“ jedoch mit sehr bescheideneren „Reisebussen“ vorlieb nehmen. Der Gaudi tat's sicher keinen Abbruch.

Am Sellajoch, 20. August 1950

Musigausflug Leadner Alm am 26. Juli 1931

15. August: Konzert und Umzug in Wolkenstein/Gröden; erstmals mit Marion Livi als Stabführerin und dem italienischen Staatspräsidenten Carlo Azelio Ciampi

12. September: Kirchtag in Burgstall

19. September: Gartenkonzert in Lana

17. Oktober: Traubenfest in Meran, Teilnahme am Umzug

23. Oktober: Geburtstagsständchen dem Tubisten Herbert Gruber zum 60.

31. Oktober: Erntedankprozession und 100 Jahre Glockenweihe, Vorstellung der Festschrift

21. November: Cäciliensonntag

28. November: Benefizkonzert im Kursaal Meran gemeinsam mit der MK Hafling für den Verein Pro Juventute

Die Marketenderinnen Resi Schwabl, Maria Gruber (Wirtsmoidl), Rita Schwabl, Hilda Turrini (Bäckn Weibi)

„Treffen zwoa Sarnar an Burgstoller...“, Sarner Kirchtag 2002

Musikausflug am 17. Juli 1949. „War ein fröhlicher Tag, wird uns lange in Erinnerung bleiben.“ *„17. Juli. Musikkapelle Ausflug. 8 Uhr früh Abfahrt per Auto von hier nach Meran-St. Leonhard-Jaufenpass. Hier hielten wir uns etwas auf und spielten einige Märsche, dann ging es weiter bis vor Sterzing, wo wir bei einer passenden Wiese, gemütlich das mitgebrachte Mittagessen verspeisten und paar Lieder spielten. In Sterzing war kleine Rast, da ging die herrliche Fahrt hinauf zum Penser Joch nach Sarnthein, dort war lustiger Aufenthalt beim Brückenwirt mit Konzert. Um halb 9 Uhr Abfahrt mit Gesang nach Hause. War ein fröhlicher Tag, wird uns lange in Erinnerung bleiben.“* (kurzer Reisebericht aus dem Protokollbuch der MK Burgstall)

Teilnehmer u.a. Alois Burger, Alois Ochner, Otto Gruber, Katharina Singer, Alois Thaler, Arthur Visintainer, Kapellmeister Josef Ganthaler, Gilli Ganthaler, Karl Ohrwalder, Bruno Frizzi, Alois Frizzi, Bruno Ochner, Gottfried Frizzi, Karl Carli, Hans Lavina, Hans Visintainer, Alois Schwabl, Josef Burger, Max Stoll, Paula Frizzi, Maria Gruber, Sisto Lavina

Ausflug ins Pfossental am 16. Juni 1991, v.l.n.r.: Heike Cristofolini, Oskar Ilmer, Armin Gritsch, Herbert Gruber, Zita Laimer, Roland Laimer, Karl Laimer, Eugen Bertagnolli; vorne klein: Michael Pircher, dahinter Christine Pircher, Hubert Rosatti, Roland Pircher, Josef Nischler, Stephan Pircher, Dietmar Engele, Matthias Tröbinger, Christine Laimer, Viktoria Laimer, Dagmar Pircher; vorne liegend: Josef und Michael Selm

Winterausflüge

Der erste Winterausflug der Musikkapelle Burgstall fand 1983 gemeinsam mit der FF Burgstall statt und führte ins Ultental auf die Schwemmalm. Beim gemeinsamen Schlauchrennen gab jeder sein Bestes.

„Wintersport in Wolkenstein" – Schon öfters wurde die MKB vom Tubisten und Schilehrer Gino Mussner ins Grödental zum Schi fahren eingeladen.

Konzertreisen

Enkenbach bei Kaiserslautern

Zu Pfingsten 1982, also bereits 3 Jahre nach der Wiedergründung der Kapelle, zog es die Musikkapelle Burgstall über die Grenzen nach Deutschland in die Pfalz. Auf Einladung treuer Burgstaller Feriengäste gestaltete die Kapelle in Enkenbach einen Südtirol-Abend. Mit dabei war auch die Burgstaller Jodler-Königin Maria Sulzer und das Ambergduo aus dem Ultental. Bürgermeister Alois Schenk und Verkehrsvereinspräsident Manfred Mayr gaben dem Ausflug die offizielle Note. Nicht wenig überrascht waren die Burgstaller vom herzlichen Empfang in der Pfälzer Gemeinde. Beim Südtirol-Abend mit dem Konzert der Musikkapelle Burgstall, Jodler Einlagen von Maria Sulzer und volkstümlicher Unterhaltungsmusik nebst Verlosung unzähliger Sachpreise, gelang es die Enkenbacher voll zu begeistern. Das Rahmenprogramm der Gastgeber mit Rundfahrt im deutschen Weinbaugebiet, Weinverkosten und geselligem Beisammensein war für diese erste Auslandsfahrt eine wertvolle Erfahrung.

Die Fahrt nach Enkenbach stellte den Auftakt zu einer Reihe sehr interessanter und unterhaltsamer Auslandsfahrten dar, die in den vergangenen 25 Jahren von der Musikkapelle Burgstall unternommen wurden.

Alois Ochner, tanzender Klarinettist

Empfang durch die Jugendkapelle des Gesangsvereins Enkenbach

1989 Biberacher Schützenfest
Historisches Kinder- und Heimatfest

Im Jahre 1668, als Schülerfest erstmals bezeugt, hat das Biberacher Schützenfest trotz seines Namens mit den deutschen Schützenfesten nichts zu tun: Es ist als Kinder- und Heimatfest eines der wichtigsten historischen Feste des Landes, ein Fest, das Biberacher aus aller Welt und viele Gäste aus nah und fern anlockt. Wie schon in fernen Zeiten, so ist das neun Tage dauernde Biberacher Schützenfest, auch heute noch vor allem ein Fest der Kinder. Es findet alljährlich in der Woche mit dem ersten Montag im Juli statt. Mit dem Schützenfest untrennbar verbunden sind die Biberacher Märchenspiele, Deutschlands größtes und ältestes Kindertheater (seit 1819) mit jährlich rund 40 Aufführungen.

Die Geschichte der Reichsstadt lebendig werden lässt der große historische Festzug am 2. Fest-Sonntag, dem „Bauernschützen“, der jedes Jahr von Zehntausenden von Zuschauern bestaunt wird. Ca. dreitausend Mitwirkende mit über zweihundert Pferden schildern die achthundertjährige Stadtgeschichte.

Ein weiterer Höhepunkt des „Biberacher Schützen“ ist der „Tanz durch die Jahrhunderte“ mit bäuerlichen, bürgerlichen und höfischen Tänzen auf dem Marktplatz in der herrlichen Kulisse der mittelalterlichen Fachwerkbauten.

Die kleinen Schützentrommler gehören zu den ältesten Gruppen des traditionellen Biberacher Schützenfestes.

Die Musikkapelle Burgstall unternahm diese wunderbare Fahrt in die Kreisstadt im Bundesland Baden-Württemberg 1989, auf Einladung des Hilfswerkes für Südtirol durch Vermittlung des Kindergartenvereins Burgstall. Unsere musikalischen Verpflichtungen beschränkten sich auf die Teilnahme am wohl einmaligen historischen Umzug, der Umrahmung der Messe im Dom und zweier Standkonzerte tags zuvor. Es stand also genügend Zeit zur Verfügung, Eindrücke aus dieser herrlichen Stadt zu sammeln und mitzubringen.

Lebendige Märchenstadt Biberach an der Riss

Wien, 11. österreichisches Blasmusikfest mit Marschbewertung

Alljährlich findet in Wien das österreichische Blasmusikfest statt. Drei Kapellen aus jedem Bundesland und aus Südtirol, sowie mehrere Kapellen aus den anderen europäischen Ländern werden dazu jährlich eingeladen. 1990 hat sich die Musikkapelle Burgstall, unter Obmann Hubert Rosatti, um diese Einladung erfolgreich beworben.
Vom 7.-10. Juni war also die alte Kaiserstadt Wien Ziel einer sehr eindrucksvollen Auslandsfahrt. Wegen einer Beerdigung in Burgstall erfolgte die Abfahrt erst am späten Nachmittag. Die „Herbergssuche in Wien“ in den frühen Morgenstunden ist allen Beteiligten wohl heute noch in wacher Erinnerung, denn die Musikanten mussten über eine Stunde vor dem verschlossenen „Hotel“ warten, ehe die Unterkunft aus der Kaiserzeit bezogen werden konnte. Das offizielle Reiseprogramm begann bereits einige Stunden später mit Fernsehaufnahmen im Park von Schloss Schönbrunn und dem Sternumzug vom Heldenplatz ausgehend zum Stephansdom.

Eine Stadtrundfahrt am Samstag und ein Standkonzert vor der Volksoper waren die Programmpunkte vor dem eigentlichen Höhepunkt der Reise, nämlich dem Marschwettbewerb. Gemeinsam mit der Musikkapelle Walten nahmen die Burgstaller Musikanten auf dem Heldenplatz Aufstellung. Unter den strengen Augen der Wertungsrichter und tausender Zuschauer marschierten die 35 Kapellen, so auch die Burgstaller-Waltner Vereinigung, unter Stabführer Andreas Lanthaler aus Walten, zum Rathausplatz. Die

Fernsehaufnahmen mit der Musikkapelle Burgstall vor dem Schloss Schönbrunn

überwältigende Stimmung des abschließenden Kurzkonzertes, gemeinsam vorgetragen von den über 1500 Musikanten aller teilnehmenden Musikkapellen aus den österreichischen Bundesländern und dem Ausland, lässt sich nur schwer wiedergeben.

Das Hundertwasserhaus - eine der meistbesuchtesten Sehenswürdigkeiten von Wien: Die extrem spielerische Architektur des Hauses soll an eine Fata Morgana erinnern und ist ein typisches Werk des berühmten Künstlers Friedensreich Hundertwasser.

Beeindruckend - der Sternmarsch zum Stephansplatz

Gruppenbild vor der Staatsoper

Musik verbindet!

Der Lohn für die vielen gemeinsamen Marschierproben, die von beiden Kapellen einzeln und gemeinsam in Burgstall und St. Martin i.P. abgehalten wurden, war eine ausgezeichnete Bewertung in der Stufe A. Über diese erste erfolgreiche Teilnahme an einer Marschwertung freuten sich alle, besonders natürlich der junge Obmann Hubert Rosatti und Kapellmeister Erich Feichter.

Von der zur Verfügung stehenden Freizeit wurde keine Minute verschenkt: Ein Bummel in der Kärntnerstraße, der Besuch des Praters, ein Blutdruck treibender Marsch längs dem Gürtel, der obligate Besuch eines „Heurigen“, das WM-Spiel Italien-Österreich und anschließend noch in die Disko. Wie viele Stunden hat ein Tag? Zum Ausruhen war Zeit auf der Rückreise.

„Wien, Wien, nur du allein, sollst stets die Stadt meiner Träume sein!“, heißt es im weltbekannten Lied von Rudolf Sieczynski. Wie Recht er hatte!

1995 Boretto (RE) - Un viaggio alle rive del Po, sulle tracce di “Don Camillo”

La lunga tradizione musicale della filarmonica e dei corpi bandistici nel Modenese spiega il grande interesse con il quale numerosi “bandisti” di tale terra assistono ogni anno a concerti, sfilate e manifestazioni bandistiche in Alto Adige. In una di queste occasioni la nostra Banda ha accolto l’invito dei dirigenti del corpo bandistico “F. Medesani” di Boretto a fare un viaggio in pianura, alle rive del Po: un’esperienza positiva che i membri della Banda di Postal ricordano molto volentieri. Indimenticabili sono per tutti il lungo applauso tributato alla fine del concerto serale in piazza, la sfilata in paese e l’adunata al campo di calcio per partecipare alla SS. Messa nella palestra, con il duomo come sfondo. Divertentissima è stata anche l’escursione sul fiume più grande d’Italia, in una vecchia barca fuori uso, imitando scene del film “Titanic”.

Il corpo bandistico F. Medesani di Boretto in azione

Szenen des Kinohits der 50er Jahre „Don Camillo und Peppone” wurden auch in Boretto gedreht. Die Filmrequisiten können im kleinen Museum in der Nachbargemeinde Brescello, dem Hauptdrehort, bestaunt werden.

Vivi sono pure i ricordi del museo di Don Camillo ed il sapore della polenta e delle salsicce alla griglia gustate in riva al Po.
Dolci sogni evocati dal vino sotto i caldi raggi del sole e dalla mite arietta proveniente dall'acqua, ma le punture delle zanzare, fastidiose allora come adesso, ricordano che tutto passa e va.

Das Freizeitprogramm in Boretto spielte sich natürlich am und im Po ab. Schauspielerisches Talent bewiesen die Musikanten bei der gestellten Szenen auf dem alten Kutter. Ähnlichkeiten mit dem erst 3 Jahre später laufenden Kinoerfolg TITANIC sind rein zufällig.

Freundschaftliche Bande mit Wildermieming (A) und FF-Bieswang (D)

In zahlreichen Gemeinden Südtirols grüßt an der Dorfeinfahrt, neben dem Ortsschild auch der Name einer oder mehrerer Partnergemeinden, meist aus Deutschland oder Österreich. Viel zahlreicher sind Partnerschaften unter Vereinen. Unzählige Musikkapellen, Feuerwehren und Schützen, aber auch Sportvereine aus unserem Land bekunden so die freundschaftliche Bindungen, die häufig aus Urlaubsbekanntschaften gewachsen sind. Neben den angenehmen und meist sehr geselligen Stunden bei den gegenseitigen Treffen zu Festen und Feiern bedeuten Vereinspartnerschaften aber auch Verpflichtung. So wie die Gemeinde Burgstall ist auch die Musikkapelle nie eine Partnerschaft eingegangen. Dennoch unterhält die Kapelle zu zwei Ortschaften bzw. Vereinen besonders freundschaftliche Kontakte. Es ist dies einerseits die Freiwillige Feuerwehr Bieswang in der Nähe von Ingolstadt, sowie die Gemeinde Wildermieming in Tirol.

Wildermieming

In Erinnerung an die Tiroler Freiheitskämpfe vor 175 Jahren wurde 1984 das Tiroler Gedenkjahr begangen. Höhepunkte dabei waren am 1. Juli im Bozner Dom die Erneuerung des Herz-Jesu-Gelöbnisses und die erste gemeinsame Sitzung des Süd- und Nordtiroler Landtages auf Schloss Tirol, sowie der Festumzug am 9. September in Innsbruck, bei dem 35.000 Tiroler für die Einheit Tirols marschierten. Vielen in Erinnerung geblieben sein dürfte dabei die nicht unumstrittene, von Burggräflern Schützen getragene, überdimensionale Dornenkrone aus Stahl. Sie sollte das durch die Zerreisung Tirols entstandene Leid symbolisieren.

Wildermieming, der Tiroler Luftkurort zwischen Telfs und dem Fernpass, ist seit 1984 Partnergemeinde von Burgstall.

Eine Tirol-verbindende Initiative wurde auf Anregung der Geimeindenverbände durch zahlreiche Süd-Nordtiroler Gemeindepartnerschaften geschaffen. Burgstall ging eine solche mit Wildermieming ein. Treibende Kraft im Komitee waren Bürgermeister Alois Schenk, Bürgermeister Robert Marthe und die Vereinsobleute beider Gemeinden. Bereits seit 20 Jahren besteht die Verbindung mit dem Bergdorf am Mieminger Plateau. Sie lebt hauptsächlich durch gegenseitige Besuche der Vereine, besonders der Schützen, Freiwilligen Feuerwehr, des Kirchenchores, der Jugend und der Musikkapelle. Aber auch die beiden Gemeinderäte pflegen gegenseitige formlose Besuche. Vielen Burgstallern dürfte Wildermieming jedoch vor allem aus der Fernsehserie „Der Bergdoktor" bekannt sein, die im ruhigen Bergdorf gedreht wurde. Um die Weihnachtszeit ist der Besuch der Wildermieminger Krippenausstellung Ziel ganzer Reisegruppen und besonders zu empfehlen.

Die Musikkapelle am 14. Juli 1985 beim ersten Besuch in der Tiroler-Partnergemeinde

Bieswang

Zwischen der Freiwilligen Feuerwehr Bieswang-Ochsenhart und der Freiwilligen Feuerwehr Burgstall besteht eine Fahnen-Patenschaft, die vor über 30 Jahren geschlossen wurde. Zu besonderen Anlässen wurde auch die Musikkapelle Burgstall bereits öfters eingeladen, die Ortsfeuerwehr zu unterstützen und für die musikalisch-festliche Stimmung zu sorgen. Somit sind die Besuche der MK-Burgstall in Bieswang-Ochsenhart für die älteren Musikanten schon beinahe Tradition. Sie bringen jedes Mal unbeschwerte, entspannende Stunden und festigen die Kameradschaft zu den Bayern und untereinander.

Standkonzert im Festzelt am 19. Juli 2003

Die Feste in Bieswang sind immer ein sicherer „Gute-Stimmung-Garant“ im Jahr 1993 ... und 2003

Feuerwehr- musikalischer Löscheinsatz 1993

Die Feuerwehrkommandanten Helmuth Gronauer und Sebastian Klotz Pertoll

Oldenburg in Holstein, zum 804. Fest der „Groot Gill“ der St.-Johannes-Toten- und Schützengilde von 1192[21]

Die älteste Toten- und Schützengilde Deutschlands besteht seit 1192. Ihre Tradition wird in einem jährlich wiederkehrenden Gildefest im Juni gepflegt.

Auf Einladung von Herrn Rolf Schepeler dem „Erst Ölls“ (Ältermann) [Obmann] der Gilde war die Musikkapelle Burgstall vom 21. bis 25. Juni 1996 zu Gast im hohen Norden Deutschlands. Die Gilde entstand zu Notzeiten zum Schutze der Ortschaft, auch mit sozialem Charakter. Diese Tradition wird noch in heutiger Zeit wachgehalten, genauso wie das alljährliche Vogelschießen mit alten Vorderladern und Böllern. Besonders beeindruckend war der nicht mehr enden wollende Umzug durch die Stadt mit hunderten schwarz gekleideten Gildebrüdern, für den die Musikkapelle Burgstall den musikalischen Rahmen bot. Ziele des Umzuges waren dabei neben den Häusern verdienter Persönlichkeiten der Stadt, das Krankenhaus und das Seniorenheim. Überraschend, am Morgen das Frühstück am Schützenplatz in den einzelnen Zeltgemeinschaften, bestaunenswert die „Trinkfestigkeit“ der 600 Gildebrüder, spannend wie diese mit ca. 2500 Schuss vom 3-Zentner schweren Gildevogel Stück um Stück abschießen, bis mit dem Königsschuss der letzte Rest des Vogels von der Stange fällt und der „Tweet Öllst“ (Zweiter Ältermann) nach alter Tradition verkündet „Dat Isen is blank. De Gill hett eenen niegen Keunig“, [„Das Eisen ist blank, die Gilde hat einen neuen König“].

Unvergesslich: Das Frühstück in den Zeltgemeinschaften

Speck, Wein und Williams; Südtiroler Spezialitäten zur Aufbesserung der Reisekasse

Die Ältermänner (Vorstand) der St.-Johannes-Toten- und Schützengilde

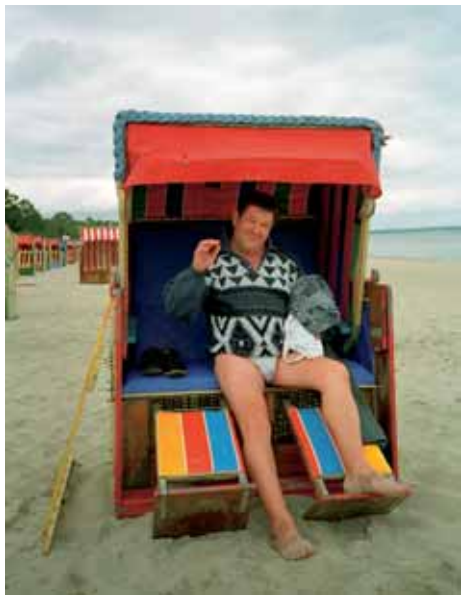
[21] *Quellen der historischen Daten aus den Lübecker Nachrichten, 22. Juni 1966*

Rundfahrten in der Umgebung zum bekannten Ostseebad „Timmendorferstrand“ und die Besichtigung der Hansestadt Lübeck mit dem obligatorischen Besuch der Konditorei Niederegger, dem Inbegriff aller Marzipanliebhaber wecken noch heute süße Erinnerungen an diese weite Reise. Ein unvergessenes Erlebnis war auch die bequeme Fahrt mit der Bahn.

Das Holstentor: Der Wehrbau aus dem 15. Jahrhundert ist das Wahrzeichen Lübecks.

Die Musikkapelle mit Rolf Schepeler dem „Erst Ölls“

Ein Blick über die Altstadt Lübecks: Im Vordergrund die Kirche St. Marien



Trotz niedriger Temperaturen wollte Gino nicht auf ein Sonnenbad im Strandkorb verzichten.

Weltausstellung EXPO 2000 Hannover

Wer hat nicht schon von einer Reise um die Welt geträumt? Die Musikkapelle Burgstall hat vom 14. bis 17. Juli 2000, gemeinsam mit der Volkstanzgruppe Burgstall gewissermaßen eine solche Reise unternommen und zählt neben der Bürgerkapelle Latsch und der Jugendkapelle der Stadtkapelle Bozen zu den wenigen Musikkapellen Südtirols, die an der Weltausstellung Expo 2000 in Hannover aktiv teilgenommen haben und so mit Land und Leuten aus fünf Kontinenten Bekanntschaft machten. Möglich wurde diese einmalige Reise nach gezielter Planung letztlich durch die Einladung der EUREGIO, einer Ausstellergemeinschaft der Länder Trentino, Tirol und Südtirol. Ausschlaggebend für die Einladung war das vorgelegte Gesamtkonzept, wobei der Termin, die Unterkunft und das Programm für die musikalischen Darbietungen auf der Weltausstellung durchdacht und bereits 10 Monate vorher von der Musikkapelle Burgstall selbst organisiert waren. Finanziert wurde das ca. 15.000 Euro-Projekt einerseits durch den freien Eintritt zur Ausstellung als Gegenleistung für die musikalischen Darbietungen, durch einen Beitrag von Seiten der Region und durch Eigenmittel der Kapelle, sowie der Mitglieder selbst.

In den drei Tagen nutzten die Burgstaller Musikanten die zur Verfügung stehende Freizeit, die Ausstellungen der 145 Teilnehmerstaaten und die aufwendig gestalteten Themenparks zu besichtigen. Mitgenommen haben sie viele positive Eindrücke.

Die EXPO 2000 Parade, tägliches Spektakel mit viel Musik, Akrobatik und bunten Beiträgen internationaler Gruppen: Natürlich ließ es sich die MKB nicht nehmen selbst mitzumachen.

Das Expo- Dach; 16000 m² deutsche Zimmermannskunst

Denkanstoß - Die Natur holt sich ihren Raum!

Gruppenbild: Eingeprägt für kurze Zeit in die Holzstifte der 1,5 Millionen-Holzpixelwand

Der japanische Pavillon: Beeindruckendes Werk aus Papier und Pappe

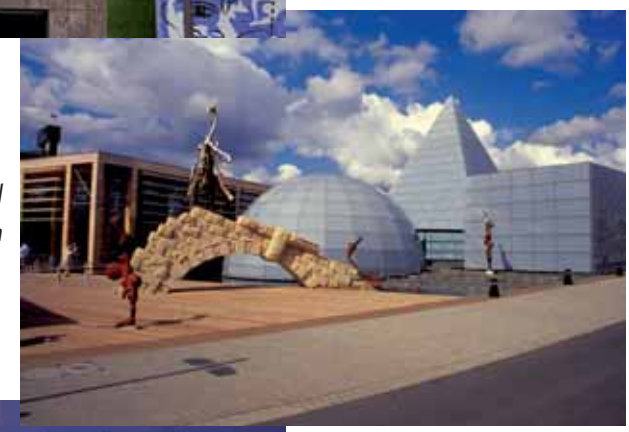
Vereinigte Arabische Emirate

Brasilien, Lebensfreude mit viel Farbe

„United Colors" am Telefon

Wachte über das Gelände: Der Erdgeist, Ausstellungsbeitrag des WWF

Die Musikkapelle vor der Euregio-Halle



Inseln, Wasser, Wind und Brücken: Der dänische Pavillon

Robert Brunner und ein Kitzbüheler Holzkitz

Der „Grüne Punkt" - ein Pavillon aus recycelbaren Materialien

Laßnitzhöhe - Graz

Zu einem Gegenbesuch bei der Trachtenkapelle Laßnitzhöhe in der Steiermark führte die Österreich-Reise vom 12. bis 13. Juli 2001. Die Verbindung zum steirischen Luftkurort in der Nähe von Graz wurde von Pater Toni Ganthaler, einem gebürtigen Burgstaller, Bruder des Tenoristen Franz und Sohn des Altkapellmeisters Josef Ganthaler, hergestellt. Beeindruckt haben vor allem die steirische Herzlichkeit der Laßnitzhöher Gastgeber und die wunderbare Stadt Graz, Kulturhauptstadt Europas des Jahres 2003.

Das Grazer Wahrzeichen, der Uhrturm

Das Farbglasfenster der Taufkapelle der Christi-Geburt-Kirche in Laßnitzhöhe

Zugabe: Dagmar bei ihrem ersten Marsch am Dirigentenpult

Steirische Geselligkeit mit den „Neujahrsgeigern“

IGA-2003 Rostock-Warnemünde über Berlin

Ähnlich wie für die Weltausstellung EXPO 2000 Hannover bewarb sich die Musikkapelle Burgstall erfolgreich für die Teilnahme an der internationalen Gartenausstellung IGA 2003 in Rostock-Warnemünde. Für diese weite Fahrt an die Ostsee wurde zunächst, wie bereits bei der Fahrt nach Oldenburg eine Bahnreise ins Auge gefasst, aus finanziellen Gründen musste aber letztlich mit der strapaziöseren Busfahrt vorlieb genommen werden. Um so erfreulicher war es, dass diese von den Reiseteilnehmern sehr gut verkraftet wurde. Durch die bessere Mobilität konnte sogar der Besuch der deutschen Hauptstadt Berlin ins Reiseprogramm miteingebaut werden, was für diese Auslandsfahrt eine große Bereicherung darstellte. Aufgezeigt hat diese Fahrt aber auch Grenzen: aus organisatorischer und finanzieller Sicht, aber auch aus der Bereitschaft, vier Tage Urlaub von Arbeit und Familie zu nehmen. Das Programm der vier-Tages-Reise war bunt gemischt. Neben der schon erwähnten halbtägigen Berlin-Besichtigung waren die weiteren Highlights die musikalische Eröffnung der Warnemünder-Woche, die Auftritte auf der internationalen Gartenausstellung und die Teilnahme am Waschzuberrennen, einer Gaudi-Regatta aus selbstgefertigten schwimmfähigen Konstruktionen. Einige mutige Musikanten/innen nahmen als Ötzis-Family daran teil.

Vor dem Brandenburger Tor in Berlin

Sehr beeindruckend für alle: Ein Stück der Berliner Mauer und die neuen Gebäude am Potsdamer Platz

Ein Schnappschuss am legendären Grenzübergang "Checkpoint Charly"

Die Volkstanzgruppe begleitete die Musikkapelle auf ihrer Reise.

Im Rosengarten der IGA

Die „Schwimmenden Gärten" – eines der Highlights auf der IGA: Mitten im Fluß Warnow schwimmend symbolisieren sie Freiheit und Evolution.

Die Schrebergartenanlage auf dem 100 ha großen Ausstellungsgelände

Lebendige Blumenpracht

Die Ötzi – Family gab ihr bestes beim Waschzuberrennen in Warnemünde.
Die Mühen wurden mit einer Riesengaudi und dem 11. Rang belohnt.

Wie die Alten sungen ...

... so musizieren auch die Jungen! Innerhalb der Musikkapelle Burgstall spielt die Förderung des musikalischen Nachwuchses eine besondere Rolle. Dies äußert sich auch in der Funktion des Jugendleiters, der in Burgstall seit Dezember 1994 in den Ausschuss gewählt wird. Der Jugendleiter soll – laut Statuten des VSM – „der direkte und erste Ansprechpartner“ für alle Jungmusikanten sein, der sich besonders in der Ausbildungszeit um den musikalischen Nachwuchs kümmert. Der erste Jugendleiter in Burgstall war Armin Gritsch, der das Amt 1996 aus Zeitgründen an Susanne Klotz Pertoll und Dagmar Pircher abgab. Seit 1997 übt Dagmar Pircher diese Funktion alleine aus.

Dagmar Pircher, Jugendleiterin der Musikkapelle Burgstall seit 1996

In den Tätigkeitsbereich des Jugendleiters fällt die Aufgabe, junge Menschen für die Musikkapelle zu begeistern und zu fördern. Darum ist es seit einigen Jahren zur Tradition geworden, dass die vierte und fünfte Klasse der Grundschule Burgstall das Probelokal besucht und dabei auch Instrumente „erforschen“ und „untersuchen“ kann. In kleinen Gruppen erfahren die Schüler dabei Wissenswertes über einzelne Instrumentengruppen und bekommen dabei natürlich auch einige Kostproben angeboten. Den Höhepunkt jedoch bildet dabei eindeutig der Versuch, selbst einige Töne aus einem der Instrumente hervorzubringen. Nach einigen Quietschern und schrägen Tönen ist die Begeisterung für die Musikkapelle bei vielen der Schüler groß und einige beschließen, im folgenden Jahr ein Instrument zu erlernen.

Die Grundschüler der 4. und 5. Klasse des Jahrganges 1992-93 zu Besuch im Probelokal

Damit die Begeisterung des ersten Kontakts mit dem Instrument nicht schon nach wenigen Übungsstunden verschwindet, gibt es seit September 1998 die JUKAB, die Jugendkapelle Burgstall. Dabei geht es darum, dass angehende Musikanten erstmals gemeinsam in einer Gruppe spielen und somit einen kleinen Einblick in das Vereinsleben der Musikkapelle erhalten. Neben den in der Ausbildung befindlichen Musikanten spielen bei der JUKAB auch bereits aktive Jungmusikanten, die innerhalb der Jugendkapelle zeigen können, dass sie auch schwierigere Stimmen spielen können. Da die JUKAB jedoch direkt vom musikalischen Nachwuchs der Musikkapelle abhängt, ist sie keine „ständige Einrichtung". Trotzdem ist Jugendleiterin Dagmar, die bei der JUKAB als Kapellmeisterin fungiert, darum bemüht, das Zusammenspiel der Jungmusikanten zu fördern, um sie auf die musikalische Tätigkeit vorzubereiten.

Im Rahmen der Nachwuchsförderung gibt es in Burgstall seit zehn Jahren die Jungbläsertage, die für einen Burgstaller Jungmusikanten sicher das musikalische Highlight des Jahres sind. Dadurch, dass die Lernzeit durchschnittlich drei bis vier Jahre dauert, ist es wichtig, die jungen Musikanten immer wieder für ihr Instrument und die Musikkapelle neu zu begeistern. Um die Wartezeit auf die „richtige" Kapelle zu verkürzen und die oft über den Sommer vereinsamten Instrumente vor dem Einrosten zu schützen, hatten der damalige Kapellmeister Oskar Illmer sowie der damalige Obmann Hubert Rosatti 1994 die geniale Idee eine Art „Musizierseminar" für die in der Ausbildung steckenden Jungmusikanten zu organisieren. So kam es, dass die Schnalstaler Eishöfe Schauplatz der ersten Jungbläsertage wurden. An einem verlängerten Wochenende übten die jungen Musikanten fleißig Musikstücke ein, die in einem gemeinsamen Konzert mit der ganzen Musikkapelle öffentlich aufgeführt wurden. Aufgrund der Begeisterung der Jungbläsertage beschloss der Ausschuss diese in den kommenden Jahren wiederum durchzuführen.

Generalprobe für das Abschlusskonzert der zweiten Jungläsertage der MKB am 1. Juli 1995 in Rodeneck. V.l.n.r.: Magdalena Pötz, Carmen Kollmann, Myriam Unterkofler und Andrea Kofler

Trommelwirbel unter Lärchen: Michael Pircher und Matthias Pötz 2001

Melanie, Sophie und Lisa 2003

Daniel, Manuel, Markus, Stefan, Michael und Alexander 2003

Edith Pichler, Stephan Pircher, Andreas Gerhard, Matthias Tröbinger, Dagmar Pircher

St. Helena 1996

Während sich Ausflugsziel, Kapellmeister, Lehrer und Schüler immer wieder veränderten, blieb der Spaß und die Begeisterung weiterhin erhalten. Dies kommt nicht zuletzt daher, dass es immer wieder neue verrückte Fußball- und Kartenspiele gibt, das Essen über die Jahre hinweg köstlich geblieben ist oder auch die Aufregung vor dem Vorspiel in der anschließenden gemeinsamen Erleichterung wieder völlig vergessen wird. So kommt es, dass trotz des finanziellen und organisatorischen Aufwandes die Jungbläsertage immer wieder großen Anklang finden und deshalb vollkommen ihren Sinn erfüllen. Während 1994 die Musikkapelle Burgstall eine der ersten Kapellen war, die solch eine Einrichtung für Jungmusikanten hatte, gibt es mittlerweile viele Nachahmer. Es zeigt sich also, dass die Jungbläsertage zu einem Erfolgskonzept wurden, mit dem es der Musikkapelle gelingt, junge Leute für den eigenen Verein zu begeistern. 2003 gab es aufgrund des 10-jährigen Jubiläums der Jungbläsertage ein spezielles Abschlusskonzert. Dabei spielten nicht nur die Jungmusikanten der 10. Bläsertage, sondern auch all jene, welche an den vorhergehenden Jungbläsertagen teilgenommen hatten. Ein tolles Konzert, welches vom Publikum begeistert mit Applaus belohnt wurde.

Man sieht also, dass die Jugendarbeit innerhalb der Musikkapelle Burgstall ein wichtiger Aspekt ist. Denn nur durch die Förderung des musikalischen Nachwuchses kann ein gemeinnütziger Verein wie die Musikkapelle weiter bestehen.

Die Jungbläsertage in St. Helena in Ulten 2003

Die Jungmusikanten vor Kirche, Widum, alter und neuer Grundschule; ein dorfprägendes Ensemble; V.l.n.r. vordere Reihe: Matthias Tröbinger, Markus Stoll, Michael Pircher, Matthias Pötz, Birgit Unterkofler, Monika Trientbacher, Carmen Kollmann, Birgit Ganthaler, Evelyn Hofer; 2. Reihe v.l.n.r.: Philipp Piazzi, Florian Klotz Pertoll, Armin Menghin, Manuel Eschgfäller, Daniel Bertacco, Dagmar Pircher, Susanne Klotz Pertoll, Elisabeth Ganthaler, Myriam Unterkofler, Sabine Ganthaler; Es fehlen Matthias, Julia und Isabel Ausserer.
Foto: Georg Mayr

St. Helena 2003

Der „Waldgeist - Habakuk“

Gruppierungen in der Musikkapelle

Innerhalb der Musikkapelle gibt es Gruppierungen, die oftmals anstelle der gesamten Kapelle kleinere festliche Ereignisse des Dorflebens musikalisch umrahmen. Bläsergruppen, bestehend aus hohem und tiefem Blech, gestalten regelmäßig die Messen der kirchlichen Hochfeste, wie Erntebitt und Fronleichnahm mit. Zudem begleitete eine Klarinettengruppe unter Kapellmeister Oskar Illmer Feierlichkeiten der Vereine unseres Dorfes. Durch das Musizieren in kleineren Gruppen wird nicht nur das Gemeinschaftsgefühl der einzelnen Register, sondern auch das harmonische Zusammenspiel gefördert.

Oskar Illmer, Andrea Kofler, Tanya Schwarz, Eugen Bertagnolli und Susanne Klotz-Pertoll als Klarinettenquintett beim Wertungsspiel in Neustift im Jahr 2000

Kleine Gruppierungen der Musikkapelle Burgstall spielten bereits in der alten Kapelle, wie aus den Aufzeichnungen hervorgeht. Aus einer dieser Gruppierungen geht die Pflanzer Hausmusig hervor, die auch nach der Auflösung der Kapelle im Jahr 1935 musikalisch tätig war. In der Aufnahme von August (Gustl) Ganthaler vom 1. November 1938 sind seine Brüder Michl auf dem Streichmelodion, Sepp auf der Gitarre und Martin, sowie er selbst auf der Zither zu sehen.

Zu den Gruppierungen in der Musikkapelle zählt auch die „Böhmische“, die in Burgstall erstmals im Jahr 1987 Auftritte absolvierte. Auf die Idee auch in Burgstall so eine Musikgruppe zu gründen, kam in erster Linie das damalige Ausschussmitglied und der spätere Obmann Hubert Rosatti, als er im Archiv der Musikkapelle Noten für eine Böhmische fand. Schnell konnte er seinen Bruder sowie zwei weitere Bläser überzeugen und die erste Böhmische der Musikkapelle Burgstall war gegründet. Im Laufe der Monate kamen dann noch andere Vereinskollegen aus dem Klarinetten- und Schlagzeugregister dazu und die Gruppe umrahmte unterschiedlichste Feierlichkeiten. Allerdings bestand die Böhmische der Burgstaller Musikkapelle nur für ca. ein Jahr, da sich immer stärker die Interessen der Musikanten verlagerten und bald bei vielen die Spielfreude nicht mehr gegeben war.

Die Pflanzer Hausmusig am 1. November 1938

Die Burgstaller Böhmischen bei der Cäcilienfeier 1988; v.l.n.r.: Herbert Gruber, Josef Nischler, Hubert Rosatti, Franz Rosatti, Roland Laimer, Karl Laimer, Eugen Bertagnolli

Noch im selben Jahr kam daraufhin Posaunist Hubert Rosatti in Kontakt mit Noten für eine „Tanzlmusig“. Bei dieser Musikgruppe ist die Spielfähigkeit bereits mit wenigen Bläsern gegeben, woraufhin noch 1987 die ersten Proben in einer tanzlmusig-ähnlichen Besetzung abgehalten wurden. In der Anfangszeit waren viele Stimmen der Tanzlmusig noch doppelt besetzt, da einige Musikanten von der Böhmischen zusammen mit Hubert Rosatti auf die neue Gruppe „umgesattelt“ waren.

Die „Burgstaller Tanzlmusig" im Jahr 1989 anlässlich der Verabschiedung von Hochwürden Franz Kiebacher; V.l.n.r.: Herbert Gruber, Josef Nischler, Hubert Rosattti, Oskar Illmer, Franz Rosatti, Roland Laimer, Thomas Gruber, Karl Laimer und Eugen Bertagnolli

Im Laufe der Zeit nahmen diese Doppelbesetzungen immer stärker ab, da einige Musikanten nicht mehr die Zeit für die zusätzliche Probentätigkeit fanden. Zunächst bestand die Tanzlmusig aus Bläsern, sowie dem Begleitinstrument Ziehharmonika. Nach einigen Jahren wurden eine Harfe- und eine Hackbrettstimme dazu genommen, die Bläser hingegen wurden reduziert. Dadurch erreichten die Burgstaller eine originale Tiroler Tanzlmusig-Besetzung.

Nach einigen personellen Umbesetzungen in den 1990er Jahren spielt die Truppe um Hubert Rosatti in folgender Besetzung: Viktoria Laimer Engele (Harfe), Sonia Kollmann (Hackbrett), Anita Piazzi (Ziehharmonika), Eugen Bertagnolli (Klarinette), Herbert Gruber (Bass), sowie Markus Pircher (Flügelhorn). Zusammen absolvieren die Musiker rund 20 Auftritte im Jahr.

Im Innenhof des Innermaierhofes, Muchele; Von links: Sonia Kollmann, Markus Pircher, Michael Pircher, Eugen Bertagnolli, Hubert Rosatti, Herbert Gruber und Viktoria Laimer Engele

Im Laufe der Jahre avancierten sie zu einer vielseits gefragten traditionell-volkstümlichen Tanzmusik, die auch über die Dorf- und Landesgrenzen hinweg bekannt ist.

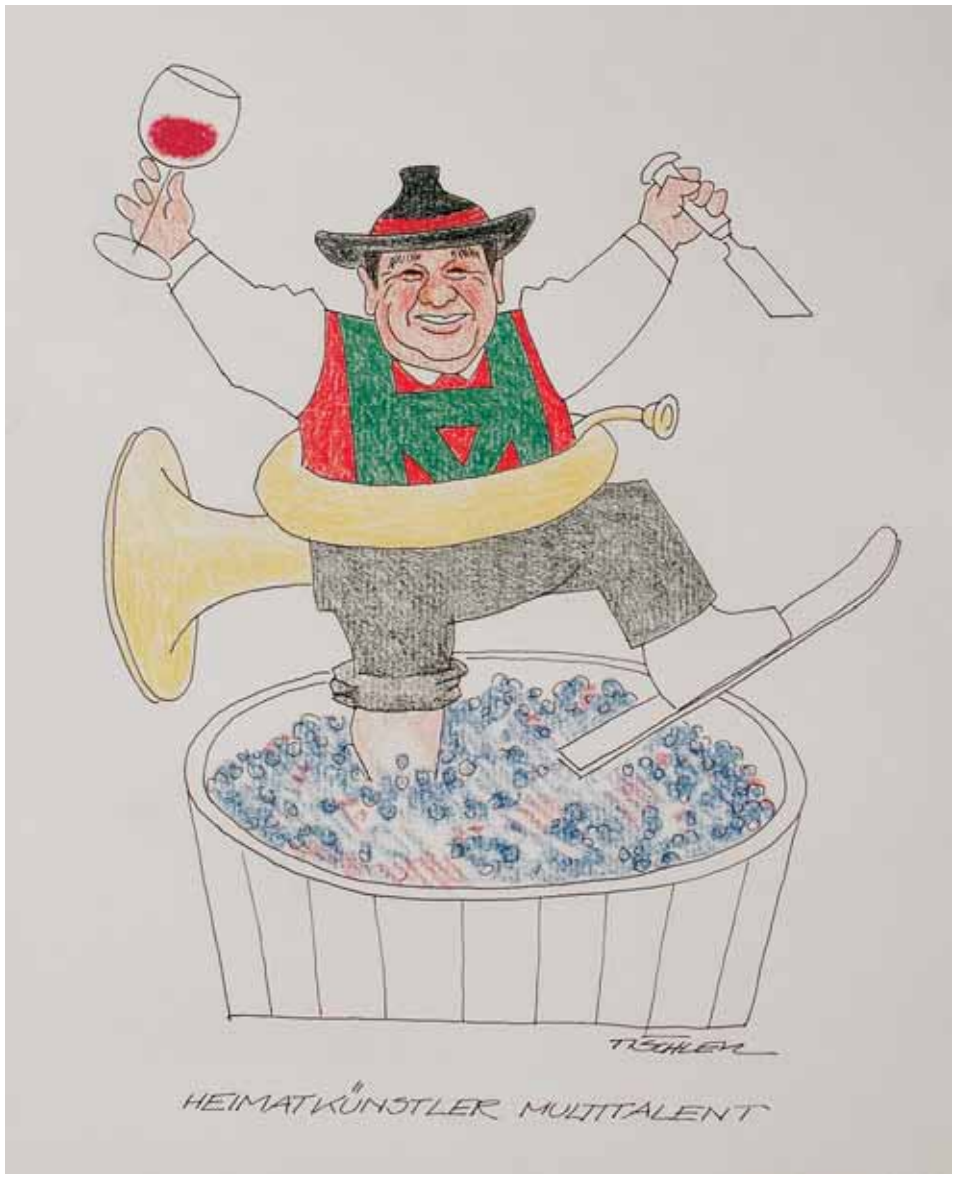
Die Tanzlmusig-Besetzung seit 1998: Viktoria Laimer-Engele, Anita Piazzi, Hubert Rosatti, Markus Pircher, Herbert Gruber; vorne: Sonia Kollmann, Eugen Bertagnolli

Im Jahr 2001 gab es Bemühungen, in Burgstall erneut eine Böhmische aufzubauen. Die beiden Ausschussmitglieder Dagmar Pircher und Roland Laimer gruben aus diesem Grund die Noten der ersten Böhmischen aus und konnten an die 10 Musikanten (und Musikantinnen) für einen zweiten Versuch begeistern. Allerdings ließ auch hierbei wiederum das Interesse der Beteiligten relativ schnell nach, sodass die Böhmische nur bei einigen wenigen Auftritten ihr Können unter Beweis stellen konnte.

Der Auftritt der Böhmischen bei der Cäcilienfeier 2001; Von links: Thomas Gruber, Elisabeth Ganthaler, Andrea Kofler, Othmar Unterkofler (verdeckt), Hermann Zipperle, Josef Nischler, Hubert Rosatti, Matthias Tröbinger, Franz Rosatti und Dagmar Pircher

Wir feiern die Feste wie sie fallen ...

Im Laufe eines Musikjahres fallen viele kleine und größere Feiern wie Hochzeiten, Geburtstage oder Jubiläen an. Manch einer veranstaltet eine besondere Feier. Ein kleiner Auszug daraus wird in diesem Kapitel der Festschrift festgehalten.



Hochzeiten

Stellvertretend für viele Hochzeiten von Musikanten und Musikantinnen sei die vom Tschinellenschlager Wilfried Ganthaler (Muchele-Willi) mit Helene Mitterer erwähnt. Am 12. Juni 1993 fand in Burgstall eine etwas andere Hochzeit als gewohnt statt. Willi mietete für sein Festmahl kurzerhand den Burgstaller Festplatz und ließ einen ganzen Ochsen braten.

Das Brautpaar Willi und Helene

Othmar, Siegi und Gino überreichen dem Bräutigam das Geschenk, das eigens von Gino geschnitzt wurde.

Runde Geburtstage

Jeden Geburtstag sollte man feiern, aber ein runder Geburtstag gibt sicher einen Grund mehr ein Fest zu geben. So mancher Musikant feiert etwas ausgelassener. Hier folgen nun einige „Schmankerln."

Geburtstag auf „moarisch"

1993 feierten die Moar Anni und der Moar Wast ihre beiden 40er auf dem Festplatz. Alle Musikkollegen und Freunde waren dazu eingeladen bei gegrilltem Ochsen und reichlich Flüssigkeit mitzufeiern.
Zehn Jahre später, also im Jahr 2003 wurde wieder gefeiert allerdings der 50er vom Wast. Mittlerweile mit Bier aus dem Hause „Wastl-Bräu;"

Der Moar-Innenhof wurde zum Festhof.

Das Geschenk für den Moar-Wast von den Feuerwehr- und Musigkollegen: Der Moar-Hof auf Leinwand - gemalt vom Lananer Künstler Ernst Müller.

Festähnlichen Charakter hatte die Feier vom Wast. Viele haben ihn hochleben lassen ... bis zu den nächsten 50 Jahren.

„Und der Wind bläst weiter steil bergauf ...“

... unter diesem Motto feierte unser Trommler und Allrounder Robert Brunner im Mai 2002 seinen 50er. Dabei hat er auch seine Musikkollegen nicht vergessen.
Gäste aus nah und fern gratulierten ihm, auch ein Teil des ÖSV-Alpinskiteams war angereist.

Auch Rennskifahrer-Legende Gustav Thöni gratulierte Robert.

Robert mit seinem Instrument, der großen Trommel

Jungstabführerin Marion Livi mit den Skirennläufern des ÖSV Teams Werner Franz, Hannes Trinkl, Fritz Strobl und Stefan Eberharter und Robert mit Carla.

Brunner und Brunner - das Original und die Kopie

Beim Pfefferlechner in Lana wurde bis spät in die Nacht gefeiert.

Grödner Unikat wird 60

Auch unser Grödner Original Gino Mussner hat am 6. Dezember 2003 gefeiert. Zu seiner 60er-Feier hatte er nicht nur die Familie und Freunde geladen. Auch die Musigkollegen lud er in die Sportbar zum Polentaessen ein.

Bei Gino kamen aber nur die Krampusse.

Der Obmann Roland Pircher hatte die Idee, eine Pepi Tischler Karikatur für Gino anfertigen zu lassen. Hier die Übergabe mit Kapellmeister Joachim Unterholzner und Marianne Mussner.

Es wurde etwas eng in der Sportbar ...

Nix für unguat

Ein lustiger Schwank in 12 Akten, aufgeführt in den vergangenen 25 Jahren von verschiedenen Mitgliedern der Musikkapelle Burgstall

Es war einmal ... die Schnottergons

Von 1980 bis 1989 erschien in Burgstall regelmäßig eine Faschingszeitung. Diese wurde zu Gunsten der Musikkapelle am Faschingssamstag beim traditionellen Faschingsball im Weißen Rössl vorgestellt und verkauft. Natürlich wurden auch die Anfänge der Musikkapelle festgehalten.

Ein kurzer Auszug aus dem Jahr 1980, in dem noch Mitglieder angeworben werden mussten:

„Alle halten die Daumen, denn es geht um Musik
der Max der verzichtet sogar auf Fraktionspolitik
ziemlich a paar junge Leut
sollen kommen zur Kapelle ab heut.
Es ist ihm gelungen alle sind froh
gar bald jedoch spielen sie wieder anderswo.
Die Moral von der Geschicht
zum Musizieren zwing die Leute nicht!

Mitteilung: Da der große Kindergartensaal in der Hauptsache mit den Mitteln der Stillen Hilfe erbaut wurde, eignet er sich nicht für laute Musikproben. Der Präsident.“

Unvorstellbar, aber wahr

Die Vollversammlung hat erst im Jahr 1982 das Rauchen während der Proben untersagt. Vorher war es den Musikanten erlaubt, zwischen Noten erkennen, Instrument bearbeiten und dem Maestro folgen, noch schnell den ein oder anderen Zug von der Zigarette zu ziehen.

Extrabahnl (Sonderfahrt) nach Vöran

Den alten Brauch des Brautweckens hochhalten, wollte die Burgstaller Musig natürlich auch bei der Hochzeit des Tenorhornisten Sepp Mittelberger und Erika Alber aus Vöran am 9. Juli 1983. Aber es sollte anders kommen. Bereits frühmorgens fuhren die Musikanten mit einem „Extrabahnl“ mit der Seilbahn nach Vöran, wobei einige „pflichtbewusste“ Musikanten erst gar nicht schlafen gingen. Noch in der Morgendämmerung „weckte“ die Musig dann vor dem Elternhaus der Braut mit einem Marsch, dann mit noch einem ... und einer Zugabe, dann noch einer ...: Ohne Erfolg! Die Braut schien im Tiefschlaf zu sein. Schließlich stellte sich heraus, dass die liebe Erika in der Zweitwohnung in Gargazon übernachtet hatte (kein alter Brauch), um dem Sepp wohlausgeruht vor dem Altar das heißersehnte Ja ins Ohr flüstern zu können. Nach diesem missglückten Brautwecken vertrieben sich Musikanten die Zeit bis zum Empfang der Braut vor der Kirche, im Dorf. Einige „Pflichtbewusste“ hingegen, holten im Wirtsstadel Versäumtes nach.

Pünktlichkeit 1

Die Pünktlichkeit der Burgstaller Musikanten ließ in den ersten Jahren stark zu Wünschen übrig. Das Thema stand öfters auf der Tagesordnung von Sitzungen und kam auch regelmäßig bei den Jahresvollversammlungen zur Sprache. Das Thema aufgegriffen und auf humoristische Art in einer Ton-Bildshow dargestellt haben dies 1983 Roland Pircher und Norbert Stoll.

Pünktlichkeit 2

Als Roland Pircher, zum Obmann der Musikkapelle gewählt wurde, setzte er sich als Ziel die Pünktlichkeit ins rechte Lot zu rücken. Erste Maßnahme war, dass für Auftritte nur mehr die Startzeit angegeben wurde; jeder müsse schließlich selbst wissen wie viel Vorbereitungszeit er benötige. Als beim Jubiläum des Kirchenchores zu Erntedank 2001 vor dem Widum Aufstellung genommen wurde, setzte sich der Festzug unter dem Befehl des Tambourmajors Siegi, pünktlich mit Glockenschlag in Bewegung. Ohne Obmann und ohne Priester, die verdutzt aus der Sakristei guckten.

Der Einzug beim Jubiläum des Kirchenchores 2001; ohne Priester und mit einer Lücke in der ersten Reihe

Ein-Tirol-Terroristen verhaftet

In den 80er Jahren war im Burggrafenamt das politische Klima durch mehrere Terroranschläge auf staatliche Einrichtungen, so auch auf den Bahnhof von Burgstall, leicht gereizt. Ungeachtet davon begaben sich einige Musikanten und Feuerwehrmänner nach der Florianimesse 1986 in die Bahnhofsbar um einen „Macchiato“ zu trinken. Als der Trommler Siegi im stillen Örtchen noch eine größere „Entsorgung“ vornehmen musste, wurde er plötzlich von einer, giftfarbenen, dicken Schmeißfliege angegriffen. Der Siegi, um sein bestes Teil fürchtend, setzte sich mit der Klobürste mutig zur Wehr. Mit einem lauten Knall, begleitet von einem Verzweiflungsschrei zerbarst plötzlich die Fensterscheibe des „Stillen“ Örtchens.

Zwei zum Tode erschrockene, übereifrige Staatsbürger, glaubten wohl einen Terroranschlag überlebt zu haben und verständigten sofort die Carabinieri, welche beispiellos schnell mit Blaulicht und Sirene am Tatort eintrafen um die Terroristen zu verhaften. Als sie die Namen der in Tracht gekleideten Tiroler aufnahmen, stockte plötzlich die

Tinte im Kulli: „Livi, Bertacco, Battocletti, Casagrande, Bertagnolli, Rosatti, Cristofolini ... neanche un nome tedesco!“
Erst als Obmann Klotz-Pertoll und Willi Ganthaler ihre Ausweise zückten waren zumindest zwei sehr verdächtige Namen auf der Liste.
Ob die Fliege den Angriff überlebt hat, weiß niemand. Die Musikanten jedenfalls setzten noch am selben Tag eigenhändig eine neue Fensterscheibe ein. So wie es sich für echte Tiroler gehört.

Ausweiskontrolle

Bei der ersten Auslandfahrt nach Enkenbach (Deutschland) unserer Kapelle 1982, wollte Roland Pircher den historischen Moment der Grenzüberschreitung mit seinem Fotoapparat festhalten. Der vom Blitzlicht erschrockene Carabinieribeamte war nur mit viel Überredungskunst von einer Beschlagnahme des Fotoapparates abzubringen.

Taxi, Taxi

Nach dem Auftritt in Enkenbach war nicht mehr viel los, deshalb fuhren einige Taxis mit Musikanten in die nahegelegene Stadt Kaiserslautern. Ein Musikant hat die Abfahrt versäumt und musste mit einem eigenen Taxi nachgefahren werden. Die Stadt war groß, der Musikant wusste nicht wo er seine Kollegen finden würde. Der hilfsbereite Taxifahrer aber nahm sein Funkgerät zur Hand und fahndete nach mehreren Männern mit einem grünen M auf der Brust. Mit Erfolg – seine Taxikollegen erkannten die Gesuchten. In dieser Nacht wurden in Kaiserslautern noch mehrere grüne M-Männer gesichtet!

ACHTUNG! Ratten

Eine der Auslandfahrten führte die Kapelle im Jahr 1990 zum österreichischen Blasmusikfest nach Wien. Die Unterkunft war äußerst sehenswert. Das 2-Sterne-Hotel „Wildenauer" in der Quellenstraße im 10. Bezirk sollte im darauf folgenden Jahr renoviert werden; Warum nicht schon vorher? Einige Musikanten zogen es vor in einer anderen Pension Quartier zu beziehen. Womöglich lag es an den Mitbewohnern oder gar an den „Untermietern", die nach der Ankunft der Musikanten in den frühen Morgenstunden sehr eilig die Flucht ergriffen? Womöglich waren es die sehr gut platzierten und im Stiegenhaus verteilten „Rattenköder"? Aber auch das überstanden die Reisenden, ohne in die „Falle" zu tappen!

Schmuggelware Gino

Kaum noch vorzustellen sind in der Zeit der offenen EU-Grenzen die Grenzkontrollen der Finanzwache am Brenner. Jeder Reisende musste vor geraumer Zeit ein gültiges Dokument bei sich haben, ansonsten war eine Ausreise nicht möglich.

Im Jahr 1984 reiste die Musikkapelle zur 115-Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr nach Petersbuch (Deutschland). Am Brenner angelangt zückte jeder seinen Ausweis. Bei Gino Mussner stoppten die Behörden und bemerkten, dass sein Ausweis verfallen – also ungültig - war. Da half auch kein gutes Zureden vom mitgereisten damaligen Bürgermeister Alois Schenk. Der Reisebus musste umdrehen oder ohne Gino weiterfahren. Ohne ersten Teufelsgeiger und Koboltschnitzer

einen Auslandsauftritt?? Das war nicht möglich!! Der Bus machte kehrt und unternahm einen erneuten Anlauf in Richtung Grenze, dieses Mal jedoch auf der Bundesstraße. Nun ging man auf Nummer sicher und Gino wurde unter Koffern und Instrumenten versteckt. So wurde Gino zur Schmuggelware ...

O heilige Petronilla!

Kennen sie die Petronilla, den Elektrobacktopf der Nation, der in den 60er Jahren, noch lange vor den modernen Einbauküchen, ganz Italien eroberte? Besonders im heißen Sommer war das Gerät auch bei Frau Südtirol sehr geschätzt, denn der Herd in der Küche blieb kalt und der sonntägliche Gugelhupf oder Braten kam ofenfrisch von der „Petronilla“ am Balkon.

Eben eine solche Petronilla wurde beim Jubiläumsfest der Musikkapelle zum Ärgernis zweier deutscher Feriengäste, die ihr Reisedomizil in Lana aufgeschlagen hatten. Durch den Glückstopftreffer mit der Losnummer 239 fühlten sich die Festbesucher offensichtlich auf den Arm genommen, denn die Petronilla landete nach der Begutachtung in der Gästepension in Lana mit einer Beschwerde beim Verkehrsbüro in Burgstall.

Unser Glückstopforganisator und Liebling der Frauen, Karl Laimer staunte nicht schlecht, als bei einer Musikprobe ein schön verpacktes Paket auf seinem Platz wartete, mit folgender Widmung: „Lieber Karl, nach dem Glückstopf 2003 und 2004 weiß ich es: „Mein Herz kocht nur für dich! Bitte schick mich nie wieder fort, denn ich komme immer wieder zu dir zurück. Deine Petronilla!“

Der wohlduftende Gugelhupf den Karl aus der noch warmen Petronilla holte war im Nu verspeist. Beim nächsten Musikfest steht im Regal des Glückstopfes sicher ... ein Gugelhupf - von Petronilla.

Als kleinen Trostpreis schicken wir den Gästen aus Deutschland diese Festschrift.

N.B.: Die heilige Petronilla ist Patronin der Reisenden und wird auch gegen Fieber angerufen. Die Musikkapelle Burgstall hofft, dass die Urlauber eine gute Rückreise hatten und bittet die Patronin, das Urlauberpaar aus Deutschland beim Lesen dieser Zeilen vor einem Fieberanfall zu verschonen.

Karl Laimer mit seiner Frau Zita, Garant für einen erfolgreichen Glückstopf bei den Festen der Musikkapelle Burgstall; Ausgerechnet beim Jubiläumsfest 2004 fiel der Charmeur in die Ungnade einer Festbesucherin.

Hosch sie g’segn?

Seit der Gründung unserer Kapelle wurden die Schlagzeuger vom Trommelknecht Sepp Walzl stets verwöhnt.

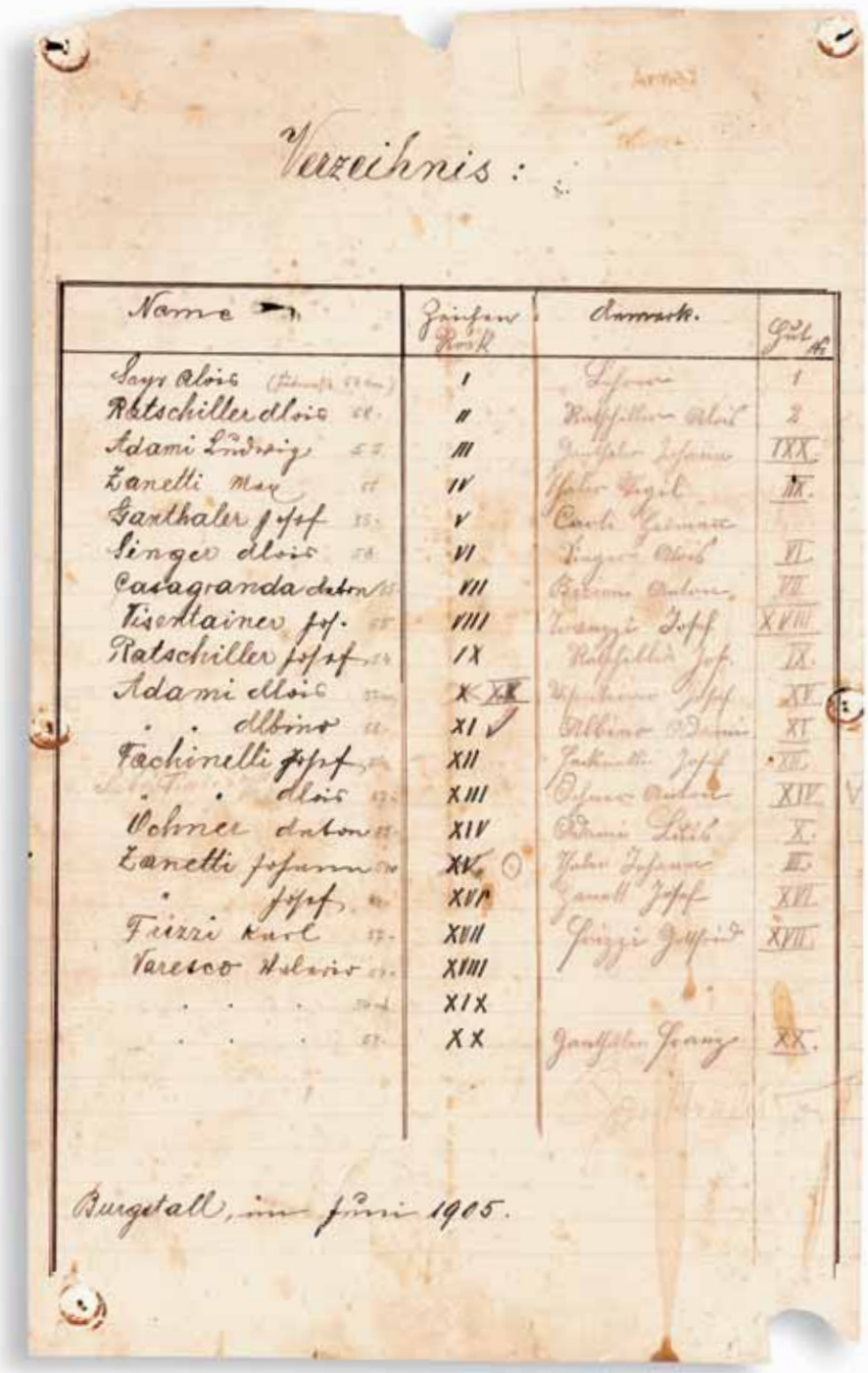
Der Sepp trug Trommel, Tschinellen, Noten und sämtliches Zubehör pünktlich zum vereinbarten Treffpunkt und sorgte sogar für die Marschverpflegung wie Zigaretten und Süßigkeiten. Sein Humor war beneidenswert und er hatte die hellste Freude wenn jemand auf seine Scherzfragen "Hosch sie g'segn?" oder "Sein sie kemmen?" mit „Wen?“ oder „Wer?“ zurückfragend in die Falle tappte. Die Antwort war immer „Die Haare auf dem A... (Hinterteil)! Ha... Ha... Ha!“.

Beim Bezirkschützenfest 1993 in Burgstall, der Sepp war inzwischen verstorben, kamen die Schlagzeuger pünktlich zum Einmarsch, -nur die Tschinellen waren unauffindbar. So marschierten die Schützenabordnungen aus dem ganzen Bezirk ohne den Klang der Becken zur Kirche, während der Muchele Willi in Lana, dem Ort des letzten Auftritts, hinter jeder Hecke seine Tschinellen suchte und Stoßgebete Richtung Himmel sandte. Der Sepp wird diese sicher vernommen haben und hilfesuchend an Petrus mit der Frage „Hosch sie gsegn?“ seine hellste Freude gehabt haben.

Übrigens, die Tschinellen sind in Völlan aufgetaucht und waren nach der Messe rechtzeitig einsatzbereit.

HOSCH SIE GSEGN??
DORFFEST LANA

Mitgliederverzeichnisse



Verzeichnis:

Name	Zeichen Rock	Anmerk.	Gül.
Sayr Alois	I		I
Ratschiller Alois	II		2
Adami Ludwig	III		IXX.
Zanetti Max	IV		IX.
Gartlaler Josef	V		
Singer Alois	VI		VI.
Casagranda Anton	VII		VII
Tiserstainer Jos.	VIII		XVIII.
Ratschiller Josef	IX		IX.
Adami Alois	X XX		XV.
" Albino	XI		XI
Fachinelli Josef	XII		XII.
" Alois	XIII		XIV.
Ochner Anton	XIV		X.
Zanetti Johann	XV		II.
" Josef	XVI		XVI.
Fizzi Karl	XVII		XVII.
Varesco Alois	XVIII		
. . .	XIX		
. . .	XX		XX.

Burgstall, im Juni 1905.

Die Originalmitgliederliste von 1905

Kapellmeister der Musikkapelle

Franz Villgrattner	1885-1889
Alois Seyr	1901-1924
Josef Ganthaler	1924-1935, 1946-1952
Erich Feichter	1980-1990
Oskar Ilmer	1990-1994
Joachim Unterholzner	seit 1994

Erich Feichter

Er war der erste Kapellmeister der Musikkapelle Burgstall. Er stammt aus Enneberg und kam am 10. Januar 1957 in Bruneck zur Welt. Schon als elfjähriger war er Mitglied der Musikkapelle Enneberg, wo er die kleine Trommel spielte. Nach jahrelangem Besuch der Musikschule, an der er das Schlagzeug und das Tenorhorn lernte, und mehreren Kapellmeister – Grundkursen übernahm er im März 1980 für zehn Jahre die musikalische Leitung der wiedergegründeten Musikkapelle. Parallel dazu leitete er ab 1982 auch den Kirchenchor St. Gertraud / Ulten, dem er noch immer vorsteht.

Oskar Ilmer

Geboren am 19. Juni 1970 in Meran, von 1984 – 88 absolvierte er die Ausbildung im Fach Trompete am Konservatorium „Claudio Monteverdi“ in Bozen. Anschließend folgte eine zweijährige Ausbildung zum Kapellmeister bei Prof. Hans Obkircher. 1990 übernahm er mit nur zwanzig Jahren die musikalische Leitung der Musikkapelle Burgstall, die er nach vier Jahren an Joachim Unterholzner übergab. Oskar Ilmer wirkte neben seiner Kapellmeistertätigkeit hauptsächlich bei verschiedenen Tanz- und Unterhaltungsensembles (z.B. Top 4, Duo Ost) mit.

Joachim Unterholzner

Joachim Unterholzner wurde am 4. Oktober 1968 in Meran geboren. Ab 1989 besuchte er das staatliche Konservatorium „Claudio Monteverdi“ in Bozen im Fach Posaune, welches er nach nur drei Jahren abschloss. Neben zahlreichen Engagements an namhaften in- und ausländischen Orchestern, absolvierte er einen Kapellmeisterkurs bei Prof. Hans Obkircher. In der Folge leitete er verschiedene Ensembles, darunter die Big Band 84, die Blasphoniker, und seit 1994 als Kapellmeister, die Musikkapelle Burgstall.

Obmänner:

Anton Ochner sen.	ca. 1930-1935
Josef Burger, Ochsenkofler	1948-1952
Sebastian Klotz Pertoll, Moar	1979-1988
Hubert Rosatti	1988-2000
Roland Pircher	seit 2000

Die Mitglieder von 1872 bis 1952

Die Musikkapelle Burgstall ist im Besitz einer Originalliste der Mitglieder, datiert mit Juni 1905. Josef Sulzer hat zudem bereits vor Jahren, Mitgliederverzeichnisse der Musikkapelle für die Zeit ab 1872 erstellt und in seinen Aufzeichnungen festgehalten. Diese gründen teils auf Überlieferungen und Abschriften aus dem Tagebuch des Herrn Lehrer Franz Villgrattner. Schließlich verfügt die Musikkapelle Burgstall über zwei weitere Mitgliederverzeichnisse und zwar eines für die Zeit von 1901 bis 1935 und eines von 1946 bis 1950. Diese Verzeichnisse wurden um ca. 1950 von Kapellmeister Josef Ganthaler erstellt.
Die Namen der Mitglieder in den verschiedenen Listen stimmen für vergleichbare Zeiträume weitgehend überein. Die Listen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Mitgliederstand 1872-1900: [22]

1. Franz Villgrattner, Lehrer, Chorleiter und Kapellmeister
2. Anton Ganthaler, Pflanzer auf Freiberg, Kapellmeister-Stellvertreter und Stabführer
3. Franz Ganthaler, Innermoar, B-Bassbläser
4. Franz Gamper, Wiesler am Berg, Bassflügelhorn
5. Josef Ganthaler, Zimmermannsgut, Es-Bassbläser
6. Franz Alber, Knottnerbauer, Flügelhornbläser
7. Franz Alber, Untergatterlebauer, Es Bassbläser
8. Franz Carli, Hüttler im Hinterdorf, Flügelhornist
9. Ignaz Platter, Pfefferleachnhof, B Klarinette
10. Josef Ratschiller junior, Fischerleachnhof, Tenorhorn
11. Alois Ratschiller, Fischerleachnbauer, II Tenorhorn
12. Finzenz Haninger, Bäckermeister beim Untergatterle, Tschinellen
13. Alois Langebner, Geschäft beim Steinhauser und Pächter beim Bierkeller, Flügelhornist
14. Sebastian Friedl senior, Bauer beim Putzerleachn, Bruder des Jakob, beim Rösslwirt, Flügelhornist
15. Johann Thaler, Eggerhof, Kräutergasse, Klarinettenbläser
16. Alois Singer, Neuhauser am Büchel, Flügelhorn
17. Franz Stauder, langjähriger Fuhrmann beim Rösslwirt, Tamperer
18. Alois Wagger, Bachlerbaumannsohn im Außerdorf, Trombel
19. Jakob Waldner, Besitzer des Bahnhofrestaurant, heute Bruggerhof, Klarinette
20. Johann Zanett, Lacknerhof, Krätergasse, B Trompete
21. Josef Visintainer, Gemeindewegmacher beim Knottner unterm Berg, Trumbl, Trumbl Jos genannt

[22] *Manuskript Josef Sulzer, entnommen aus dem Tagebuch des Lehrers Franz Villgrattner*

Mannschaftsstand der Musikkapelle von Burgstall von 1900 – 1916:

1. Alois Seyr, Lehrer und Chorleiter, Kapellmeister ebenso Vereinsschriftführer
2. Albin und Alois Adami, Rauchhof, Flügelhorn und Trompete
3. (s.o.)
4. Ludwig Adami, Rauchhof, Bruder des Eduard, Tenorhorn
5. Josef und Engelbert Birklbauer, Eisenbahner und Bahnhofsangestellte, Euphonium und Trompete
6. Franz Carli, Hüttlheim, Gemeindeangestellter und Waldarbeiter, Flügelhornist
7. Alois Fackinelli, Waldaufseher, Josef Fackinelli Eisenbahner, Flügelhornist, Klarinette
8. Franz und Johann Ganthaler, Innermoar, Euphonium und B-Bass
9. Josef Ganthaler, Zimmermannsgut, Cousin, Flügelhorn
10. Franz Gamper, Wiesler am Berg, Tenorhorn
11. Josef Greif, Pächtersohn des Moarhofbesitzer, Euphonium
12. Johann Gufler, Außerbachler, Seilbahnangestellter, Holztransport, Trompete
13. Gottfried und Karl Frizzi, Bruder, Besitzer im Hinterdorf, Tenorhorn und Trompete
14. Vinzenz Haninger, Bäckermeister senior beim Obergatterle, Tschinellen
15. Sebastian Pichler, Moarknecht, Oschler Wastl genannt, Klarinettist
16. Anton Berion, beim Oberbierkeller, Schotterklocker, Flügelhornist
17. Ignaz Platter, Pfefferleachnsohn, Es Trompetist
18. Matthias Gufler, am Außerbachlerhof, Schneidermeister, Trompete
19. Josef Zanett, Außerpflanzerhof, Tromblschlager

Neuer Mitgliederstand der Musikkapelle von Burgstall Jahrgänge 1920 – 1930:

1. Alois Seyr, Lehrer, Kapellmeister bis 1924
2. Julius Kerer, Lehrer, Kapellmeister 1924
3. Josef Ganthaler, Zimmermannsgut, Messner und Kapellmeister ab 6.11.1924
4. Alois Adami, Rauchhof, erster Flügelhornist
5. Adolf Adami, Rauchhof, erster Klarinettistenbläser
6. Eduard Adami, B-Bassbläser
7. Peter Bertagnolli, Pflanzer im Dorf, Kellner, Es Bass Bläser
8. Josef Karli, Steinmannhof, Müllermeister im Außerdorf, Flügelhornist
9. Karl Carli, Hüttlerheim, Industriearbeiter, Tenorhorn
10. Anton Ganthaler, Zimmermannsgut, Organist, II Tenorhorn
11. Anton Ganthaler, Innermoar, Tambour
12. Johann Ganthaler, Innermoar
13. Gottfried Frizzi, Hinterbichlbauer, I Tenor
14. Martin Ganthaler, Pflanzer auf Freiberg, III Tenorhorn
15. Georg Genetti, beim Untergatterlebauer, I Euphonium
16. Josef Genetti, beim Untergatterle, B Klarinette
17. Vinzenz Haninger, Obergatterle, Bäckermeister, Tschinellen
18. Karl Karnutsch, Besitzer in Niederlana neu angekauft, B Trompete
19. Franz Pertoll, Moarhofbauer, Euphonium
20. Josef Pertoll, Wirt beim Förstlerhof, Hinterdorf, Flügelhornist

21. Anton Pichler, Hinterförstlerhof, Landesstraßenwart, Flügelhornist
22. Johann Thaler, Eggerhof Kräutergasse, Klarinette
23. Alois Thaler, Eggerhof Kräutergasse, Klarinette
24. Josef Thaler, Eggerhof Kräutergasse, Klarinette
25. Vigil Thaler, Eggerhof Kräutergasse, Klarinette
26. Heinrich Sanin, Steinbrucharbeiter am Berg, wohnhaft beim Matscher, Trompete
27. Josef Steger, Schuhmacher beim Rösslwirt, Flügelhornist
28. Andreas Schwabl, Pichlerhof im Hinterdorf, Flügelhornist
29. Karl Tappeiner, Hinterförstlerhofbauer, Klarinette und Tenorhorn
30. Johann Wenin, Baumschulenbesitzer in Burgstall und Gargazon, Flügelhornist

Mannschaftsliste der Musikkapelle von Burgstall 1930-1935:

1. Josef Ganthaler, Zimmermannsgut, Kapellmeister und Chorleiter
2. Anton Ochner, Wiesenheim, Stabführer
3. Alois Ochner, Sohn des obgenannten, Wiesenheim, Klarinettist
4. Eduard Adami, Rauchhof, Es Bassbläser
5. Alois Adami, Rauchhof, Bruder des obgenannten, Tenorhornist und Chorsänger
6. Josef Bertagnolli, Oberpflanzer im Dorf, Klarinettenbläser
7. Karl Carli, Hüttler, Bassbläser und Chorsänger
8. Josef Carli, Müllermeister, neben Vöranerseilbahn
9. Johann Frei, Gemeindeangestellter und Waldförster, B-Bassbläser
10. Sebastian Friedl, Putzerleachnguat, Klarinettist und Chorsänger
11. Josef Friedl, Putzerleachnguat, Bruder des Sebastian, Klarinettist und Chorsänger
12. Anton Ganthaler, Zimmermanngut, Bruder des Josef, Tenorhornbläser und Organist
13. Martin Ganthaler, Pflanzerbauer auf Freiberg, Tenorhorn und Chorsänger
14. August Ganthaler, Pflanzer auf Freiberg, Flügelhornist und Chorsänger
15. Georg Genetti, Außerbachlerhof, Trompetenbläser
16. Josef Hafner, Egghofer, B-Trompeter und Chorsänger
17. Johann Ladurner, Widumbaumann Pächter, Flügelhornist
18. Alois Ochner, Wiesenheim, Es Klarinette
19. Franz Pertoll, Moarhof, Euphonium
20. Alois Pertoll, Moarhof, Tamper
21. Anton Pichler, Straßenvorarbeiter, Trompetenbläser
22. Franz Platter, Pfefferleachnbauer im Hinterdorf
23. Franz Pötz, Rauchenhof, erster Tamperer
24. Heinrich Ratschiller, Bruder des Franz, Fischerlehof, Trompetenbläser
25. Josef Thaler, Eggerhof, Feldsaltner, Klarinettenbläser
26. Alois Sanin, Steinbrucharbeiter, wohnhaft beim Thalerhaus (Matscher)
27. Josef Steger, Schuhmachermeister, Flügelhornist und Chorsänger, Bassist
28. Josef Visintainer, Bahnseppele der Vöranerseilbahn, gefallen 22. Dezember 1944
29. Johann Wenin am Putzerhof, Baumschuleninhaber in Burgstall und Gargazon

Mitgliederverzeichnis der Musikkapelle von Burgstall 1946-1951

Bereits Mitglieder der Kapelle von 1935:

1.	Ganthaler Josef	Kapellmeister	Tromba B
2.	Friedl Sebastian	Stellvertreter	Bassflügelhorn
3.	Ochner Anton sen.	Altobmann	Flügelhorn
4.	Frizzi Gottfried		Euphonium
5.	Bertagnolli Josef		Klarinette Es
6.	Ochner Alois		Klarinette B
7.	Carli Karl		Bass Es
8.	Thaler Alois		große Trommel
9.	Ganthaler Johann sen.	Gestorben 1947	

Neue Mitglieder ab 1946:

10.	Burger Josef	Obmann	Bass B
11.	Frizzi Bruno		Flügelhorn
12.	Frizzi Alois		Flügelhorn
13.	Ochner Bruno		Flügelhorn
14.	Lavina Johann		Flügelhorn
15.	Ochner Anton jr.		Klarinette
16.	Lavina Sixtus		Klarinette
17.	Lavina Stanislaus		Klarinette B
18.	Visintainer Emil		Trompete Es
19.	Visintainer Johann		Trompete Es
20.	Visintainer Artur		kl. Trommel
21.	Ganthaler Johann jr.		Bombardine
22.	Ganthaler Vigil		Tschinellen
23.	Stoll Maximilian		Trompete Es
24.	Waldner Josef		Trompete Es
25.	Gruber Otto		Bombardine
26.	Ohrwalder Karl		Bombardine
27.	Burger Alois		Trompete
28.	Marcello Lino		
29.	Matscher Franz		
30.	Bertagnolli Alois		
31.	Carli Johann		

Die Mitglieder der Musikkapelle Burgstall seit der Wiedergründung 1979

Nachstehend das Mitgliederverzeichnis der heutigen „Burgstaller Musig“: Besonders für die ersten Jahre mussten mehrere Daten erst nachträglich recherchiert werden. Das Verzeichnis wurde gewissenhaft erstellt und mehrfach überprüft. Für eventuelle unvollständige, bzw. fehlende Daten möchten wir uns entschuldigen.

Mitglieder der Kapelle im Jahr der Wiedergründung: Die Teilnehmer an der Gründungsversammlung am 22. März 1979 sind mit (G) vermerkt.					
	Name	Eintritt	Austritt	Instrument	Anmerkung
1	Klotz-Pertoll Sebastian	1979		Flügelhorn, Posaune	Gründer, Obmann bis 1988; bis 1991 Obmannstellvertreter
2	Bertagnolli Josef	1979	1988	Klarinette	(G), Obmannstellvertreter bis 1983
3	Burger Johann	1979	1982	Flügelhorn	(G)
4	Ganthaler Franz	1979		Bariton	(G), Gerätewart 1979-1983
5	Greif Ignaz	1979		Bariton	(G), Gerätewart 1994-1997
6	Gruber Herbert	1979		F-Bass	(G), seit 1994 Notenwart
7	Holzner Stefan	1980	1984	Flügelhorn	(G)
8	Laimer Karl	1979		Klarinette	(G), Kassier 1982-1991, seit 1996 Instr.- u. Trachtenwart
9	Lavina Hans	1979	1987	Flügelhorn	(G)
10	Mittelberger Josef	1979	2001	Tenor	(G)
11	Ochner Paul	1979	1982	Horn	(G)
12	Rosatti Hubert	1979		Posaune	(G), 1985-1988 Notenwart, 1988-2000 Obmann
13	Selm Josef Bernhard	1979		Horn	(G), 1983-1988 Gerätewart
14	Tröbinger Willi	1979	1988	Horn	(G), Kassier 1979-1982
15	Unterkofler Othmar	1979		Schlagzeug	(G), Gerätegwart 1988-1991, seither Obmann.Stellv.
16	Battocletti Stefan	1979		Trompete	
17	Gruber Thomas	1979		Klarinette, Alt Sax	
18	Mittelberger Alois	1979	1985	Posaune	
19	Ochner Alois	1979	1985	Klarinette	Schriftführer 1982- Mai 1985
20	Ochner Günther	1979	1984	Trompete	
21	Pernthaler Hansjörg	1979		Alt Sax	Schriftführer Mai 1985-1988
22	Pircher Sebastian	1979	1982	Flügelhorn	Schriftführer 1981-1982
23	Ganthaler Wilfried	1979	2000	Schlagzeug	
24	Livi Siegfried	1979		Schlagzeug	Stabführer seit 1995
25	Nischler Josef	1979		Tenor	
26	Pircher Roland	1979		Trompete, Flügelhorn	Kassier 1994-2000, seither Obmann
27	Carli Hermann	1979			(G) nicht aktiv aufgetreten
28	Cristofolini Cölestin	1979			(G) nicht aktiv aufgetreten
29	Gasser Alfred	1979			(G) nicht aktiv aufgetreten
30	Innerhofer Ernst	1979			(G) nicht aktiv aufgetreten
31	Livi Alois	1979			(G) nicht aktiv aufgetreten
32	Mayr Manfred	1979			(G) nicht aktiv aufgetreten
33	Mair Georg	1979			(G) nicht aktiv aufgetreten
34	Welponer Hugo	1979			(G) nicht aktiv aufgetreten

Weitere aktive Musikanten/ innen ab 1980					
35	Stoll Norbert	1980		B-Bass	
36	Feichter Erich	1980	1990	Kapellmeister	Kapellmeister bis Dezember 1990
37	Unterhauser Karin	1980	1997	Klarinette	Schriftführerin 1988-1992
38	Bertacco Karl	1981		Tenor Sax	Obmann-Stellvertreter 1983-1988
39	Dellajacoma Josef	1981	1989	Querflöte	
40	Ochner Markus	1981	1986	Klarinette	
41	Bertagnolli Eugen	1984		Klarinette	
42	Laimer Roland	1984		Trompete, F-Bass	Gerätewart seit 1997
43	Rosatti Franz	1984		Flügelhorn	Notenwart 1988-1991
44	Laner Walter	1984	1990	Posaune	
45	Rosatti Margareth	1984	1994	Querflöte	
46	Horrer Paul	1985	1988	Flügelhorn	
47	Horrer Peter	1985	1993	Posaune	Tödlich verunglückt
48	Lochmann Stefan	1985	1989	Flügelhorn	
49	Bertagnolli Florian	1986	1994	Posaune	
50	Tröbinger Christian	1986	1989	Flügelhorn	
51	Zipperle Hermann	1986		Trompete, Posaune	Gerätewart 1991-1994
52	Cristofolini Kurt	1986	2001	Trompete	Kassier 1991-1994
53	Rosatti Friedrich	1987	2000	Klarinette	
54	Cristofolini Heike	1987	2001-04	Klarinette	Notenwartin 1991-1994, Schriftführerin 2000-2001
55	Mussner Igino	1988		Es-Bass	(G), aktives Mitglied ab 1988
56	Pichler Thomas	1988	1992	Tenor	
57	Gritsch Armin	1989		Horn	Jugendleiter 1994-1996
58	Kofler Andrea	1989		Klarinette	Schriftführerin 1992-1998
59	Kollmann Sonia	1989		Klarinette, Alt Sax	
60	Ilmer Oskar	1989	2000	Klarinette, Flügelhorn	Kapellmeister von Dez. 1990-Dez.1994
61	Pichler Christoph	1989	1993	Horn	
62	Schwingshackl Markus	1990	1994	Posaune	
63	Harrasser Peter	1991	1992	Flügelhorn	
64	Gerhard Heike	1992		Klarinette	
65	Klotz Pertoll Florian	1992		Schlagzeug	
66	Schmuck Petra	1992		Klarinette	Schriftführerin seit 2000
67	Schwarz Tanya	1992		Klarinette	
68	Greif Andreas	1992	2000	Trompete, Flügelhorn	bis 1999 Trompete, dann Flügelhorn
69	Pichler Jürgen	1992	1995	Schlagzeug	
70	Tammerle Othmar	1992	1994	Trompete	Mitglied der BK-Lana
71	Klotz Pertoll Susanne	1993		Klarinette	Jugendleiterin 1996-2000
72	Kofler Verena	1993		Querflöte	
73	Pircher Sabine	1993		Querflöte	Schriftführerin 1997-2000
74	Amort Helene	1993	2000	Klarinette	
75	Tröbinger Matthias	1994		Flügelhorn	Kassier 2000-2002, bis 2003 Beirat
76	Unterholzner Joachim	1994			Kapellmeister seit Dezember 1994
77	Gerhard Andreas	1995	1999	Flügelhorn	
78	Pircher Dagmar	1995		Trompete	Jugendleiterin seit 1996
79	Pernstich Ignaz	1995		Tenor	Ehrenmitglied der BK-Zwölfmalgreien
80	Schwarz Christian	1995		Posaune, Horn	

81	Unterkofler Myriam	1995		Klarinette	Schriftführerin seit 2003
82	Laimer Elisabeth	1996	2000	Alt Sax	
83	Kollmann Carmen	1996		Klarinette	
84	Ausserer Matthias	1996		Posaune	
85	Pötz Magdalena	1996	1999	Klarinette	
86	Schwarz Birgit	1996	2000	Querflöte	
87	Ganthaler Birgit	1997		Querflöte	
88	Pichler Edith	1997	1999	Trompete	
89	Ausserer Julia	1998		Querflöte	
90	Pircher Ulrike	1998	2001	Klarinette	
91	Pernthaler Hannes	1998	2003	Alt Sax	
92	Unterkofler Birgit	1998		Schlagzeug	
93	Piazzi Philipp	1999		Tenor	
94	Ganthaler Elisabeth	1999		Klarinette	Notenwartin 2000-2002, seither Kassierin
95	Ganthaler Sabine	1999		Klarinette	
96	Pircher Michael	2001		Schlagzeug	
97	Ausserer Isabel	2002		Klarinette	
98	Hofer Evelyn	2002		Klarinette	
99	Menghin Armin	2002		Posaune	
100	Bertacco Daniel	2002		Trompete	
101	Eschgfäller Manuel	2002		Trompete	
102	Gerhard Christian	2002	2003	Flügelhorn	
103	Pötz Matthias	2003		Schlagzeug	
104	Stoll Markus	2003		Flügelhorn	
105	Trientbacher Monika	2003		Querflöte	
106	Trientbacher Felix Anton	2004		F-Bass	
107	Brunner Robert			Schlagzeug	

Marketenderinnen					
1	Holzner Irmgard	1979	1989	Marketenderin	
2	Jageregger Heidi	1979	1983	Marketenderin	
3	Pircher Gertrud	1979	1983	Marketenderin	
4	Schmittner Herlinde	1979	1984	Marketenderin	
5	Frizzi Doris	1984	1985	Marketenderin	
6	Rosatti Christine	1984	1990	Marketenderin	
7	Egger Irene	1985	1989	Marketenderin	
8	Pertoll Ulrike	1986	1989	Marketenderin	
9	Bonell Heike	1988	1997	Marketenderin	
10	Zipperle Waltraud	1988	1997	Marketenderin	
11	Laimer Viktoria	1989	1996	Marketenderin	
12	Holzner Elke	1996	1998	Marketenderin	
13	Piock Ellena Barbara	1996	2002	Marketenderin	
14	Livi Carmen Maria	1997	2003	Marketenderin	
15	Gritsch Verena	1997	2000	Marketenderin	
16	Lanza Miriam	1998	2002	Marketenderin	
17	Livi Marion	2000		Marketenderin	
18	Nischler Katrin	2001		Marketenderin	

19	Weissensteiner Daniela	2002		Marketenderin	
20	Laimer Elisabeth	1993	1996	Marketenderin	

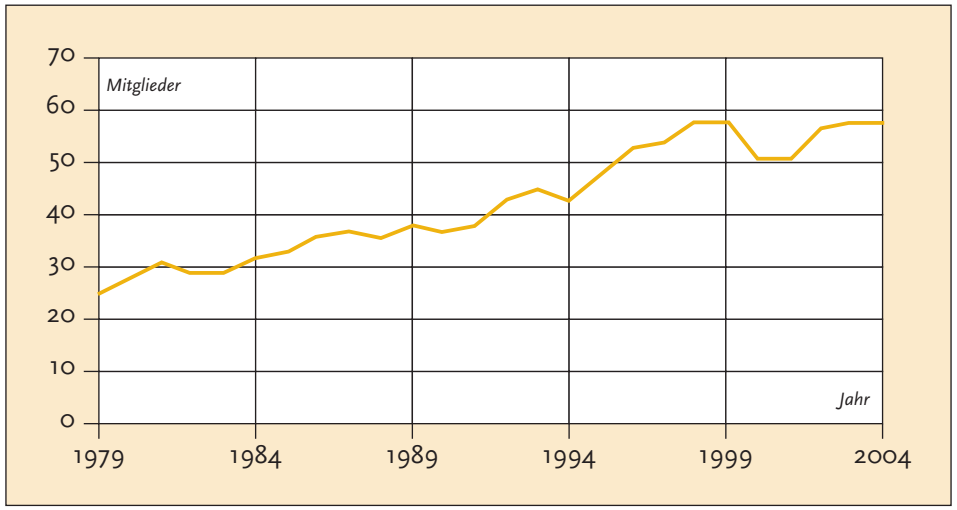
Fähnrich und Fahnenschwinger					
1	Gerhard Rudi	1989		Fähnrich	
2	Holzner Stefan	1989	1992	Fahnenschw.	
3	Kofler Günther	1989		Fahnenschw.	
4	Kofler Klaus	1989		Fahnenschw.	
5	Engele Dietmar	1995		Fahnenschw.	
6	Pircher Elmar	1996	2002	Fahnenschw.	
7	Ganthaler Valentin	1997		Fahnenschw.	
8	Rauch Walter	1989	1995	Fahnenschw.	
9	Walzl Josef	1979	1992	Trommelknecht	Verstorben

Im Jubiläumsjahr 2004 aktive Jungbläser					
1	Selm Alexander	2002		Horn	
2	Selm Michael	2002		Trompete	
3	Bertacco Julia	2002		Querflöte	
4	Ganthaler Stefan	2002		Trompete	
5	Ganthaler Barbara	2002		Querflöte	
6	Oberpertinger Sophie	2002		Klarinette	
7	Righetto Priska	2002		Querflöte	
8	Ganthaler Lisa	2003		Klarinette	
9	Ochner Nadya	2003		Trompete	
10	Weidacher Melanie	2003		Klarinette	
11	Pötz Verena	2003		Alt Sax	
12	Oberpertinger Sissy	2003		Klarinette	
13	Weissensteiner Hubert	2003		Tenor	
14	Kuen Gufler Lukas	2003		Tenor	
15	Stocker Markus	2004		Trompete	
16	Raffl Magdalena	2004		Querflöte	

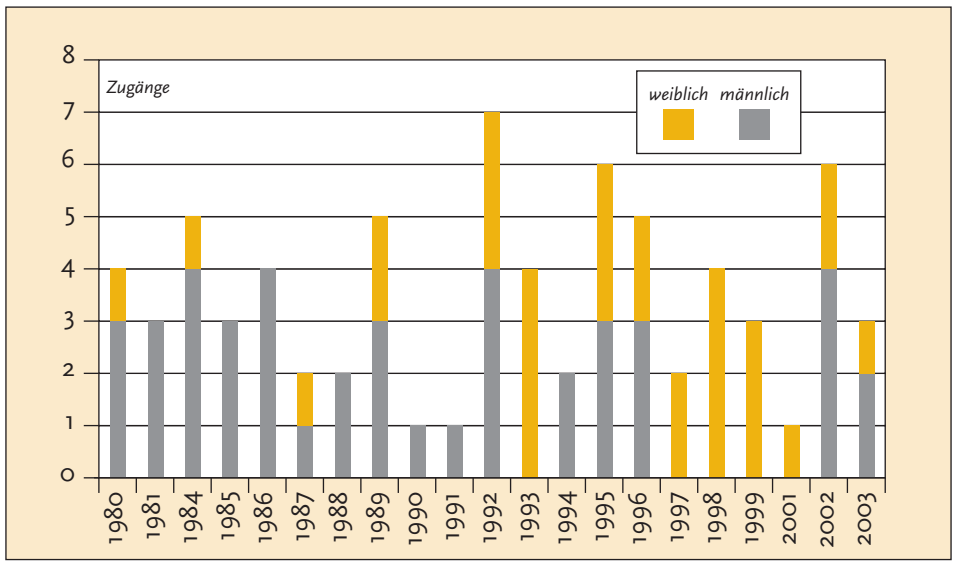
Ehrenmitglieder					
1	Ganthaler Josef	1979	2002	Ehrenmitglied	Verstorben
2	Carli Karl	1990	1990	Ehrenmitglied	Verstorben
3	Thaler Alois	1979	1999	Ehrenmitglied	Verstorben
4	Lavina Hans	1990		Ehrenmitglied	
5	Pertoll Anna Paola	1989		Ehrenmitglied	Fahnenpatin

Ehrengäste der Gründungsversammlung am 22.März 1979	
1	Hochw. Franz Kiebacher, Pfarrer von Burgstall
2	Franz Gruber, Bürgermeister von Burgstall
3	Dr. Anton Zelger, Landesrat
4	Sepp Mayr, Landesrat
5	Matthias Kiem Stickler, Obmann des Verbandes Südtiroler Musikkapellen
6	Jakob Mitterhofer, Obmannstellvertreter VSM Bezirk Meran
7	Alois Schenk

Mitgliederstand



Neuzugänge ab 1980



Konzertprogramme

Programme der Frühjahrskonzerte von 1989-2004

Jubiläumskonzert anlässlich des 10-jährigen Bestehens der MK Burgstall am 9. April 1989 im Raiffeisensaal Lana

„Furchtlos und Treu“ – Marsch von J. Fucik, „Festliche Intrade“ – Ouvertüre von S. Thaler, „Forest Splendor“ – Ouvertüre von J. Olivadoti, „Premiere“ – Ouvertüre von H. Hartwig, „Walzerperlen“ von J. Strauss, „Tiroler Landsturm“ – Marsch von P. Kraiser, „Verdi“ – Melodien aus den Werken von G. Verdi, „Filmfestival“ – Medley bekannter Melodien von H. Kolditz, „Circuspremiere“ – Ouvertüre von K. Safarik, „Musik kennt keine Grenzen“ – Konzertmarsch von H. Blank, „Kaiserjäger“ – Marsch bearb. S. Tanzer; Leitung: Kapellmeister Erich Feichter, Obmann: Hubert Rosatti, Sprecherin: Karin Unterhauser

Frühjahrskonzert am 1. April 1990 im Raiffeisensaal Lana

„Silberpfeil“ – Konzertmarsch von Helmuth Bräuner, „Music-Festival“ – Ouvertüre von Hans Hartwig, „Über den Wellen“ – Walzer Juventina Rosas, „Give us peace“ – (dona nobis pacem) arr. Ted Huggens, „Salve Imperator“ – Triumphmarsch von Julius Fucik, „Posaunen – Express“ – Marsch - Dixie von Walter Tuschla, „Wo die Wolga fließt“ – bekannte russische Melodien von Hans Kolditz, „Ferienluft“ – Ouvertüre von Hans Blank, „The happy cyclist“ – I like my bike von Ted Huggens, „Zum Städtel hinaus“ – Marsch von G. Meissner, „Elbtal Gruss“ Marsch von W. Tuschla; Leitung: Kapellmeister Erich Feichter, Obmann:Hubert Rosatti, Sprecherin: Margareth Rosatti

Frühjahrskonzert am 14. April 1991 im Raiffeisensaal Lana

„Solemn and Festiv Music“ – Suite (1. Prelude uit “Te Deum” von Charpentier, 2. St. Anthony Choral von Haydn, 3. Marsch der Priester uit “Zauberflöte“ von Mozart, 4. Rondo von Purcell) von J. van Beekum, „Märchenland“ – Ouvertüre von S. Thaler, „Klingendes Tal“ – Konzertwalzer von S. Neumayr, „Die Bosniaken kommen“ – Marsch von Ed. Wagnes, „Schlagzeilen“ – Konzertmarsch von D. Herborg, „Choral and Rock-out“ – Moderne Skizze von T. Huggens, „Brasil Tropical“ – Potpourri von H. E. Häusser, „Auf tirolerischen Almen“ –Melodienfolge von S. Thaler, „Dem Land Tirol die Treue“ – Marsch von F. Pedarnig. „Morgens um sieben“ –von James Last, (Bearb.: Oskar Ilmer); Leitung: Kapellmeister Oskar Ilmer, Obmann: Hubert Rosatti, Sprecher: Robert Brunner

Frühjahrskonzert am 12. April 1992 im Raiffeisensaal Lana

„Militärmarsch Nr.1 op. 51“ – Konzertmarsch von F. Schubert (Bearb.: F. Watz), „Kleine Konzertouvertüre“ – Ouvertüre von G. Veit, „Pormenades op. 187 (Am Hafen entlang, Im Park, In der Straße)“ – Suite von G. Boedijn, „West Side Story“ – Potpourri a. d. Musical von L. Bernstein (Bearb.: H. Kolditz), „Platzkonzert in Meran“ – Konzertmarsch von K. Plaickner, „Tiger Rag“ – Ragtime von N. La Rocca (Bearb.: P. Scheffer), „Variety Magazine“ – Jazz Fantasie von J. Darling, „Dankeschön Bert Kaempfert“ – Melodienfolge von B. Kaempfert (Bearb.: H. Kolditz), „Älplerisch g’sungen, älplerisch g’spielt“ – Volkslieder und Tänze von F. Pedarnig, „Hoch Tirol“ – Marsch von G. Mahr (Bearb.: B. Hartmann). „Medley“ – Melodienfolge von ... (Berab.: Oskar Ilmer); Leitung: Kapellmeister Oskar Ilmer, Obmann: Hubert Rosatti, Sprecher: Robert Brunner

Frühjahrskonzert am 4. April 1993 im Raiffeisensaal Lana

„Herzog von Braunschweig“ – Historischer Marsch Anonym, „Symphonie“ – pour musique militaire von Francois Joseph Gossec, „Ballettmusik Nr. 1“ – aus Rosamunde von Franz Schubert, „Tancredi“ – Ouvertüre von Gioacchino Rossini, „Herzegowina – Marsch“ – Marsch von Julius Fucik, „Spanischer Zigeunertanz“ – Paso Doble von Pasqual Marquina, „Cordoba“ – Spanisches Zwischenspiel von Hellmut Haase-Altendorf, „Free World Fantasy“ – Moderne Skizze von Jacob de Haan, „My Fair Lady“ – Potpourri a. d. gleichn. Musical von Frederick Loewe, „St. Louis Blues” – Marsch von W. C. Handy, „Gruß an Böhmen“ – Vaclar Vackar, „Deutschmeister Regimentsmarsch“ – W.C. Handy; Leitung: Kapellmeister Oskar Ilmer, Obmann: Hubert Rosatti, Sprecher: Oskar Ilmer

Frühjahrskonzert am 27. März 1994 im Raiffeisensaal Lana

„Prelude“ – von Sepp Tanzer, „Four contrasts for wind“ – Suite in 4 Sätzen von Trevor J. Ford, „Norma“ – Ouvertüre von Vinzenzo Bellini, „Slavischer Tanz Nr. 8 op. 46“ – von Antonin Dvorak, „Herb Alpert Selection Nr. 1“ – von Herb Alpert, „Reflections of this time“ (1. The Exciting new Harmony Band, 2. Blue Air) – von Ted Huggens, „Jesus Christ Superstar” – Selection aus dem Musical von Andrew Lloyd Webber, „Huricane” – Konzertmarsch von Katakovski, „Europa Marsch“ – Vackar Vaclav; Leitung: Kapellmeister Oskar Ilmer, Obmann: Hubert Rosatti, Sprecher: Hans Lanz

Frühjahrskonzert am 9. April 1995 im Raiffeisensaal Lana

„Festival Fanfare“ – von Franco Cesarini, „Tiroler Landsturm“ – von K. H. Vigl, „Aida” – von Giuseppe Verdi, „Wien bleibt Wien” – von Johann Schrammel, „Festmusik Nr.1“ – von Karl Pilß, „Wir spielen Lehàr“ – von Franz Lehàr, „Posaunen – Cocktail“ – von Willi Löffler, „Hits international Selection“ – von Frank Sinatra, „Tiroler Holzhacker Buam“ – J. F. Wagner; Leitung: Kapellmeister Joachim Unterholzner, Obmann: Hupert Rosatti, Sprecher: Hans Lanz

Frühjahrskonzert am 31. März 1996 im Kursaal von Meran

„Begrüssungsmarsch“ – Marsch, „Sinfonie in h-Moll (Unvollendete)“ – 1. Satz von Franz Schubert (arr.: M. R. Cristiano), „Auf einem persischen Markt“ – Intermezzo – Szene von Albert W. Ketèlley (arr.: E. Schmidt – Köthen)- Bauchtänzerin: Karin Demetz, „The Dam Busters“ – Marsch von Eric Coates, „An all American Suite“ – (1. Go tell it on the mountain, 2. Sweet Betsy from Pike, 3. The fiddler in the rain, 4. Johnny and Frankie) von Robert Mac Ray, “Clarinet Candy” von Leroy Anderson (arr.: Siegfried Rundel) – Solo für zwei Klarinetten, vorgetragen von Heike Cristofolini und Oskar Ilmer, „Udo Jürgens live“ – Medley von Udo Jürgens (arr.: Kurt Gäble), “Colonel Bogey” – Kenneth J. Alford; Leitung: Kapellmeister Joachim Unterholzner, Obmann: Hubert Rosatti, Sprecher: Hans Lanz

Frühjahrskonzert am 23. März 1997 im Kursaal von Meran

„Begrüßungsmarsch“ – Marsch, „Fanfare and Flourishes“ – Fanfare von James Curnow, „Mannin Veen“ – Sinfonisches Werk von Haydn Wood, „Estudiantina“ – Walzer von Emil Waldteufel, „Conquest of Paradise“ – Filmmusik von Vangelis, „Big Band Signatures“ – Medley arrangiert von John Higgins, „Don’t cry for me Argentina“ – aus dem Musical Evita von Adrew Lloyd Webber, arr. für die MK-Burgstall von R. W. Discher – Gesangssolistin: Rita Oberparleiter; Leitung: Kapellmeister Joachim Unterholzner, Obmann: Hubert Rosatti, Sprecher: Alfred Pötz

Frühjahrskonzert am 5. April 1998 im Kursaal von Meran

„Begrüßungsmarsch“ – Marsch, „Militärmarsch Nr.1“ – von Franz Schubert, „Serenade“ – von Derek Bourgeois, „Arie aus Barbier von Siviglia ‚Largo al Factotum’“ von Gioacchino Rossini, – Solistin: Susanne Klotz Pertoll, „Arie aus Turandot ‚Nessun Dorma’“ – von Giacomo Puccini, „The Rakes of Mellow“ – von Leroy Anderson, „Carmen in Pop“ – von Georges Bizet (arr. Manfred Schneider), „Peter Maffay“ – Medley von Peter Maffay (arr. Norbert Studnitzky), „Titanic“ – arr. für die MK-Burgstall von R. W. Discher, „Killing me softly“ – N.Gimpel / Ch.Fox, „Elkerliek“ – Wim Laseroms; Leitung: Kapellmeister Joachim Unterholzner, Obmann: Hubert Rosatti, Sprecher: Alfred Pötz

Frühjahrskonzert am 28. März 1999 im Kursaal von Meran

„Begrüßungsmarsch“ – Marsch, „Marsch der Janitscharen“ – aus „Kleine Ballettmusik“ von André Ernest und Modeste Grétry, „Il Postiglione d’Amore“ – Ouvertüre alla Rossini von Alfred Bösendorfer, „Et in Terra Pax ‚Frieden auf Erden’“ – von Jan van der Roost, „Promenaden Polka“ – Jaroslav Zeman, „ABBA – Gold“ – Medley arr. von Ron Sebregts, „Deep Purple Medley“ – arr.: Toshihiko Sahashi, „Dry your tears, Africa ‚Trockne deine Tränen’“ für Blasorchester und Chor – aus dem Film „Amistad“ von John William, Leitung: Kapellmeister Joachim Unterholzner, Obmann: Hubert Rosatti, Sprecher: Alfred Pötz

Frühjahrskonzert am 16. April 2000 im Kursaal von Meran

„Begrüßungsmarsch“ – Marsch, „Prelude zu ‚Ernani‘“ – von Giuseppe Verdi, „Marsch der Komödianten und Springtanz“ – aus der Oper „Die verkaufte Braut“ von Bedrich Smetana, „Abendsegen“ – aus „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck, „Die Felsenmühle“ – Ouvertüre von Carl Gottlob Reissiger, „Melodien der Heimat“ – Potpourri von Adi Rinner, „Mr. Sandman“ – von Pat Ballard, „A Tribute to Lionel“ – Solo für Klarinette von André Waignein - Solistin: Heike Cristofolini, „Tina Turner“ – Medley arr. Anthony Kosko, „Laurena“ – Johan Nijs, „The Dam Basters“ – Eric Coates; Leitung: Kapellmeister Joachim Unteholzner, Obmann: Hubert Rosatti, Sprecher: Dietmar Gamper

Frühjahrskonzert am 8. April 2001 im Kursaal von Meran

„Begrüßungsmarsch“ – Marsch, „Holnmusi – Ritornelle“ – nach altem Stil für Harmonie-Orchester zum Sepp Thaler Gedenkjahr 2001 von K. H. Vigl (Uraufführung), „Voice of Asia“ – Triumphal procession „Scynthia“ von Adil Bestybeav, „Return to Ithaca“ – A Greek Tonepoem after Odyssee of Homerus von Kees Vlak, „Elkerliek“ – Marsch von Wim Laserom, „Concerto for Clarinet and Band“ – von Artie Shaw -Solistin: Heike Cristofolini, „Musik für Michaela“ – Ballade von Pavel Stanek, „Spanish fever“ – von Jay Chattaway, „Beach Boys Golden Hits“ – Medley arrangiert von Kurt Gäble, „Slavonicka Polka“ – Vladimir Fulka, „Belmonte“ – Marsch von S. Cavaletto; Leitung: Kapellmeister Joachim Unterholzner, Obmann: Roland Pircher, Sprecher: Alfred Pötz

Frühjahrskonzert am 24. März 2002 im Kursaal von Meran

„Begrüßungsmarsch“ – Marsch, „L’Avenue“ – von Klaus-Peter Bruchmann, „Paris Chansons“ – arrangiert von Mickey Nicolas - Akkordeonsolist: Norbert Aster, „An all American Suite“ – (1. Go tell it on the mountain, 2. Sweet Betsy from Pike, 3. The fiddler in the rain, 4. Johnny and Frankie) von Robert Mac Ray, „Meraner Herbstzauber” – von Emil Hornof, „Suite on Russian Dances” (1. Rondo, 2. Romance, 3. Trepak) – von Terry Kenny, „Clarinando” – Richard Comello, „Die verrückten 20er Jahre” – bearbeitet von Hans Kolditz, „Löffel Polka“ – Antonin Barovicka, „Die Sonne geht auf“ – Rudi Fischer; Leitung: Kapellmeister Joachim Unterholzner, Obmann: Roland Pircher, Sprecherin: Brigitte Margesin

Frühjahrskonzert am 13. April 2003 im Kursaal von Meran

„Begrüßungsmarsch“ – Marsch, „Biffo’s March“ – von Derek Bourgeois, „A Movement for Rosa“ von Mark Camphouse, „Puszta“ – vier Zigeunertänze von Jan van der Roost, „Jetzt geht’s los“ – von Franz Lehàr, „Wolgalied“ – aus der Operette „Der Zarewitsch“ - Solosänger Gerhard Haller, „Granada“ – von Augustin Lara - Solosänger Gerhard Haller, „Memory“ – von Rob Ares, „Robbie Williams: Swing when you’re winning“ – Medley arrangiert von Frank Bernaerts, „Simple Gifts“ – trad.arr.Roland Smeets, „Hoch Heidecksburg“ – Rudolf Herzer; Leitung: Kapellmeister Joachim Unterholzner, Obmann: Roland Pircher, Sprecherin: Brigitte Margesin

Jubiläumskonzert am 4. April 2004 im Kursaal von Meran

„Arosa“ – Marsch von Oscar Tschuor, „Lone star overture“ – von Thomas Doss, „Volk Song Suite“ von R. Vaughan Williams, „Der Zauberer von Oz“ – von E.Y. Harburg, „Gruß an Burgstall“ – von Franz Josef Egg- arr. Gottfried Veit, Auszüge aus den Konzertprogrammen der letzten 25 Jahre: Der große Tag – von Sepp Thaler, Blumengeflüster – von Emil Stolc, Tancredi – von Gioacchino Rossini, Circuspremiere – von Karl Safaric, The Happy Cyclist – von Ted Huggens,Cordoba – von Helmuth Haase Altendorf, Auf einem persischen Markt – von Albert W. Ketèlbey, Clarinet Candy – von Leroy Anderson;
„A irisch party in third class“ – trad. Arr. Gaelic Strom, The glory of Love – von Gerd Köthe/ Roland Heck, „Deutschmeister Regimentsmarsch“ – von Wilhelm August Jurek, Leitung: Kapellmeister Joachim Unterholzner, Obmann: Roland Pircher, Sprecherin: Brigitte Margesin

Totengedenken

Es heißt nicht sterben,
lebt man in den Herzen der Menschen fort,
die man verlassen muß.

Samuel Smiles

In ehrendem Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder:

Alois Ochner	† 24.04.1985	Klarinettist
Karl Carli	† 09.05.1990	Ehrenmitglied
Josef Walzl	† 15.01.1992	Trommelknecht
Peter Horrer	† 15.05.1993	Posaunist
Ulrike Pertoll	† 13.02.1999	Marketenderin
Alois Thaler	† 31.03.1999	Ehrenmitglied
Josef Ganthaler	† 15.12.2002	Ehrenmitglied, Altkapellmeister

Quellen und Literatur

Ergänzend zu den in den Fußzeilen angegebenen Quellen:

Konsultierte Archive:

Gemeindearchiv Burgstall
Pfarrarchiv Burgstall
Tiroler Landesarchiv Innsbruck
Universitätsbibliothek Innsbruck
Stadtarchiv der Gemeinde Meran
Stadtmuseum Meran
Stadtmuseum Bozen
Landesbibliothek F. Tessmann Bozen
Südtiroler Landesarchiv Bozen
Staatsarchiv Bozen
Archivio storico dell'istituto Luce

Literatur:

>Bothe für Tirol und Vorarlberg< (1878 S. 589)
>Der Burggräfler< (1882-1926)
>Dolomiten< (1926-heute)
>Meraner Zeitung< (1867-1926)
>Volksbote< (1921)
ASTAT: Jahrbuch
Ausserer, Carl: Der Adel des Nonsberges, Heraldische Gesellschaft „Adler", Jahrbuch, 9.Bd. Wien 1899
Egg, Erich: Geschichte der Blasmusik in Tirol
Granichstaedten-Czerva, Rudolf: Meran – Burgrafenamt und Burgherren. Wien 1949
Gufler, Christoph: Geschichte der Ortschaft Burgstall. In: Dolomiten Nr. 48 Jg. 1995
Innerhofer, Albert: Die Trambahn Lana – Burgstall. In: Burggräfler Rundschau und Dolomiten
Kirchlechner, Ottmanngut Meran: Familienchronik
Ladurner, P. Justinian: Volkmar von Burgstall, Ahnherr der Grafen von Spaur. Archiv für Geschichte und Altertumskunde Band II
Musikkapelle Burgstall, Protokoll- und Kassabücher
Partanes, Mathias Ladurner: Das Fahnenschwingen im Burggrafenamt. Tappeiner Verlag. Lana 2002
Reich, Desiderio: I castelli di Sporo e Belforte. Trento 1901
Reiterer, Christof: 175 Jahre Musikkapelle Vöran 2003
Sulzer, Josef: 75 Jahre Freiwillige Fuerwehr Burgstall
Sulzer, Josef: Die Musikkapelle Burgstall. Unveröffentliches Manuskript
Sulzer, Josef: Kirchengeschichte von Burgstall. Burgstall 1977
Tarneller, Josef: Die Hofnamen im Burggrafenamt und in den angrenzenden Gemeinden. Wien 1909
Tiroler Geschichtsverein Bozen: Option-Heimat-Optioni. Bozen 1989
Unterweger, Karl: Graf Volkmar von Burgstall- kurze „Lebensbeschreibung". In: Volkmar Nr.3 Jg 1995
Verlagsanstalt Athesia: Südtirolchronik. Bozen 2000

Bildnachweis und Leihgeber:

>Dorfbilder< Fotoarchiv, zusammengetragen von Albert Ganthaler, Hans Ganthaler und Roland Pircher 1991; Burger Alois (Winkler) - Burger Josef (Ochsenkofler) - Carbonari Pino - Valer Mario - Carli Ladurner Franziska - Dann Roland - Engele Dietmar - FF Bieswang - Fotoarchiv Musikkapelle Burgstall - Fotoarchiv Sulzer Josef (Wiesenheim) - Freiwillige Feuerwehr Burgstall - Ganthaler Adolf - Ganthaler Albert - Ganthaler August, (Meran-Gratsch) - Ganthaler Franz (Zimmermannsgut) - Ganthaler Hans (Zimmermannsgut) - Ganthaler Marianne (Zimmermannsgut) - Ganthaler Martin (Pflanzer) - Ganthaler Pichler Rosa (Tscherms) - Ganthaler Rudi (Pichler) - Ganthaler Wilfried (Innermoar) - Gasser Erich - Gritsch Hans - Gufler Joahann (Außerbachler) - Innerhofer Albert - Kirchlechner Martha, Ottmanngut Meran - Klotz Pertoll Sebastian (Moar) - Kofler Artur (Lana) - Mayr Georg - Mayr Manfred - Pfarrarchiv Burgstall - Pircher Roland (Fotoarchiv) - Ratschiller Leonhard (Fischerle) - Sulzer Bernhard - Tribus Manfred - Unterkofler Myriam

© Musikkapelle Burgstall 2004